



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühren für den Raum einer sechsteiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 155. Morgen-Ausgabe.

Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 2. April 1878.

Breslau, 1. April.

Der Landtag ist vorigen Sonnabend geschlossen worden; die Abgeordneten dürfen mit dem Bewußtsein in die Heimath zurückgehen, ihre Pflicht voll erfüllt zu haben; aber Befriedigung werden sie nicht empfinden, denn es ist sehr wenig erreicht worden. Außer dem Gesetz wegen Feststellung der Oberlandes- und Landgerichte, sowie dem Justizorganisationsgesetz ist als Ergebnis von hervorragender Bedeutung nur das Gesetz über die Unterbringung verwahrloster Kinder zu nennen. Die Bemühungen, eine Wegeordnung für die östlichen Provinzen zu Stande zu bringen, scheiterten an der Planlosigkeit, welche betreffs der Reform der inneren Verwaltung besteht, und der Versuch einer gesetzlichen Regelung des Communalsteuerwesens konnte nicht gelingen, weil das mit dieser Frage in engem Zusammenhang stehende Problem der Steuerreform in Reich und Staat noch vollständig im Unklaren liegt. Zum Wenigsten hatte man gehofft, daß der Zustand vollendeter Unklarheit, unter welchem man im October zusammengetreten war, im Laufe der Verhandlungen schwinden und eine Basis sich finden werde, auf welcher alsdann in der Zukunft eine reiche positive Wirkksamkeit sich entfalten könnte. Diese Hoffnung ist ebenfalls getäuscht. Wie es scheint, ist mit voller Absicht die amtliche Veröffentlichung der neuen Minister-ernennungen hinausgezögert worden, damit der Landtag nicht mehr in der Lage war, sich über eine durch den Eintritt der neuen Elemente etwa signifi-kanter Schwankung in der Regierungspolitik Aufklärung zu verschaffen. So ist man gänzlich auf Vermuthungen angewiesen, und diese gehen im Großen und Ganzen dahin, daß das veränderte Ministerium eine Verschiebung des Schwerpunktes der Regierungspolitik nach rechts bedeute.

Die friedlichere Strömung, welche sich seit dem Amtsantritt des neuen Papstes im Vatican geltend gemacht, hat nicht verfehlt, ihren Einfluß auch auf die von den deutschen Bischöfen befolgte Politik zu äußern. Wir nahmen — schreibt die „Trib.“ — bereits Gelegenheit, einzelne derartige Fälle, welche sich besonders an die diesjährige Geburtsstagsfeier des deutschen Kaisers anlehnten, hervorzuheben. Jetzt wird auch aus Pöplin berichtet, daß das dortige Domcapitel an den öffentlichen Rundgebungen zur Feier des Geburtsstages des Kaisers sich in einer Weise betheiligte, die gegen das fähle Verhalten in den letzten Jahren erheblich abfiel. Vormittags fand in der Domkirche ein feierliches Hochamt und Tedeum statt, und bei der sich übrigen nur auf wenige Häuser beschränkten Illumination am Abend prangte auch das bischöfliche Palais im hellsten Lichtglanze. In Schlesien dagegen genirte sich ein katholischer Pfarrer nicht, an Kaisers Geburtstag vom Kirchthurm die Reichshymne zweimal herabnehmen zu lassen. Culturtampf muß sein, wenn er auch nur der Fahne gilt.

Der russische Unterhändler, General Ignatieff, ist nach Petersburg zurückgekehrt, um über das Resultat seiner Besprechungen mit Andrássy zu referiren. Ueber dieses verlautet nur das Eine, daß es dem General nicht gelungen ist, eine bestimmte Neutralitätserklärung von Oesterreich zu erlangen. Uebereinstimmend melden die Wiener Blätter ferner, daß die österreichische Regierung den Friedensvertrag von San Stefano als geeignete Grundlage für die Regelung der orientalischen Angelegenheiten nicht anerkennt. Das mit dem Ministerium des Aeußern in Föhling stehende Wiener „Fr. Bl.“ spricht sich über die österreichischen Ansprüche folgendermaßen aus: „Oesterreich-Ungarn verlangt, daß ihm das Recht zuerkannt werde, den Welken der Balkan-Halbinsel seinen Interessen entsprechend

zu organisiren. Serbien, Bosnien, die Herzegowina, Montenegro und Albanien sind dem russischen Einfluß dadurch zu entziehen, daß sie wirtschaftlich und militärisch in ein Vertragsverhältnis zu unserer Monarchie treten. Die Details der Forderung entziehen sich noch unserer Kenntnis; doch wird uns versichert, daß die Forderungen, welche General Ignatieff diesbezüglich empfing, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Was Bosnien, die Herzegowina und Albanien betrifft, so mühte es Rußland Oesterreich-Ungarn überlassen, sich dieserhalb mit der Pforte auseinanderzusetzen.“

Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat der letzte Besprechung zwischen Ignatieff und Andrássy auch der englische Votschatter beigewohnt. Das genannte Blatt glaubt, Rußland dürfte noch im letzten Augenblicke versuchen, die Gefahr eines Krieges mit England abzuwenden und in der That fehlt es nicht an Anzeichen, daß man die Congreßidee noch nicht völlig aufgegeben hat. Der Widerstand, den Rußland in Wien gefunden hat, dürfte es jedenfalls bedenklich machen, doch ist die Vereinigung zwischen Rußland und England bereits so weit gediehen, daß es schwer fällt, an eine friedliche Lösung zu glauben.

Wiener Blätter melden, daß der Statthalter von Polen, Graf Rokosch, in einer wichtigen Mission nach Berlin gereist sei.

Die uns heute vorliegenden Nachrichten aus Italien bekräftigen die schon ausgesprochene Behauptung, daß Cairoli's Programmrede zwar mehrmals von Beifallsrufen unterbrochen worden ist, trotz alledem aber keineswegs durchgehendes Beifall findet. Einer Römischen Correspondenz der „S. N.“ zufolge applaudirten namentlich Sella, Lugazzi und einige Freunde derselben, während Minghetti, Bonghi und deren clerical gefärbte Gesinnungs-genossen unbeweglich und kalt blieben, ebenso wie die Freunde des Dr. Bertani und die Ricoterianer. Alle diese Gruppen wird demnach Cairoli gegen sich haben. Auch der Römische Correspondent der „S. N.“ ist der Ansicht, daß die Linke und zwar nicht bloß die republikanische Cairoli wohl nächstens zum alten Eisen werfen werde, da er in seiner Programmrede eigentlich mit alleiniger Ausnahme des „Bischens“ Wahl- und Steuerreform, nicht gesagt habe, was nicht Sella auch hätte sagen können; freilich werde die Rechte sich darüber nur stillvergessen die Hände reiben. Sie wird, sagt der Correspondent, voraussichtlich so klug sein, ihre Freude nicht gar zu laut werden zu lassen, um nicht Cairoli dadurch zu schaden. Unstreitig ist diese Situation eine der merkwürdigsten, welche das parlamentarische System in Europa bisher darbot. So viel aber scheint schon heute klar, daß das Ministerium Cairoli seine zuverlässigste Stütze nicht auf der Linken, sondern auf der Rechten finden wird. Eine Römische Correspondenz der „S. N.“ endlich sagt: Wer die Antrittsrede Cairoli's günstig aufnimmt, das ist, wie mir scheint, das große, an die politischen ober, richtiger gesagt, den parlamentarischen Handeln nicht betheiligte Publikum, und dazu die Presse der Moderati sowie die der Clericalen, welche letztere jetzt ihren absolut negativen Standpunkt zu verlassen beginnt. Es ist dem modernen Manne auch durchaus nichts vorzuwerfen, als daß er eben nicht das Unmögliche hat versprechen wollen. Als einen kleinen Beitrag zur bisherigen Verwaltung der Fortschrittler möge erwähnt sein, daß der neue Minister des Innern die geheimen Fonds nicht nur gänzlich erschöpft, sondern bis Mitte des zukünftigen Mai schon im voraus vergeben vorgefunden hat, während sonst in diesem Posten bedeutende Ersparnisse die Regel waren. Es wird noch

genug schmutzige Wäsche zu Tage kommen, — durch gegenseitige Liebesdienste der betreffenden Depoßitanten und Vandalenführer.

Was die von Corti empfohlene Wahl Farini's zum Kammerpräsidenten anlangt, die „als der Regierung genehm“ gilt, so ist Farini, dem bekanntlich bei der jüngsten Krisis mehrfach Portefeuille angeboten worden sind, wegen seiner gemäßigten Ansichten durchaus kein Vertrauensmann der eigentlichen Parteigenossen Cairoli's, mit anderen Worten der spezifisch fortschrittlichen Linken. Außerdem zeigte die in den betreffenden Verhandlungen geführte Discussion noch einmal zum Ueberfluß die tiefe und unheilbare Spaltung der Partei. Das konnte denn auch nicht umhin, bei der am 27. März erfolgten Präsidentenwahl zu Tage zu treten. Von 262 Anwesenden gaben 174 ihre Stimmen für Farini ab. Sechzig stimmten für den früheren Unterrichts-Minister Coppino, lauter dem Ministerium feindliche Stimmen aus der eigenen „Majorität“. Außerdem erschienen 26 weiße Zettel, hinter denen die Gefolgschaft des Condottiere von Salerna nebst einigen anderen Verpöngten steckte. Die Blätter der Linken predigen sich bereits heiser um Veröhnung und Eintracht.

Ueber die Haltung des Papstes werden nicht selten einander geradezu widersprechende Nachrichten verbreitet. So berichtet unter Anderem der Römische Correspondent der „S. N.“: Der Papst soll über eine Predigt, welche der Pfarrer der St. Peterskirche, Don Cenni, vor den unter Führung des Dr. Aquaverni nach Rom gepilgerten Mitgliedern des katholischen Jugendvereins von Bologna hielt, sehr ungehalten sein, weil der Pfarrer sich in derselben politische Anspielungen erlaubte und u. A. äußerte, es sei zu wünschen, daß Leo XIII. die Politik Pius' IX. fortsetze, man müsse Gott bitten, daß er ihn dazu bewege, auch das „Non possumus“ zu adoptiren und gleich einem „Adven“ die ungläubigen Philosophen zu bekämpfen, die unter dem Vorwande des Fortschritts und der Civilisation durch ihre Lehren der Kirche Noththat bereiten. Man ersieht daraus, sagt der gedachte Correspondent hinzu, wie schwer es dem neuen Papst werden würde, wenn er die Kirche reformiren wollte, denn auch in Italien fand seit Gregor XVI. die katholischen Priester nach den Lehren der Jesuiten geschult worden.

Die Antivortrede des Cardinals Di Pietro auf die Allocution ist frei von allen politischen Klagen. Seitens der baticanischen Diplomatie wird, wie ein Römischer Telegramm der „S. N.“ berichtet, kein Hehl daraus gemacht, daß aus allen Weltgegenden Droß- und Mahnbrieife in ultramontanen freibarem Sinne an den Papst anlangen. Auch im Vatican fehlt es derselben Quelle zufolge nicht an eifrigen Wählerleien.

Die „Italia“ bemerkt heute gegenüber den Versicherungen ausländischer Blätter, als wären zwischen dem Heiligen Stuhle und der Regierung in Berlin Unterhandlungen über einen modus vivendi eingeleitet worden, daß derartige Unterhandlungen nicht bestehen und daß der Papst an den Kaiser Wilhelm, so wie an alle anderen Souveräne, bloß die Notification seiner Thronbesteigung habe gelangen lassen.

In Frankreich, wo die Jesuitenfrage bei Gelegenheit der Budgetdebatten wieder zur Sprache gebracht worden ist, bestehen 16 Seminare, in denen Unterricht von nicht anerkannten Congregationen erteilt wird. Die Jesuiten lehren in acht dieser Seminarien: in Poitiers, Meude, Montauban, Besigneux, Valence, Aire, Blois und Chambéry. In Poitiers befinden sich außerdem unter den Jesuiten Ausländer. Die Maristen lehren in vier Seminarien: in Nevers, Agen, Saint Brienc und Moulins. Die Oblaten

die Bewegung des großstädtischen Treibens von Zeit zu Zeit vom Boden an die Oberfläche treibt.

Diese Lokale der Barriere de l'Ecole ziehen nun Alles was die ganze Umgegend an Laster und Abscheulichkeit, an Uebel und Verworfenem aufzuweisen hat, mit aller Macht an sich. Derjenige, der die Schwelle dieser verrufenen Orte überschreitet, gilt fast für entehrt. Buvard ließ sich dadurch aber nicht abschrecken und es zeigte sich weder ein Erröthen auf seiner Stirn, noch gingen seine Pulse um einen Schlag schneller, als er den ersten Saal betrat.

Die Tische waren hier mit zahlreichen Gästen besetzt. Den ganzen Saal erfüllte dicker, beißender Dunst, dem sich der Geruch des Tabaks und des Weines beimißte. Buvard hatte einige Augenblicke lang Mühe sich darin zurecht zu finden.

Endlich fand er einen Tisch, an dem noch ein leerer Platz war und beehrte sich diesen einzunehmen.

Dann nahm er seine Pfeife aus der Tasche, stülpte beide Ellenbuden auf den Tisch und betrachtete sich gemächlich seine Umgebung. Er fand in dieser seltsamen Welt, in deren Mitte er sich eben befand, von Allem etwas. Es war eine Art von Gasse, in die gewisse unterirdische Canäle einmündeten, die von Zeit zu Zeit den Abhub der Gesellschaft abzuführen schienen.

Dort findet man den bleichen Jüngling, von dem der Dichter der Jamben spricht.

Sein Anblick ist fahl, das Auge matt, das Haar wüß und die schüßige Sammetmütze weit nach hinten geschoben.

Er ist am unteren Ende der gesellschaftlichen Leiter geboren und es scheint fast, als suchte er instinktiv noch weiter hinauf zu steigen. An seiner Seite befindet sich fast immer ein Weib.

Is es aber wirklich ein Weib? Es ist das Bild des Lasters und der Erniedrigung in ihrer entsetzlichen Gestalt.

Dann findet man dort Glende, die sich von unbekannten Erwerbszweigen ernähren und stets zwischen dem Zuchthause und dem Gerichtssaale schweben.

Wenn die Polizei sich einmal daran macht, diese unterirdischen Räume abzusuchen, dann weiß Gott allein, was für Persönlichkeiten an solchen Tagen der Präfectur zugeführt werden.

Solch ein Anblick regte aber Buvard, um die Wahrheit zu gestehen, durchaus nicht in Erschauern.

Seit er sein Amt bekleidete, war er mit diesen Eindrücken hinlänglich vertraut.

Sein Blick schweifte übrigens von Gruppe zu Gruppe, ohne irgend wo zu haften. Er schien irgend etwas Bemerkenswerthes zu suchen, um sich damit zu beschäftigen.

So verging eine Stunde.

Seine Pfeife war ausgeraucht, sein Caffee getrunken.

Er stopfte seine Pfeife von Neuem und bestellte noch Caffee.

Im Augenblicke aber, wo man ihm das Gewünschte brachte, wurden die ersten Klänge des Orchesters vernehmbar und ein donnerndes Hurrah erscholl in dem Saale.

Lotheater.

(Letzte Vorstellung unter der Direction von Adolph L'Arronge.)

Mit einem Gefühle der Wehmuth verließen wir gestern die Räume des Lotheaters, galt es doch Abschied zu nehmen von einem Manne, dessen Name für immer mit der Kunstgeschichte Breslaus verwebt bleiben wird, von einem Künstlerverein, der sich durch seine ausgezeichneten Leistungen die allgemeinsten Sympathien zu erwerben gewußt hat.

Als Adolph L'Arronge im Jahre 1874 die Direction des Lotheaters übernahm, befand sich dieses im Zustande argen Verfalls und hatte mit seinem Begründer kaum noch mehr als den Namen gemein. Es mußte eine vollständig neue Gesellschaft gebildet, ein neues Repertoire geschaffen werden. Es war eine Riesearbeit, welche der neue Director auf seine Schultern genommen hatte, die er aber dank seiner Intelligenz und Energie mit überraschendem Glücke löste. Schon die erste Vorstellung am 1. October 1874 zeigte, wie ernst L'Arronge seine Aufgabe nahm, wie sehr er bestrbt war, dem Publikum wirklich Gutes zu bieten. Freilich hatte er das seltene Glück, in seiner eigenen Person den besten Dramaturgen für sein Theater gewonnen zu haben, seine eigenen Stücke bildeten während der gesamten Zeit seiner Directionsführung eine Hauptstütze seines Repertoires. Aber er pflegte das Genre, in welchem er selbst so Bedeutendes schuf, durchaus nicht einseitig; außer dem Volksstücke wurden im Lotheater auch das Lustspiel, die Posse, die Operette cultivirt, und selbst das höhere Drama blieb nicht gänzlich vernachlässigt. Mit sicherer Hand hatte L'Arronge für sein Theater eine Anzahl tüchtiger Kräfte gewonnen, aus welchen sich unter seiner Leitung bald ein Ensemble bildete, wie es so vorzüglich gewiß nur wenige nicht subventionirte Bühnen in Deutschland aufzuweisen haben. Mit Freuden konnte man beobachten, wie rasch sich junge Talente unter der strengen Zucht ihres Directors entwickelten, wie sie zu immer höheren Aufgaben heranreiften, welche künstlerischer Ernst alle Mitglieder des Theaters, vom ersten bis zum letzten Herab, erfüllte. Die Damen Nicolas, Pistor, Braun, die Herren Door, Heinemann, Sprötte, Meerty, Wiesner, Wilhelmy, Pauli — um nur einige der vorzüglichsten Namen zu nennen — sie bildeten ein Ensemble, welches dem Lotheater zum Stolz und zur Ehre gereichte und dem es seine bedeutenden Erfolge zu verdanken hat.

Was Director L'Arronge mit diesem trefflichen Ensemble während des Zeitraums von 3½ Jahren geleistet hat, lebt noch frisch im Andenken aller Theaterfreunde und es würde uns viel zu weit führen, wollten wir hier im Einzelnen darauf eingehen. Dank seiner Umsicht und Thätigkeit wurde das Breslauer Publikum mit den bedeutendsten Novitäten auf den Gebieten des Dramas, des Lustspiels, der Posse und Operette in vorzüglicher Aufführung bekannt gemacht. Zahlreiche Gastspiele vermittelten uns überdies die Bekanntheit mit einer Reihe hervorragender Künstler und gestalteten sich um so genussreicher, je verdienstvoller die Gäste von den einheimischen Kräften unterstützt wurden. In der Ausführung seiner Intentionen wurde

Director L'Arronge durch seinen trefflichen Regisseur, Herrn Door, auf das Wirksamste unterstützt, der in seinem schwierigen Wirkungskreise einen hohen Grad von künstlerischem Verstand und Intelligenz bekräftete.

Leider haben die finanziellen Erfolge der Direction L'Arronge mit den artistischen nicht gleichen Schritt gehalten; die Noth der schweren Zeit machte sich namentlich in den letzten Jahren empfindlich geltend und sie hat mit dazu beigetragen, in Herrn L'Arronge zum aufrichtigen Bedauern des Breslauer Publikums den Entschluß reifen zu lassen, von der Leitung der Bühne zurückzutreten, um in Zukunft gänzlich seiner schriftstellerischen Thätigkeit zu leben.

Mit der Aufführung seines Volksstückes „Mein Leopold“ hatte L'Arronge am 1. October 1874 seine Directionsführung eröffnet, mit „Hafemanns Töchter“ beschloß er dieselbe am 31. März 1878. Sämmtliche Theaterfreunde Breslaus schienen sich an diesem Tage ein Rendezvous im Lotheater gegeben zu haben, um von dem beliebten Director und seiner wackeren Künstlergasse Abschied zu nehmen. — Die Besetzung des Stückes war die bekannte, mit Ausnahme der Rolle der Rosa, welche Fr. Braun übernommen hatte; alle Mitwirkenden wurden mit Beifall überschüttet und durch zahllose Kränze und Blumenpenden ausgezeichnet, nach jedem Actschlusse wurde Director L'Arronge stürmisch gerufen. Als nach Schluß der Vorstellung die Hervorrufe kein Ende zu nehmen schienen, dankte Herr L'Arronge mit bewegten Worten in seinem und seiner Mitglieder Namen für diese Beweise der Sympathie und des Wohlwollens. Mit der Bitte, ihm diese freundliche Gesinnung auch in Zukunft bewahren zu wollen, schloß Director L'Arronge sein Abschiedswort, einer Bitte, deren Erfüllung er gewiß sein kann, denn er hat sich durch sein Streben und Wirken ein Anrecht auf die dankbare Anerkennung des Breslauer Publikums erworben.

Belle Nr. 7.

Roman in 3 Bänden, nach dem Französischen bearbeitet von Elisa Modrach.

Zweiter Theil.

2.

Die Barriere de l'Ecole.

Eine halbe Stunde später langte er an der Barriere de l'Ecole an und Buvard flog in eines der in Paris sehr wohl bekannten Lokale hinauf, die unter dem Anscheine einer gewissen Eleganz, die schlimmen Schulen der Demoralisation, welche die moderne Civilisation aufzuweisen hat, sind. Im vordersten Saale des Erdgeschosses aßen und tranken die Gäste nach Willkühr und Verlangen, im hinteren Saale aber, der fast die Ausdehnung eines Tempelraumes hatte, huldigte man an bestimmten Tagen der Terpsychore und führte phantastische Polkas und Quadrillen beim schrillen Klange des Pilsens und des Tamburins auf.

Ueber die Besucherinnen dieser Bälle ist nichts weiter zu sagen. Sie entstammen der Hefe des schönen Geschlechts, die der Lärm und

Lehren in zwei Seminaren: in Frejus und Ajaccio; die Mitglieder der Gesellschaft Picpus lehren in zwei Seminaren: in Versailles und Rouen. Die Jesuiten, Maristen, Oblaten und die Gesellschaft von Picpus sind nicht anerkannte Congregationen; den Jesuiten ist der Aufenthalt im Lande gesetzlich verboten.

In England ist an Lord Derby's Stelle Lord Salisbury zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden. Ueber die Konsequenzen dieses Personenwechsels darf man sich durch Erinnerungen an die Konferenz von Konstantinopel nicht irremachen lassen. Salisbury ist seitdem ein Anderer geworden und steht entschieden zu Lord Beaconsfield's Politik. Robert Arthur Gascoigne Marquis und Graf v. Salisbury, Viscount Cranbourne, Baron Cecil ist im Jahre 1830 geboren, also 48 Jahre alt. Er saß jahrelang als Lord Robert Cecil im Unterhause, wo er sich als einer der hervorragendsten Redner der Tory-Partei insbesondere in auswärtigen und Kirchenfragen hervorthat. Im Juni 1866, nach dem Sturze des Cabinets Russell, wurde er in dem damaligen Ministerium Derby-Disraeli Staatssekretär für Indien, welches Amt er im März 1867 niederlegte, da ihm die von Mr. Disraeli dem Parlamente vorgelegte Reform-Bill zu radical erschien. Als Mr. Disraeli im Jahre 1874 sein neues Cabinet bildete, berief er Lord Salisbury indessen wieder als Staatssekretär für Indien in dasselbe. Im Jahre 1876 vertrat er, wie schon erwähnt, England auf der Konstantinopeler Konferenz. Lord Salisbury ist von jeher ein Anhänger und beredter Verfechter der englischen Gewaltpolitik gewesen. Er hat bei jeder Gelegenheit zum Krieg gerathen, gegenüber den Vereinigten Staaten, während des deutsch-dänischen Conflictes u. s. w. Trotz alledem meinte, wie der Telegraph schon meldete, die „Times“ in diesen Tagen bei Besprechung der Ernennung Lord Salisbury's zum Nachfolger Lord Derby's, dieselbe sei dazu angethan, weitere Unterhandlungen zu erleichtern und könne als ein Unterpfand dafür gelten, daß keine feindseligen Maßregeln gegen Rußland ergriffen würden.

Deutschland.

— Berlin, 31. März. [Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres. — Antrag Preußens zur Gewerbeordnung.] Dem Bundesrath ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres vorgelegt worden: „§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die zur Befriedigung der einmaligen Ausgaben für Garnison-Einrichtungen in Elsaß-Lothringen erforderlichen Geldmittel bis zur Höhe von 5,096,000 M. im Wege des Credits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 2. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung.“ Das Gesetz ist begründet durch die Verlegung eines Infanterie-Regiments, eines Jäger-Bataillons, zwei Cavallerie-Regimenter und eines Fuß-Artillerie-Bataillons nebst Regimentsstab. Die einmaligen Ausgaben, welche durch die unabwieslich gebotenen und unaufschiebbaren Kasernenbauten, Garnison-Einrichtungen und Magazin-Anlagen entstehen, sind auf 5,096,562,51 M. veranschlagt. Auch sind für die Erwerbung und Einrichtung von Schießständen bei Metz erhebliche höhere Kosten verursacht worden, als bisher angenommen war. Die sämtlichen Forderungen für Kasernenbauten an den einzelnen Orten der Reichslande sind besonders registriert und einzeln begründet. — Ferner ist dem Bundesrath folgender Gesetzentwurf als Antrag Preußens unterbreitet worden: „§ 1. An Stelle des § 30 Abs. 1 der Gewerbeordnung treten die folgenden Bestimmungen: Unternehmer von nicht öffentlichen Krankenhäusern, Entbindungs- und Irrenanstalten bedürfen einer Concession der höheren Verwaltungsbehörde. Die Concession ist nur dann zu verweigern: a. wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzulässigkeit des Unternehmers in Beziehung auf die Leitung oder Ver-

waltung der Anstalt darthun, b. wenn nach den von dem Unternehmer einzureichenden Beschreibungen und Plänen die baulichen und die sonstigen technischen Einrichtungen der Anstalt den gesundheitspolizeilichen Anforderungen nicht entsprechen. § 2. An Stelle des § 33 Absatz 3 der Gewerbe-Ordnung tritt folgende Bestimmung: Die Landes-Regierungen sind befugt, außerdem zu bestimmen, daß a) die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus allgemein, b) die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschänken von Wein oder Bier in Drischäften mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in solchen Drischäften mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut festgesetzt wird, von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein solle.“ Dem Entwurf sind eingehende Motive beigegeben, welche davon ausgehen, daß die vorgeschlagenen Aenderungen der Gewerbeordnung lediglich auf praktischen Erfahrungen in der Anwendung des bestehenden Rechtes beruhen und von diesem Standpunkte aus Uebelstände beseitigen wollen, „welche in allen betheiligten Kreisen empfunden werden.“ Der § 1 entspreche den vielfachen aus der Mitte des ärztlichen Standes hervorgegangenen Wünschen des ärztlichen Standes auf Abänderung der jetzigen Gesetzgebung. — Bezüglich der Schankgewerbe sei es dringend erforderlich gegen die Zunahme derselben einzuschreiten und dem hierdurch geförderten übermäßigen Branntweingenuß zu steuern. Nach den in Preußen angestellten Erhebungen über den Stand der Schankgewerbe bestanden am 1. October 1869 insgesamt 119,945 Schankanlagen und am 1. Januar 1877 insgesamt 146,761 Schankanlagen. Es hat seit dem 1. October 1869 bis 1. Januar 1877 eine Zunahme erfahren: die Zahl der Gastwirthschaften um 18,725 oder 44 pSt., die Zahl der Schankwirthschaften um 6693 oder etwa 11 pSt., die der Getränke-Kleinhandlungen um 1398 oder etwa 9 pSt., die Zahl aller dieser Anlagen überhaupt um 26,816 oder etwa 22 pSt. Es kamen Betriebe für Kleinhandel mit geistigen Getränken auf 10,000 Hektar und auf 10,000 Einwohner 3,59 H. bzw. 5,15 Einwohner, für 1877 — 4,42 H. bzw. 5,90 Einwohner. Es kamen Gast-, Speise- und Schankwirthschaften auf 10,000 Hektar und auf 10,000 Einwohner, für das Jahr 1869 — 31,92 Hektar bzw. 45,75 Einwohner, für das Jahr 1877 auf 41,89 H. bzw. 55,88 Einwohner. Die Mittel zur Beseitigung der dadurch hervorgerufenen Uebelstände glaubte man in erster Reihe in einer Erschwerung der Vorbedingungen zur Erlangung der Erlaubnis zum Gastwirthschaftsbetriebe finden zu sollen.

△ Berlin, 31. März. [Rückblick auf die abgelaufene Landtagssession. — Das neue Ministerium. — Hoffnungen und Befürchtungen.] Der preussische Landtag hat endlich seine traurigsten erfolglosen Sessionen beendet. Die Voraussetzungen der dazumal als pessimistisch verschrienen Reden, welche fortschrittliche Führer bei Beginn der Session in den Debatten über die Verurteilung des zu liberal befundenen Grafen Fritz Eulenburg im heftigen Widerspruch gegen Kaiser und dessen Freunde hielten, haben sich in vollem Maße erfüllt. Am Abend desjenigen Tages, wo der Landtag geschlossen, bringt der „Staats- und Reichsanzeiger“ die Ernennung der neuen Minister. Es ist überaus mäßig, zu untersuchen, ob wir bereits ein Reaktionsministerium haben, oder ob es nur ein „Uebergangsministerium“ ist: die neuen Minister sind von Bismarck zu Zwecken ausgesucht, die man vom Standpunkt des Liberalismus nur als reactionär bezeichnen kann. Die neuen Minister sollen mit Anspannung aller Kräfte dahin arbeiten, die vom kaiserlichen Bismarck in seiner Rede vom 22. November 1875 angekündigten und als Fortsetzungsarbeit bezeichneten Pläne — „totale Steuerreform inclusive Zollreform“ — durchzuführen, sie sollen dem Reiche durch indirecte Steuern, durch Monopole, Schutzzölle, Reichseisenbahnen oder gleich viel welche bekannte oder unbekannte Mittelchen einige Hundert Millionen Mark solcher Mehreinnahmen schaffen, die von der jährlichen Bewilligung des Reichstages und des preussischen Landtages unabhängig sind und in deren Ueberschüssen der

Reichskanzler, dem naturgemäß die Vorschläge zu ihrer Vertheilung obliegen, die Mittel in Händen hat, die darauf angewiesenen Bundes-Regierungen bei guter Laune zu erhalten. Wenn die technischen Minister Hobrecht und Maybach mit ihren Arbeiten zur Erreichung dieser Ziele an der Standhaftigkeit der Volksvertretung oder an den natürlichen Hindernissen, die sich in jedem civilisirten Staate vertheilen, das Volk schädigenden, finanziellen und wirthschaftlichen Reactionsplänen entgegen zu stellen pflegen, scheitern sollten, so werden sie wahrscheinlich schneller beseitigt werden, als sie es heute ahnen. Die bisherigen Minister, so weit sie im Amte bleiben, namentlich Friedenthal und Falk (Leonhard und Kameke kommen als Nichtpolitiker kaum in Betracht) müssen sich mit diesen Plänen — für die sie als Mitglieder des nach Stimmenmehrheit entscheidenden, in seiner alten Organisation fortbestehenden Ministercollegiums, des preussischen Staatsministeriums, auch volle Verantwortlichkeit tragen — einverstanden erklären haben. Was den Grafen Botho zu Eulenburg anlangt, so wird er selbstverständlich damit einverstanden sein, daß die „zu liberale Städteordnung“ seines Onkels in den Acten seines Ministeriums begraben bleibt, und daß die von Friedenthal mit sehr langen Reden verpropagierten rasch- und haßlosen Arbeiten auf dem Gebiete der Verwaltungsreform mit veränderten Stappen fortgesetzt werden, damit ein gleicher Effect wie bei der Provinzial-Ordnung überall erzielt werde. Am hoffnungsvollsten sehen der neuen Entwicklung der Dinge nur diejenigen Parteien entgegen, welche auf den Pessimismus speculiren, die Socialdemokraten und die Agrarier. Letztere waren nahe daran, die Flinte ins Korn zu werfen, da sie mit ihren wüsten Declarationen keinen Eindruck mehr auf die Wähler machen und durch die „Declaranten der Kreuzzeitung“, durch Herrn von Dief-Daber und Genossen sich den Zorn des Reichskanzlers in solchem Maße zugezogen haben, daß sie ihn für unversöhnlich halten. Jetzt nach Bismarck's neuesten Reden über die Differentialtarife und die billigen Holzpreise sind sie oben auf und hoffen auf eine Auflösung des Abgeordnetenhauses, nach welcher die Regierung die agrarische Fajne aufplanzt und durch die bekannten Wahlbeeinflussungen eine Agrariermehrheit zusammenbringe. „Es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn nicht unter der Fahne: „Weg mit den Differentialtarifen“ und „Trennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium“ sich ein überwiegend conservatives Haus bei einigermaßen geschickter Handhabung der Wahl erzielen ließe.“ So schreibt heute das Organ der Agrarier, die „Deutsche Landeszeitung“, und fügt zur Erläuterung des in den letzten Worten stehenden Winkes mit dem Zaunpfahl bezeichnend hinzu, daß sie dabei nicht an Beeinflussung Seitens der Regierung denken, sondern nur daran, daß die conservativen Parteien sich in Spielereien verlieren und ihre Mittel verschleudern, „da müssen die Agrarier, die Reus-, die Deutschconservativen, die deutsche Reichspartei, die Agrarier, der Congreß deutscher Landwirthe, die Christlich-Socialen und wie sonst die conservativen Parteischattungen, wobei wir von den Freiconservativen gänzlich absehen, heißen mögen, ihr besonderes Bureau, ja ihr besonderes Organ haben; da wird eine und dieselbe Person von drei, vier Seiten, wir möchten sagen, gebrandschagt und der Erfolg ist — gleich Null, weil jede einsichtige Organisation fehlt.“ Dieses Klagegedränge dürfte nicht geeignet sein, die liberalen Parteien in Sicherheit zu weihen. — fände eine Auflösung des Abgeordnetenhauses statt, so wäre die Möglichkeit einer starken Vermehrung der Conservativen nicht ausgeschlossen, sofern nicht inzwischen die nationalliberale Partei sich entschloße, in die Wahlbewegung als Oppositionspartei einzutreten. Die beste Sicherheit gegen die Auflösung liegt darin, daß ein gleicher Erfolg, wie vielleicht bei Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus, bei Neuwahlen zum Reichstage nach dem Gutachten aller in Wahlsachen sachverständigen Abgeordneten nicht möglich ist, sofern die nationalliberalen Führer Bennigsen, Focke, Focke, Focke, Focke u. s. w. einzig bleiben, und daß heute nur der Reichstag und nicht der preussische Landtag über die Gesamttrichtung der preussischen Politik entscheidet. [Deutsch-russischer Grenzverkehr.] Die in Petersburg über Grenzerleichterungen gepflogenen Verhandlungen dürften kein genügend-

Gleichzeitig erhoben sich ungefähr fünfzig Gäste beider Geschlechter, wie auf einen Schlag und stürzten sich in wilder Lust in den, der Terpsichore geweihten Saal.

Buward blieb fast allein.

Er zog die Augenbraunen, wie im Bewußtsein eines unangenehmen Fehlschlages zusammen und hätte sich vielleicht zum Fortgehen angeschickt, wenn nicht in demselben Augenblicke ein neues Paar in den Saal eintrat.

Es waren zwei Kinder.

Das Mädchen bleich und blond, mit erloschenen Augen und abgemagerter Brust. Sie schien sich nur mühsam auf ihre kleinen, mit Goldfäden besetzten Füßchen fortzuschleppen.

Der Knabe war groß und hager, mit wellen Wangen und etwas zurückgebeugenen Schultern, seine Augen blickten aber feurig, ja fast Flug unter der Stirn, welche die Schlaflosigkeit gebleicht hatte, hervor. Das Mädchen hieß die Bleiche.

Der Knabe hörte auf den Namen Gaslampe.

Buward nahm, als er sie erblickte, seinen Platz wieder ein. — Das junge Paar hatte, das Mädchen am Arme des Knaben hängend, erst einige Schritte vorwärts gethan, als der letztere plötzlich stehen blieb.

„Sieh einmal, Du Bleiche“, sagte er mit einer Art vorstädtischer Galanterie, „Deine Coiffüre steht Dir wirklich gut.“

Das Mädchen zog aber nur verächtlich die Lippe in die Höhe und schritt, ohne etwas zu erwidern, dem Tanzsaale zu.

Um diesen aber zu erreichen, mußten sie unvermeidlich an dem Tische — an dem Buward seinen Platz hatte — vorüber und als Gaslampe ihn, der sich ihm in den Weg gestellt hatte, gewahr wurde, machte er ein höchst befriedigtes Gesicht, das der Bleichen nicht entging.

„Ist das derjenige, den Du erwartest?“ fragte sie mit rauher, unangenehmer Stimme.

„Ja wohl!“ versetzte Gaslampe.

„So mußt Du mich loslassen.“

„Auf 5 Minuten, Du störst uns aber durchaus nicht, wir können unser Gespräch in Deiner Gegenwart führen.“

Das Mädchen schüttelte traurig mit dem Kopfe.

„Nein“, sagte sie, „Du weißt, wie der Tabakrauch mich beklemmt, ich werde lieber im Tanzsaale auf Dich warten.“

Und sie entfernte sich, indem sie hustete, als ob ihr die Brust zerspringen wollte.

Buwards Blicke folgten ihr einen Augenblick; dann wendete er sich zu Gaslampe, der sich sorglos an den Tisch gesetzt und bei dem Kellner ein Glas Melange bestellt hatte.

„Wie heißt dieses Mädchen?“ fragte er gleich darauf.

„Das weiß ich wirklich nicht“, versetzte Gaslampe, „hier wird sie die Bleiche genannt und ich habe sie nie über ihren eigentlichen Namen befragt.“

„Sie scheint noch jung?“

„Sie sagt, daß sie achtzehn Jahre alt sei.“

„Aber sie ist sehr leidend, — diese Lebensweise wird sie tödten.“ Gaslampe suchte mit den Achseln.

„Pah“, versetzte er, „sie ist widerstandsfähig; man sagt ihr, daß sie sich in Acht nehmen soll, aber sie hört nicht. Und was soll sie auch weiter thun? Sie versuchte zu arbeiten und mußte es wieder aufgeben, weil ihr Husten sich dadurch noch verschlimmerte. Sie hat mir alles das erzählt. — Ach, sie weiß sehr gut, daß sie es nicht lange machen wird; so lange die Räder aber noch geschmiert sind, kann es weiter gehen!“

„Und das ist Dir ganz gleichgültig?“

„Mir?“ fragte Gaslampe ganz erstaunt. „Was kann ich daran ändern? Wenn ich ein russischer Fürst wäre, würde ich ihr eine Equipage halten und sie in kostbares Pelzwerk einhüllen; das würde sie vielleicht erwärmen und den Contract um etwas verlängern. Sie wünscht das aber selbst nicht, und sie zerstreut sich mit den Anderen, um nicht an ihren Zustand zu denken. Aber, Papa Buward, Sie sagten mir, daß Sie mir etwas zu sagen hätten. — Die Bleiche erwartet mich und ich wäre gern bald wieder bei ihr — reden wir also von unserer Angelegenheit, ich habe überdies schon einiges Angekündigtes.“

Buward machte eine zustimmende Miene und sagte, indem er sich mit dem Ellenbogen auf den Tisch stützte, während sein Gefährte seine Lippen mit der Melange, die ihm inzwischen gebracht worden war, benetzte:

„Sagst Du die Verfassungsmäßigkeiten, die ich Dir gab, genau befolgt?“

„Das thue ich immer“, versetzte Gaslampe, „ich weiche seit acht Tagen nicht mehr aus dem mir von Ihnen bezeichneten Stadtheile, war aber mit meinen Wahrnehmungen bis gestern nicht auf meine Kosten gekommen.“

„Gestern also hätte sich etwas zugetragen?“ fragte Buward.

„Ganz recht.“

„So erzähle.“

„Wie Sie es mir riethest, mietete ich ein kleines Zimmer in einem Hause, das genau dem zu beobachtenden gegenüber liegt, es konnte sich nicht günstiger treffen. Uebrigens ist es eine sehr reinliche Wohnung und man kann für täglich 50 Centimes wirklich nicht mehr verlangen. Die Einrichtung ist so elegant, daß die Bleiche sich gar nicht darüber beruhigen konnte!“

„Weiter — weiter:“

„Vorgestern nun, als ich gegen 11 Uhr vor dem Schlafengehen noch einen Blick auf das gegenüberliegende Haus warf, entdeckte ich zu meinem großen Erstaunen, daß die Salouffen aufgezoogen waren. Es hatte sich also etwas Neues darin zugetragen! Ich sprang also gleich am frühen Morgen wieder aus dem Bette, um mich zu versichern, ob ich mich auch wirklich nicht getäuscht hatte.“

„Nun?“

„Es verhielt sich wirklich so!“

„Was sahest Du?“

„Sie selbst!“

„Bist Du dessen gewiß?“

„Unfinn! — Sehen Sie, ich konnte mich gar nicht täuschen, da ich, unter uns gesagt, immer eine stille Neigung für die Narbige hatte.“

„Du!“

„Ja, man ist auch nicht ohne Fehl!“

„Fahre fort!“

„Dann hieß ich die Bleiche sich erheben und schnell fertig machen, was sie auch gewissenhaft that. Sie ist gar nicht neugierig und ich war mir wohl bewußt, an wen ich mich wendete. So wie sie auf den Beinen war, versprach ich ihr ein Cotelette mit Pfeffergürten, das wir mit einem Liter zu zwölf begießen wollten, wenn sie mir dafür den Gefallen erwies, ein wenig allein spazieren zu gehen. — Zuerst sah sie mich darob sehr verdrießlich an; — als ich ihr die Sache aber auseinandergelegt hatte, ging Alles, wie auf Rollen.“

„Was sagtest Du ihr?“

„Ich zeigte ihr das gegenüber liegende Haus und empfahl ihr, die Frau, die sich dort am Fenster befand, genau zu beobachten. Als sie das begriffen hatte, fügte ich noch hinzu, daß sie sie nicht aus den Augen lassen dürfe und sie den ganzen Tag über auf Schritt und Tritt verfolgen müsse.“

„Und hat sie das gethan?“

„Das werden Sie gleich hören. — Nach dem sehr äppigen Frühstück, machte die Bleiche, während ich mich auf meinem Posten befand, etwas Toilette, und als es eben zwölf Uhr schlug, sah ich, wie die Narbige das Fenster schloß und sich zum Ausgehen anschickte.“

„So, so!“

„Als ich sie dieses Mal aber sah, war ich ganz versteinert, um mich des Ausdrucks zu bedienen.“

„Weshalb?“

„Ich hatte die Narbige nur immer im Sabonlot des Vater Bou-

quillart gesehen.“

„Nun?“

„Und sie war gar nicht mehr dieselbe.“

„Inwiefern?“

(Fortsetzung folgt.)

Borgeschichte zu Karoline Bauer's geheimen Memoiren.

Nothgedrungene Enthüllungen von Arnold Wellmer.

(Fortsetzung.)

5. December. Noch nie ist eine Lampe so schnell angezündet worden, wie beim Verkünden Wilhelm's: „Von Stuttgart!“ Ihr Brief beglückte mich!

Im Wiener Casspiel-Artikel will ich Sophie Schröder figuriren lassen, wie sie in einer Audienz dem Kaiser Franzert bittet, den jungen schönen Schauspielers Kunst heirathen zu dürfen und für diesen zugleich ein Engagement am Burgtheater verlangt, — und wie Kaiser Franzert sagt: „Was, so an alt's Weibchen will so an jung's Mannchen heirathen? Schröder, sein's doch g'schelt!“ — Sie fährt

des Ergebnisses haben, da die Zustände bisher unerheblich sind. Die den russischen Grenzämtern gewordene Befehls, die Zollabgaben in russischem Golde anzunehmen, hat nach amtlicher Mitteilung die Einschränkung erfahren, daß für ältere Imperialenjahrgänge Zuschüsse gezahlt werden müssen.

[Internationaler Postcongrès.] Dem „D. M. B.“ zufolge werden auf dem in Paris stattfindenden internationalen Postcongrès folgende Punkte zur Beratung gelangen: Aufnahme in den Postvertrag von Bestimmungen über den Verkehr mit kargierten Briefen, welche mit Wertdeklarationen versehen sind und über den internationalen Verkehr mit Postmandaten. Betreffs der Correspondenzkarten wird der Congrés in Erwägung ziehen, ob dem Absender nicht zu gestatten sei, die Rückantwort im Voraus zu bezahlen, sowie ob nicht in den Dimensionen der Karten Veränderungen wünschenswert seien, ferner, ob es nicht zweckmäßig sei, alle dem Postverein angehörenden Verwaltungen zur Annahme von Privat-Correspondenzkarten zu verpflichten, natürlich unter denselben Bedingungen, welche hierfür in anderen Ländern des Postvereins maßgebend sind. Möglich ist ferner, daß auf dem Congrés der Distributionsdienst per Expres in den Bereich der Verhandlungen gezogen wird.

[Die künftige Stellung der Fabrik-Inspectoren.] Unter den Abänderungen, welche der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung in der Reichstagscommission erfahren hat, nehmen die Bestimmungen über die Fabrikinspectoren ein besonderes Interesse in Anspruch. Dieselben lauten nach den Commissionsbeschläüssen:

§ 139. Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der §§ 133 bis 138, sowie des § 119 Abs. 3 in seiner Anwendung auf Fabriken ist ausschließlich oder neben den ordentlichen Polizeibehörden besonderen von den Landesregierungen zu ernennenden Beamten zu übertragen. Denselben stehen bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision der Fabriken zu. Sie sind vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten zur Geheimhaltung der amtlich zu ihrer Kenntniß gelangenden Geschäfts- und Betriebsverhältnisse der ihrer Revision unterliegenden Fabriken zu verpflichten. Die Regelung der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen diesen Beamten und den ordentlichen Polizeibehörden bleibt den Landesregierungen vorbehalten. Die Beamten der Fabrikinspection haben Jahresberichte über ihre amtliche Thätigkeit zu erstatten. Diese Jahresberichte oder Auszüge aus denselben sind dem Reichstage vorzulegen. Auf Antrag der Landesregierungen kann für solche Bezirke, in welchen Fabrikbetriebe gar nicht oder nur in geringem Umfange vorhanden sind, durch Beschluß des Bundesrathes von der Anstellung besonderer Beamten abgesehen werden. Die auf Grund der Bestimmungen der §§ 133 bis 138, sowie des § 119 Abs. 3 in seiner Anwendung auf Fabriken auszuführenden amtlichen Revisionen müssen die Arbeitgeber zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während die Fabriken im Betriebe sind, gestatten.

Hamburg, 30. März. [Antrag auf Verfassungs-Revision.] In der am Sonnabend voriger Woche stattgehabten Bürgerschaftssitzung wurde ein von mehr als 70 Mitgliedern unterzeichneter Antrag auf Revision der Verfassung eingebracht. Derselbe wird u. A. auch damit motiviert, daß die jetzige Verfassung noch zu den Zeiten des Bundestages entstanden und schon damals als revisionsbedürftig anerkannt worden sei, jetzt aber entschieden den staatsrechtlichen Verhältnissen des Deutschen Reiches in höherem Grade angepaßt werden müsse. Insbesondere wird sodann noch darauf hingewiesen, daß mit Einführung der Reichsverfassung die 14 Sitze in der Bürgerschaft, welche bisher durch die richterlichen Behörden besetzt worden sind, in Wegfall kommen, eine Aenderung gewisser Verfassungsbestimmungen also unvermeidlich sei. Der Antrag wurde dem Verfassungs-Ausschusse überwiesen.

Gotha, 31. März. [Socialdemokratische Presse.] Die im vorigen Jahre hier begründeten zwei socialistischen Blätter: „Thür. Fr. Presse“ und „Erfurter Volkszeitung“ sind bereits am Ende ihres jungen Daseins angekommen; mit dem 1. April wird aus den beiden eins: „Thüringer Volkszeitung“ genannt; aber auch diese Fusion wird die socialdemokratische Presse nicht auf die Beine bringen; — es ist im Publikum der Geschmack an dieser Lectüre abhanden gekommen.

auf: „Ich alt, Majestät? Raum vierzig Jahr!“ — Ist das nicht köstlich?

In Dresden sagte die alte sechzigjährige Schröder einst in einer Kaffeegesellschaft, als von der Liebe die Rede war, im tragischen Pathos: „Dieser niederträchtigen Leidenschaft habe ich entlag!“ — auf „ewig!“ — „Seit wann?“ fragte ich Rasewitz. — „Seit zwei Jahren!“ erwiderte sie elegisch, wie Sappho. Es war furchtbar komisch. — Ja, diese niederträchtige Leidenschaft hat Mutter und Tochter Schröder oft in's Verderben geführt — und andere Leute auch.

4. Briefe aus dem Jahre 1870. 14. Februar. Der erste Mißklang in mein sonst so freundliches Verhältnis mit Ludwig Tieck kam bei der Aufführung von „Marie, oder: Die drei Epochen!“ Tieck ärgerte sich, daß die von seinem Antipoden Winkler (Theodor Hell) aus dem Französischen übersehten Conversations-Stücke so beliebt waren und daß ich so gern die dankbaren Rollen der Mlle. Mars spielte, die ich in Paris gesehen und studiert hatte.

Den alten Hofrath Böttiger versöhnte ich während meines Gastspiels 1835 mit Tieck. Böttiger war eine echte Klatschfräule, aber nicht bössartig. Er wollte es stets aller Welt Recht machen. Einst sah er im Theater neben der Schauspielerin Harwig, als Sophie Schröder die Phädra spielte. Böttiger klappte rasend — während er seiner Nachbarin zuflüsterte: „Doch keine Harwig! Doch keine Harwig!“

11. Mai. Raum war der Brief auf der Post, so langte die erste Hälfte von „Unbetrt“ vom Copisten an. Ich eile also, in die Hand des treuen nachsichtigen Bestandes die düstern, poetischsten Liebesgeschichten meines Lebens niederzulegen. Alles ist wahr, wirklich erlebt und treu empfunden worden — in meinem lieben Bade Schinznach bei Baden in der Schweiz, wo ich mit der Mutter nach meiner großen Kunstreise 1835 so glücklich war.

Niemand kannte mich dort als Schauspielerin, nur als Tochter der Frau Altmeisterin Bauer. Ein junger Naturforscher Théodore de la Rive, Sohn einer eifrig kalten, stolzen Genfer Aristokraten-Familie, verliebte sich sterblich in mich — und ich war ihm von Herzen gut. Unter anderen Verhältnissen wäre ich gewiß glücklich mit ihm geworden. Aber hätte ich ihn erlobt — so wäre er auf immer mit seiner Familie verfeindet geworden. Diese stolzen Stockpantlaner hätten eher den einzigen Sohn verstoßen, als eine — Schauspielerin in die Familie aufgenommen. Ueberdies war Théodore de la Rive mit seiner Cousine verlobt, eine Liebe, nur auf den Wunsch der Eltern. Es hätte mich nur ein Wort gekostet — und er hätte Braut und Eltern verlassen und wäre mir durch's Leben gefolgt. Aber ich hörte auf die Stimme der Pflicht, küßte ihn zum Abschiede — und er reiste ab, bis in den Tod betrübt, so wie ich.

Seinem besten Freunde, einem Schweizer Maler, begegnete ich in Dresden wieder und hörte von ihm, daß de la Rive seiner Cousine den Verlobungsring zurückgeschickt habe und einsam um die Welt fahre, nur seinen naturwissenschaftlichen Studien lebend...

Dortmund, 30. März. [Ulramontane Arbeiter-Propaganda.] Die sonst so berühmte Einigkeit der ultramontanen Partei hat nunmehr bei der zur Einigung der Vergleute in Rheinland und Westfalen eingeleiteten Agitation definitiv Schiffbruch gelitten. Nachdem man von dieser Seite zunächst mit den Socialdemokraten Hand in Hand gehen wollte, wenn der Vereinigung ein christlicher Charakter, d. h. ihnen die Leitung derselben in die Hand gegeben würde, worauf sich bekanntlich weder die Socialdemokraten noch ein großer Theil der (ultramontanen) Christlich-Socialen selbst einlassen wollten, zog man sich von den socialdemokratischen Führern zurück und beschloß, einen besonderen christlich-socialen Bergarbeiter-Verein zu gründen. Die lange erwartete Geburt desselben ließ sehr auf sich warten; man konnte sich nicht einmal über die Statuten verständigen und jetzt hat man endlich beschlossen, von der Bildung dieses Vereins „einstweilen Abstand zu nehmen.“ Während dieser langen und schließlich doch erfolglosen Geburtswehen verhielt die socialdemokratische Partei als solche sich der Bergarbeiter-Bewegung gegenüber vollständig passiv. Jetzt aber, nachdem die Ultramontanen das Feld geräumt haben, — beginnt es, sich in ihrem Lager zu regen — und sind zu diesem Zwecke von Ende dieser Woche an für sämtliche bedeutende Orte des rheinisch-westfälischen Bergbau-Bezirks große agitatorische Versammlungen in Aussicht genommen. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß diese Agitationen von bedeutendem Erfolge gekrönt sein werden, trotzdem die Gruben-Vorstände drohen, alle Vergleute, welche sich an dem Verbandsbetheiligen, sofort zu entlassen.

München, 30. März. [Freiherr Felix von Loß] soll neuerdings „Land und Leute“ von Bayern behufs Einwirkung auf die Umbildung der einheimischen Parteiverhältnisse bereisen. Den könnten, schreibt die „S. Pr.“, unsere Clericalen gerade noch brauchen, Herr von Loß wird indeß in Bayern wohl nicht sehr weit kommen. Der Ausruf des „Vereins deutscher Katholiken“ zur Betheiligung an dem neuen römischen Pilgerzuge ist den „extremen“ Blättern, wie dem „Vaterland“, gar nicht zugefandt worden, eine wie es scheint stark anfechtbare Taktik. Man konnte diese doch sicher einflußlosen Organe wohl nicht früh genug vor den Kopf stoßen?

Wien, 31. März. [Gnatieff's Erfolg.] Ich mag mir nicht an, zu bestimmen, mit welchem Grade von Zufriedenheit über Mißbilligung Graf Gnatieff heute Abend oder morgen früh verlassen wird. Auf besondere Genugthuung deutet wohl diese Beschleunigung seiner Abreise um so weniger hin, als er überdies, gegen seine ursprüngliche Absicht, direkt und nicht per Paris, London und Berlin nach Petersburg zurückkehrt. Der General hält es also vor allen Dingen für nöthig, zunächst einmal ausführlich über die Einbrüche, die er hier empfangen, zu berichten. Da scheint nun wenigstens eines festzustehen: es ist ihm durchaus nicht gelungen, den Grafen Andrassy aus seiner Reserve herauszulocken und zur Aufhebung der Politik der freien Hand zu bewegen, indem er Oesterreich für die Zusage seiner Neutralität bei einem russisch-englischen Conflict allerlei Concessionen in Form von Abänderungen des Separatfriedens und von „Compensationen“ bot. Im Gegentheil, es ist, wie ich wenigstens höre, zur Bepreßung eines solchen Handels gar nicht gekommen, wobei Rußland ganz fidel die Länder eines Souveräns verschenkt, mit dem es soeben „ewigen“ Frieden geschlossen und um dessen Allianz es wirbt. Wohl kaum aus Widerwillen gegen einen solchen Handel — solchen moralischen Gel kennen nur „Preßpolitiker“, nicht „Staatspolitiker“. Nein, unser Minister ist einfach klug genug, um zu begreifen, daß die Annahme solcher Präsente aus der Hand Rußlands eben auch von vornherein die principielle Anerkennung jener unbedingten und ausschließlichen Oberherrlichkeit bedeuten würde, die Rußland über den Orient beansprucht und Kraft deren allein es doch dort Länder und Städte zu verschenken hat. Das liegt denn doch wohl auf der Hand, daß kein noch so großes Präsent Oesterreichs für diesen Hulbigungsact entschädigen könnte. Was es so auf der Balkanhalbinsel erwarte, könnte es ja immer nur als einen Besitz auf Zeit „during the

Czar's pleasure“ oder „during good behaviour“ betrachten. Ja, wenn es Gnatieff erst gelungen wäre, uns durch die Annahme einer solchen Offerte ganz von England abzudrängen, vielleicht gar in eine Action an Rußlands Seite zu pressen: dann ist es, noch sehr die Frage, ob die Vertheilung des noblen Präsents gegen die Mächte — falls diese, wie sehr wahrscheinlich, finden sollten, daß Gnatieff gar nichts zu verschenken hatte — nicht ausschließlich auf unseren Schultern lasten würde. Kurz, wir hatten und im Augenblicke wo Alles auf dem Spiele steht, durch einen rein platonischen Liebesact zu Gunsten Rußlands engagirt. Davon wollte dann Graf Andrassy absolut nichts hören: und so ist das einzige Positive was Gnatieff von hier mitnimmt, eine, übrigens rein negative Kritik (das Paradoxon brauche ich ganz abstrahiren) des Friedens von San Stefano, die den Russen überzeugt haben muß, daß auf Grundlage dieses Vertrages eine Verständigung mit Oesterreich ein Ding der unbedingten Unmöglichkeit ist. Dem Handel mit Compensationen war um so leichter aus dem Wege zu gehen, als dem Gesandten des Czaren, wie ein überreicher Mann, der sich im unzweifelhaften und unbestreitbaren Besitze aller Schätze des Orients befindet, gar kein Angebot machte; sondern nur wünschte, daß Oesterreich sich erkläre — er komme ja mit vollen Händen. Nun, Graf Andrassy hat, Gott sei Dank! fest daran gehalten, daß er gar nichts zu fordern habe — wenigstens von Rußland habe er nichts zu wünschen, als daß es das Mandat Europas, kraft dessen allein es seine Siege erfochten, wieder in die Hände der Mächte zurücklege und mit diesen zusammen, nicht für sich allein an die Reorganisation des Orients gehe.

Frankreich.

Paris, 29. März. [Parlamentarisches. — De Cussy. — Der Erzbischof von Rennes. — Diplomatisches. — Zweifel an dem Erfolge der Weltausstellung. — Zur orientalischen Crisis.] Man hält es gleichwohl für sehr wahrscheinlich, daß der Senat heute das Gesamtbudget in der von der Kammer schließlich angenommenen Form votiren wird. Der Finanzminister Léon Say hat ihm bereits vorgeschickt, daß im anderen Falle die Regierung sich genöthigt sehen würde, schon morgen die Bewilligung neuer provisorischer Zwölftel zu verlangen. Am nächsten Dienstag oder Donnerstag werden die beiden Kammern in die Oeserferien gehen. Heute ist die Nachricht von dem Tode des Deputirten Martret nach Versailles gelangt. Martret gehörte zu den Vertretern des Departements Haute-Marne und stimmte mit der Linken. — Der General de Cussy wird mit Nächstem den General Espivent de Villeboisnet im Commando des 15. Corps ersetzen. An Stelle des Bischofs Perrand, welcher aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat, soll der Bischof von Arras, Bataille, zum Erzbischof von Rennes ernannt werden. Das „Antichrist“ meldet heute, daß der Marquis de Gabriac an Stelle des Barons Baude als Vorkämpfer Frankreichs beim heil. Stuhle nach Rom geht (Baude wird zur Disposition gestellt); ferner, daß der Graf Dackel den neuen Vorkämpfer in Brüssel ersetzt und selber in Kopenhagen durch Herrn Victor Elby ersetzt wird. — Die Angst vor europäischen Verwickelungen hat sich begreiflicher Weise aufs Höchste gesteigert, seitdem man von dem definitiven Rücktritt Lord Derby's und den Gründen desselben erfahren. An der Börse betandete sich diese Angst gestern Abend und heute durch eine enorme Baiffe, welche für die Renten ungefähr 2 Proc. beträgt; im Publikum verzweifelt man an dem Erfolg der großen Ausstellung! Das ist der Gedanke, der jetzt den Franzosen zuerst in den Sinn kommt. Man muß gesehen, daß die Nachrichten von allen Seiten sehr trübe lauten und daß viel Optimismus dazu gehört, noch an eine befriedigende Lösung der diplomatischen Schwierigkeiten zu glauben. Hier steigt die Verstimmlung gegen Rußland zusehends auch bei denjenigen, die bisher aus den bekannten Gründen Sympathien für diese Macht bewahrt hatten.

Osmänisches Reich.

[Der Sultan und Großfürst Nicolaus.] Bri Gelegenheit des lang erwarteten Besuches des Großfürsten Nicolaus beim Sultan

Vor einigen Jahren las ich in der Zeitung seinen Tod angezeigt! — Stets habe ich seiner innigst gedacht und mich Jahre lang furchtbar nach ihm gesehnt — aber ich fühle noch heute des reinen Herzens Seligkeit: Du hast recht gehandelt, nach Pflicht und Gewissen. Danke Gott, daß du damals — stark warst und bleibst!

Auch das lebenswürdige alte Paar aus Savoyen, Baron Roveredo, die mich adoptiren, ihren Neffen enterben und die Mutter und mich mit auf ihr Felsenstich nach Savoyen nehmen wollten, sind treu nach der Natur geschilbert, ebenso die wandernde Comödianten-Truppe, welche nach Schinznach kam, und für deren erkrankte Liebhaberin ich dann als Dilettantin „Braut und Bräutigam in einer Person“ spielte — zum Entzücken der armen Collegen — und zum Entsetzen meines stolzen aristokratischen Verehrers Théodore de la Rive.

Ob ich glücklicher geworden wäre, wenn ein gütiges Geschick es mir gestattet hätte, der Stimme des Herzens zu folgen? In der Novelle finden Sie die Antwort!

Der Naturforscher kehrt nach drei Jahren von seiner Weltfahrt heim — unglücklich, menschlichen, krank — so daß jetzt seine stolzen Verwandten selber in ihn bringen, seine Bewerbung bei der Schauspielerin Rosalie, die in Dresden Triumphe feiert, zu wiederholen. Diese jubelt: ja! — da kein Pflichtgefühl sie mehr daran hindert. Sie eilt nach Savoyen auf die uralte Felsenburg Roveredo, wo das Wiedersehen stattfinden soll — und findet ihren Theodor — (in der Novelle: Alberto!) schwer krank. Unter ihrer Pflege wird er scheinbar gesund — im Rosenmonat ist die Hochzeit — und bis zum Fallen der Blätter ist das Paar überselig — obgleich Rosalie weiß, daß ihr Alberto unheilbar brustleidend ist, in Folge seines Jahre langen Grams und seiner Anstrengungen auf der Reise um die Welt. Sie steht ihn schwächer und schwächer werden, pflegt ihn mit rührender Liebe, drückt ihm die Augen zu — und folgt ihm bald aus diesem Erdenthal, wo's kein vollkommenes Glück giebt. Ihr letztes Wort an die Mutter ist: „Gönne mir die Ruhe! Ich konnte der Kunst entsagen — aus Liebe! Jetzt da die Liebe gestorben, kann ich nicht zur Bühne zurückkehren, denn die Kunst fordert ein starkes, muthiges Herz. Und ohne Kunst und ohne Liebe kann ich nicht leben. Du, Mutter, findest ja beim Bruder ein Asyl der Liebe und wirst mir bald nachfolgen. Und so ist's besser, als wenn Du mich ohne Liebe und ohne Schutz zurücklässest. Denk' an das Wort der Gräfin, das ich so oft von der Bühne herab gesprochen:

O zu beraubend, zu selig
War mein Glück für dieses Leben.
Nur wie ein Traum — ein Traum
Konnt' es mir niederschweben,
Und mußte fliehen wie ein Traum...

Dies, theurer Freund, der Inhalt der Novelle. Der Grundgedanke ist: nur wahrer Liebe darf eine edle Künstlerseele ihre geliebte Kunst opfern — dann wird ihr auch die Entsagung leicht — ohne Reue. Vollkommenes Glück birgt diese arme Erde nicht! Und nun, bitte: Lassen Sie mich bald wissen, ob Sie die Novelle, von Ihnen abgerundet und geschmückt, für druck- und lebensfähig halten?

Ich mein, sie war nicht druck- und nicht lebensfähig. Die That-sachen jener Schinznacher Erinnerungen habe ich später — im Frühling 1874 — in Rom unter Karoline Bauers Namen für den „Bazar“ bearbeitet, mit dem Titel: Künstlerin als Dilettantin — den Schwerpunkt auf das Erlebnis mit der Wandertuppe legend.

5. Juni. Was Ihren Rath betrifft: keine Novellen und nur Erinnerungen zu schreiben! — wie gern würde ich ihn befolgen, wenn ich nur könnte! Aber, theurer Freund, die Theater-Erinnerungen sind total zu Ende — und die intimen Erlebnisse dürfen erst nach meinem Tode veröffentlicht werden — durch Ihre Vermittelung, lieber Vertrauter, wie Sie mir versprochen. Ich will also zunächst langsam an diesen Geheimen Memoiren schreiben.

5. Juli Morgens. Ich schreibe jetzt meine Erinnerungen an „Raupach“ und „Herzog Carl von Mecklenburg“. Letzterer war unstreitig der geistreichste und interessanteste Mann am preussischen Hofe — und der glänzendste Mephistopheles seiner Zeit, als der Faust zuerst im Palais Radziwill aufgeführt wurde, mit der Muff des Fürsten. Die Stiche spielte das Grethchen und Wolff den Faust. Der alte Zelter stellte die Leistung des Mephisto höher, als die des Faust. — Für alle Hofsfeierlichkeiten dichtete Herzog Carl, der jüngste Bruder der Königin Luise, Festsprüche, die schwersten Rollen in eigener Person meisterhaft durchführend. Ich selber habe einige Mal in solchen von ihm arrangirten Festspielen, lebenden Bildern und dergl. im königlichen Palais mitgewirkt. In Berlin war der Herzog nicht beliebt; man behauptete, er übe auf den König und seine Regierung keinen guten Einfluß aus. Es courtoisierte aber ihn das Spottwort:

Als Staatsmann, Fürst und Mensch nur schofel,
Einzig aber als — Mephistophele!

— oder so ungefähr. Und doch vermochte man seinem Privatleben nichts nachzusagen. Ich habe aber ihn nie etwas von Liebchaften gehört, wie beim Prinzen August und dem jungen Prinzen Carl. Für das Theaterwollen hegte er stets die größte Theilnahme und ein fürsorgendes Wohlwollen. Ihm hatte die Stiche es nur zu danken, daß sie nach dem Blücher-Sandal auf der Berliner Bühne möglich blieb. Er leitete nicht nur die Untersuchung über den Dolchstich, den Herr Stich vom Grafen Blücher empfangen, mit dem größten Eifer — er sorgte auch dafür, daß bei dem ersten Wiederauftreten der Stiche das Haus von freundlich gestimmten Offizieren besetzt war und kein Student ein Billet erhalten hatte. Das Alles ging damals noch.

Auch ich hatte mich der besonderen, durchaus ehrenhaften Gönnerschaft des Herzogs Carl zu erfreuen. Bei einer trüben Erfahrung, die ich armen, unerfahrenen junges Ding damals machte und über die Sie in meinen intimen Memoiren lesen werden, beschämte er sich überaus tactvoll, während mein erbitterter Feind — weil mein ver-schämter Freund! — Prinz August jubelte und hegte und mich mit scandalösen anonymen Briefen verfolgte. — Als ich dann im Frühjahr 1828 meine große Gastreise nach Petersburg antreten sollte, fragte Herzog Carl mich bei einer Höflichkeit in Gegenwart des

machten die Russen selbst, um Aufregung in den Straßen von Konstantinopel zu vermeiden, den Vorschlag, daß sich der Großfürst mit seinem Gefolge an Bord der Kaiserin gehörigen Dampf-Yacht „Livadia“ nach dem Palast von Dolma-Baghche begeben und der Sultan den Besuch an einem ihm angemessenen erscheinenden Orte erwidern sollte. Die Türken stimmten zu, gingen aber über die russischen Vorschläge hinaus, indem sie den Palast von Beglerbeg an der asiatischen Küste des Bosporus zur Verfügung des Großfürsten stellten, um dort den Gegenbesuch des Sultans zu empfangen. Endlich einigte man sich über das Arrangement, hielt es aber bis Montag (25. März) geheim. Der Großfürst begab sich nun mit fünfzehn bis zwanzig Offizieren an Bord der „Livadia“, während sich die Uebrigen, etwa sechzig an der Zahl, auf dem „Konstantin“ einschifften. Ein großer Dampfboot des Sultans kam ihnen entgegen und nahm den Großfürsten und mehrere Generale an Bord. Sie landeten an den Marmorsäulen des Palastes von Dolma-Baghche und wurden unverzüglich in den Empfangssaal geführt, in welchen der Sultan in demselben Augenblick eintrat. Die Begegnung zwischen dem Sultan und dem Großfürsten war sehr herzlich und freundlich. Sie schüttelten sich die Hände, erkundigten sich nach dem beiderseitigen Befinden und wechselten die gewöhnlichen Höflichkeitssformeln. Es wurden nur fünf oder sechs Generale vorgestellt. Hierauf wurden Kaffee, Süßigkeiten und Eschibuts serviert und der Großfürst hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan, wobei der Dragoman der russischen Botschaft als Dolmetsch diente und nur Herr v. Nelidoff, Savet Pascha und Reuf Pascha zugegen waren. Das Gespräch dauerte gegen drei Viertelstunden. Dann zog sich der Großfürst zurück und ging an Bord der „Livadia“, welche den Bosporus hinauf bis zum Palast von Beglerbeg dampfte. Hier erwartete der Großfürst den Besuch des Sultans, indem er, mit seinen Offizieren plaudernd, auf der Marmorph Plattform vor dem Palaste auf- und abspazierte. Es war ein schöner, sonniger Tag und der Bosporus wimmelte von Hunderten von Booten, Dampfbooten und Kaiken. In ungefähr einer halben Stunde kam der Sultan in einem Dampfboot und wurde an den Stufen von dem Großfürsten empfangen, wo sie sich wieder die Hände reichten. Es folgte eine abermalige halbständige Unterredung. Dann zog sich der Sultan zurück. Als er in sein Boot stieg, machte er den Vorschlag, daß ihn der Großfürst wieder zum Palast von Dolma-Baghche zurückbegleiten sollte, worin der Großfürst einwilligte und nur von dem Dragoman begleitet in das Boot stieg. Er fuhr nach Dolma-Baghche zurück und flatierte so dem Sultan einen zweiten Besuch ab, welcher ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Die ganze Affaire verlief sehr herzlich und freundlich auf beiden Seiten. Die Russen schienen von dem Empfang sehr befriedigt. Der Großfürst und ein Theil seiner Suite machten einen Besuch beim Prinzen Reuf und begaben sich hierauf zur russischen Botschaft. Die beiden kaiserlichen Aler über dem Eingangsthor, welche bei der Kriegserklärung in Wachsteinwand eingefüllt worden waren, wurden unter dem lauten Zuruf der Menge von ihrer Umhüllung befreit. Osman Pascha war zugegen und er und der Großfürst schüttelten sich sehr freundlich die Hände. Osman begrüßte den General Stobeleff sehr warm. Weder der französische, noch der österreichische oder deutsche Militär-Attaché waren bei den Empfängen in den beiden Palästen zugegen, obgleich sie eingeladen worden waren.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 1. April. [Tagesbericht.]

H. [Stadtkörpersversammlung.] Die heutige außerordentliche Sitzung wurde von dem Vorsitzenden Dr. Lewald um 4½ Uhr mit Theilnehmungen eröffnet.

Magistrat überreicht Abschrift der unterm 7. Februar er. Allerhöchster genehmigten Statuten der Bürger-Verordnung: Anhalt; Grundbesitzer der Noßgasse bitten um baldige Pflasterung dieser und der Zugangstraße vom Schießwerder aus, wenn auch nur mit Felssteinen. Die Petition wird dem Magistrat mit dem Ersuchen überwiesen, mitzutheilen, ob und in wie weit den Wünschen Rechnung getragen werden kann. — Eben so überreicht der

Königs: in welchen Rollen ich gastiren würde. Ich nannte diese, bei „Romeo und Julia“ hinzu: „Vor dieser Rolle fürchte ich mich am Meisten, da Madame Stieh es mir ja nie gestattet, die Julia hier darzustellen — und jetzt muß ich sie auf einer fremden Bühne und mit fremden Kollegen spielen und habe keine Ahnung, wie mein geliebter Romeo aussieht!“ — Da sagte Herzog Carl: „Wenn Sie es mir gestatten, werde ich morgen Mittag 12 Uhr zu Ihnen kommen und die Rolle mit Ihnen durchgehen!“ Und der König fügte lächelnd hinzu: „Gut! gut! nur Courage, Kind, wird schon gehen! Möcht' Sie wohl als Julia sehen!“ — Und am andern Tage, präcise 12 Uhr, raffelte die glänzende Hofequipe des Herzogs Carl vor unsere Thür und Hocht erschienen in vollem Pomp, als machten Sie einer Prinzessin die Aufmerksamkeit, von der Mutter und mir eifrigst beobachtet zu werden — und sogleich begann die originellste Probe. Darüber ausführlich in dem bald folgenden Manuscript. Nur so viel, daß ich nie mit einem liebenswürdigeren, geistreicheren Romeo auf der Bühne gespielt habe, als damals in unserem Salon mit dem Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, der den Romeo vorzüglich las, — und daß ich nie in einer Theaterprobe so viel gelernt, wie in jener Mittagsstunde. Nie wieder hat der Herzog unsere Wohnung betreten. Die Mutter und ich dankten es ihm besonders, daß er in vollster Offenheit und als — Fürst kam!

5. Juli. Madame Clausius, mit der ich einst in Breslau spielte und die noch heute dort lebt, hat mir gedankt: daß ich in meinem „Bühnenleben“ ihres Mannes, des vortrefflichen Künstlers gedachte. Sie sagt hinzu: ich sei auch in Breslau unvergessen und mein Erinnerung würden mit Interesse und Freude gelesen.“

11. Juli. So wie die „Acht Tage der Seligkeit“ — oder wie ich jetzt den Titel geändert habe: „Das Gedächtniß des Herzens“ fertig ist, geht es an die Geheimen Memoiren und die vermächte ich Ihnen in aller Form.

17. Juli. „Während des ganzen Sonntags langten hier die beunruhigendsten Kriegsnachrichten an! Voll Schrecken dachte ich an meine Erlebnisse während des Sonderbundkrieges, wo wir täglich 30 Mann Einquartierung hatten und uns der Rufscher sammt den Pferden fortgenommen wurde.“

Hier heißt es: Napoleon führte den Krieg ohne Grund herbei! Aber — leicht wird Preußen und Deutschland der Sieg nicht werden! Und doch muß — soll es siegen — trotz Napoleon und trotz meinem Tyrannen, der in fieberhafter Aufregung ist. Sein Herz ist auf Frankreichs Seite.

23. Juli. „Wie sieht es mit Ihrem Empfinden, Hoffen, Ahnen aus — bei diesem Donner Schlag aus heiteren Höhen? In diesem welterschütternden Sturm hier auf unseren schönen Berge so passio sein und bleiben zu müssen, ist schrecklich. Und dabei die entnervende Hitze! Jetzt ist auch unser Anselbrunn verlegt und das Gras so total verbrannt, daß ich gestern meine Lieblingsküh dem Metzger geben mußte.“

Vorstand des nordwestlichen Bezirks-Vereins der inneren Stadt Abschrift einer an den Magistrat gerichteten Petition um Neupflasterung der Goldenen Rabengasse.

Nachdem die Versammlung demnachst in die Tagesordnung eingetreten ist, erledigt sie eine Anzahl Vorlagen, die bereits auf der Tagesordnung der vorigen Sitzung standen, von denen wir nur folgende hervorheben: Thierärztliche Controle auf dem städtischen Schlachthofe. Magistrat beantragt: Die Stadtkörpersversammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß vom 1. April d. J. ab auf dem städtischen Schlachthofe eine beständige thierärztliche Controle über die ausgeschlachteten Viehstücke eingeführt, hiermit eine approbirt Medicinal-Person auf Kündigung betraut und das an dieselbe zu zahlende Honorar auf jährlich 1800 Mark festgesetzt werde, welches auf die Schlachthof-Verwaltung übernommen wird.

Die Finanz- und Steuer-Commission empfiehlt:

- 1) dem Antrage des Magistrats zuzustimmen;
- 2) den Magistrat zu ersuchen:
 - a. die Instruction für den Thierarzt der Versammlung vor dessen Anstellung vorzulegen;
 - b. darauf hinzuwirken, daß seitens der Landespolizei die Schlachtereien in der Umgegend von Breslau in derselben Richtung überwacht werden.

Demnachst setzt die Versammlung die Staatsberatungen fort und erledigt meist ohne Discussion nach den Anträgen des Magistrats resp. der Staatscommission die Etats für das Feuerlöschwesen, die Straßeneinrichtung, den städtischen Marstall, die Baubewirtschaftung und den städtischen Bauhof.

Bei dem Etat für die Verwaltung des Feuerlöschwesens beschließt die Versammlung nach dem Antrag der Commission: „An Beitrag der städtischen Feuerlöschgesellschaft zu den Kosten der Feuerwehr 3000 M. zuzufügen;“ bei dem Etat der Bau-Verwaltung: „Zur Instandhaltung resp. Instandhaltung der Ufer des Stadigrabens etatiren 1500 M. mit dem Bemerkten zu bewilligen, daß diese Ausgabe von der Promenaden-Verwaltung aus ihren Einnahmen zu tragen wäre.“

Etat für die Verwaltung der Wasserwerke. Die Commission beantragt, den Besizer derjenigen Häuser, welchen die Erlaubniß, das Wasser vom alten Wasserbehälter zu beziehen, widerruflich und gunstweise erteilt worden ist, schon für 1878/79 diese Erlaubniß zu entziehen, sowie dem Magistrat bringen zu empfehlen, mit der Stadtkörpersversammlung baldmöglichst wegen Anstellung eines technisch gebildeten Leiters der Wasserwerke in Verhandlung zu treten.

Die Versammlung stimmt bei der Festsetzung des Etats diesen Anträgen zu. Demnachst erfolgt meist ohne Discussion die Festsetzung des Etats für die Militärangelegenheiten, für die Standbeamten der Stadt Breslau und für das statistische Bureau. Bei letzterem Etat wurde der Antrag der Staats-Commission: 300 M. persönliche Zulage bei dem Besoldungs- etat abzusetzen, abgelehnt, die 300 M. persönliche Zulage mithin nach dem Magistratsantrag bewilligt.

Die Versammlung genehmigt die Festsetzung des Etats für die Beamten-Besoldungen und Pensionen, für Unterstützungen und Erziehungs-gelder und beschließt dabei den Administrationskostenbetrag der städtischen Feuer-Societät auf 0,10 M. pro 1000 M. Versicherungssumme zu normiren und demgemäß sub Tit. I. Pos. 2 der Einnahme 13,400 M. zuzufügen, ebenso nach dem Antrage der Commission, entgegen dem des Magistrats 3340 M. für Verretung der Executoren und Rathsbdiener, Armen-diener u. c. abzusetzen.

Es erfolgt die Festsetzung des Etats der Allgemeinen Verwaltung verschiedener Einnahmen und Ausgaben.

Im Anschluß an den Etat für die städtischen Gaswerke der nach den Anträgen der Commission festgesetzt wird, beantragt Dr. A. Sch. den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob sich nicht im Interesse der Sanitätspolizei und den städtischen Interessen Breslau's überhaupt die Anstellung eines besonderen städtischen Chemikers empfehle.

Die Versammlung erhebt den Antrag Dr. A. Sch. zum Beschluß. Bei der Festsetzung des Etats für die Verwaltung des Krankenhospitals zu Allerheiligen beschließt die Versammlung: den Magistrat wiederholt zu ersuchen, der Stadtkörpersversammlung thunlichst bald seine Absichten über die Reorganisation des Hospitals erkennen zu geben.

Es erfolgt demnachst auch die Festsetzung einer Anzahl Etats von untergeordneter Bedeutung.

Zu den Etats für die Kirchklassen nimmt die Versammlung noch einige anderweitige Vorlagen, darunter eine, betreffend

Generelle Anträge an: den Magistrat zu ersuchen:

- a. der Stadtkörpersversammlung bald gefälligt Auskunft über die Ablosungsangelegenheit zu geben, sowie diese Angelegenheit selbst möglichst zu beschleunigen;
- b. gegenüber den Kirchengemeinde-Organen die bisher ausgesprochene Verwahrung:

daß durch die Bewilligung der in den Kirchklassen-Stats ausgeworfenen Kämmerer-Zuschüsse nicht ein Präjudiz für den Umfang der Rechtsber-

23. Juli, Abends 10 Uhr. Was Sie vom Kriege geschrieben, ist mir aus der Seele gesprochen. Ja, himmelschreiend ist es, daß die so klug sich dünkenden Menschentöchter sich gegenseitig vernichten und daß ein Napoleon zur Rettung seines armen lieben Ich das Leben und das friedliche Glück von Tausenden — Tausenden aus Spiel setzt. Aber je mehr der Glaube an Unsterblichkeit schwindet, desto leichter wird das arme Leben abgeworfen. Hoffen wir, daß die Franzosen gleich vom ersten Anprall der wackeren Deutschen für immer genug haben. Ich fühle schon jetzt Mitleid mit jedem Verwundeten und den armen Hinterbliebenen, gleichviel Deutsche oder Franzosen, im Schmerze sind sie nur Menschen.

29. Juli. „Zwei Tage mußte ich das Bett hüten! Die Gemüthserschütterungen überwältigten die alte Bergsee. Mit Sinn und Herz deutsch und den deutschen Waffen Sieg ersehend — und dabei täglich, stündlich in die Augen eines Mannes blicken müssen, der anders fühlt! — das war für mich zu viel. Nicht, als ob der Graf nicht erkannte: wie ungerechtfertigt und böswillig Napoleon den Krieg provocirte! Aber er pole muß hier ja andere Wünsche hegen, anders fühlen, als ich. Und doch ist es mir unmöglich, deutschfeindliche Worte stillschweigend anzuhören, wie: „Ja, nun können die lieben Deutschen sehen, wie uns Polen zu Muth war, als wir von Preußen, Rußland und Oesterreich gleichzeitig erdrückt wurden! — So hat der Krieg auch hier im Hause Kampf entzündet — zwischen Deutschland und Polen!“

4. September. Robert Blum war 1836 in Leipzig unter der Direction Ringelhardt Theater-Secretär und mit Bühne befreundet. Beide tranken nach der Vorstellung oft bei uns im Hotel de Saxe Thee. Die Mutter hatte Blum sehr gern und er klagte uns oft seine tiefe Trauer über den Tod seiner Frau. Mich nannte er stets „liebes Kind“ und später schrieb er in seinem mit Markgraf und Gerlosjohn herausgegebenen Theater-Verikon eine sehr freundliche Biographie und Kritik über mich. Wer uns an jenen traulichen Abenden im Hotel de Saxe vorhergesagt hätte: dieser milde, lebenswürdige Mann wird nach dreizehn Jahren in Wien als Volksheld und kriegsrechtlich erschossen werden! Ich hätte es nicht geglaubt — und Robert Blum auch nicht. Es waren noch andere — harmlose Tage!

16. September. „Wie ist Ihre Stimmung bei den neuen traurigen Nachrichten von den Leiden unserer braven Truppen, die bei diesem beständigen Regenwetter vor Reg auf nackter Erde campiren müssen? Die armen, armen Soldaten! Wie viele erliegen jetzt noch diesen Strapazen und ihren Wunden — oder werden für ihr Leben stoch und Krüppel. Und doch kann jetzt der König von Preußen der Republik gegenüber nicht nachgeben! Das ist nach solchen Opfern und Verlusten unmöglich. Und die Franzosen werden ja immer verbesseter, unvernünftiger und wild wie Tigerkaten. Also mit Gott — en avant!“

Briefe aus dem Jahre 1871.

2. März. Die letzten Monate haben wir tödliche Gemüths-

hinlichkeiten der Stadtgemeinde in Bezug auf diese Leistung bei einer Auseinandersetzung mit den evangelischen Kirchen geschaffen werde, mit der Maßgabe zu wiederholen, daß diese Verwahrung fortwährend bis zur definitiven Auseinandersetzung mit den evangelischen Kirchen wirken soll.

Nachdem die noch übrigen Etats noch festgestellt sind, erledigt die Versammlung noch einige Angelegenheiten, welche betreffen:

Mädchen-Mittelschule. Magistrat beantragt, daß die hiesige ev. Berufsschule auf Grund eines mit dem Vorstande des Schulvereins vereinbarten Vertrages von der Stadtgemeinde übernommen und in eine städtische Mittelschule für Mädchen umgewandelt werde.

Die Schulen-Commission empfiehlt:

- 1) den Antrag wegen Uebernahme der Berufsschule zu genehmigen;
 - 2) sich mit dem Organisationsplan einverstanden zu erklären;
 - 3) der Führung der Verwaltung der Schule, wie sie in der mitgetheilten Etatsübersicht specialisirt ist, zu genehmigen;
 - 4) die Entnahme des Zuschusses aus den vorhandenen flüssigen Mitteln des Stadthaushalts-Stats pro 1878/79 zuzustimmen.
- Die Versammlung beschließt demgemäß.

[Passions-Predigten.] St. Elisabeth: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Dr. Späth. — Freitag Nachm. 2 Uhr: Diaconus Just. — St. Maria-Magdal.: Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Pastor Weiß. — Freitag Nachm. 2 Uhr: Diak. Schwarz. — St. Bernharden: Mittwoch Nachmittags 5 Uhr: Prospt Dietrich. — Freitag Nachm. 5 Uhr: Senior Treblin. — Hofkirche: Donnerstag Vormitt. 10 Uhr: Hofprediger Faber. — 11,000 Jungfrauen: Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Sem.-Dir. a. d. Smeral. — St. Barbara (für die Civil-Gem.): Mittwoch Vorm. 8½ Uhr: Pred. Kristin. — St. Christophori: Mittwoch Vormittags 9 Uhr: Pastor Günther. — St. Trinitatis: Dienstag Vormittags 9 Uhr: Prediger Müller. — St. Salvator: Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Prediger Meyer.

[Petition der hygienischen Section.] Wir geben im Folgenden auch die Petition, welche die hygienische Section unserer Schlesischen Gesellschaft an das deutsche Reichskanzleramt abgesandt hat. Wir beglückwünschen die Section wegen der scharfen und geschickten Weise, in welcher sie eine für die allgemeine Wohlfahrt sehr wichtige Angelegenheit gefördert hat. Die Petition selbst lautet:

An das Kaiserlich deutsche Reichskanzleramt erlaubt sich die unterzeichnete Section erbrerbietlich die Bitte zu richten, in dem zu erwartenden Gesetzentwurf über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten auch das Puerperal-Fieber unter den übertragbaren Krankheiten aufzuführen und auch für das Puerperal-Fieber eine Anzeigepflicht anzuordnen.

Die wissenschaftliche Forschung hat zu der sicheren Erkenntniß geführt, daß das Puerperal-Fieber zu den durch die Aufnahme von Fäulnisstoffen erzeugten Mundkrankheiten gehört, und daß die zeitweise auftretenden kleinen und größeren Epidemien dieser mörderischen Krankheit allein der Uebertragung des Ansteckungsstoffes auf den Geburtskanal mittelst der bei der Geburt oder im Wochenbette hilfeleistenden Personen ihre Entstehung verdanken.

Andererseits ist aber ebenso sicher festgestellt, daß die Verbreitung des Puerperal-Fiebers durch strenge Durchführung der antiseptischen Cauteleu verhütet werden könne.

Dieser sicheren Erkenntniß, dieser nicht mehr anzweifelbaren wissenschaftlichen Thatsache ist seitens der Gesetzgebung und der Verwaltung in Deutschland bisher nicht Rechnung getragen worden.

Wie sehr die ganze ärztliche Welt davon durchdrungen ist, daß hier eine nicht länger erträgliche Lücke besteht und neue besondere Maßnahmen zur Verhütung des Puerperal-Fiebers unbedingt notwendig geworden sind, das zeigen die vielfachen bezüglichen Discussionen in medicinischen Versammlungen, das lehren jüngst die Verhandlungen der Geburtsärztlichen Gesellschaft in Berlin, welche eine Reform der öffentlichen Gesundheitspflege in Bezug auf das Puerperal-Fieber zum Ziel hatten.

Die unterzeichnete Section selber ist unmittelbar unter dem Eindruck einer kleinen Epidemie von Puerperal-Fieber, welche ausschließlich in die Praxis einer bestimmten Hebamme fiel und durchaus zufällig und auf ganz privatem Wege erst nach einer Reihe von Todesfällen entdeckt wurde, an diese Frage herangetreten.

In Rücksicht auf die relative Häufigkeit derartiger trauriger Vorfälle hat sie es für ihre Pflicht gehalten, jetzt ohne weiteren Verzug selbstthätig Maßnahmen zu veranlassen, durch welche das Publikum für die Zukunft mehr als bisher dagegen geschützt werden könne.

Zu diesem Behufe sind einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt worden:

- 1) eine belebende Ansprache an die Frauen durch die Zeitungen zu veröffentlichen. (Ein Exemplar dieser Ansprache wird ergebnis beilegt);
- 2) den Magistrat der Stadt Breslau zu ersuchen, das Ständesamt zu veranlassen, daß bei der Eintragung der Sterbefälle von weiblichen Personen von 16 bis 50 Jahren jedesmal auch verzeichnet werde, ob der Tod im Wochenbette erfolgt sei.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

schlachten geliefert, von denen eine andere, minder kräftige Natur total zermalmt wäre.

Zubelte man in Deutschland — herrschte hier in Broßberg Verzweiflung. Bergoß man dort Thränen — hoffte der Graf! O, wie entsetzlich bin ich bestraft, mein schönes Deutschland verlassen zu haben! Was hilft da alle Ehrenhaftigkeit, wenn die Gemüther sich stündlich mehr entfremden!

14. März. Mein armer Vater ist gerade an meinem zweiten Geburtstag gestorben. Gegen seine Ueberzeugung und mit schwerstem Herzen mußte er als badißer Offizier dem Kaiser Napoleon nach Oesterreich folgen — wo er einst als Stallmeister des Erzherzogs Ludwig mit der Mutter so glücklich gewesen war. Er stand neben Marschall Lannes auf einer kleinen Brücke bei Asbern, als eine Kanonenkugel ihm das Bein zerschmetterte. Erst nach zwei Tagen konnten seine treuen Dragoner ihren vergötterten Mittmeister nach Breitenfeld ins Sparthaus transportiren. Bei der Amputation rauchte er sein Pfeifchen. Aber der Blutverlust war zu groß. Am Abende des 28. Mai 1809 hauchte er seine Seele aus. Sein letzter Gedanke — seine letzte Liebe waren: Weib und Kind daheim in Bruchsal!

Mit dem nächsten Briefe, den ich folgen lasse, erhielt ich ein fünf-fach versiegeltes Couvert mit der Aufschrift: „Dem theuren Freunde Arnold Wellmer, 2. April 1871, nach meinem Tode zu eröffnen.“ v. Broß-Plater, geborene Karoline Bauer.“ — mit den testamentarischen Bestimmungen über ihre Manuscripte, Briefe, ihre Geldschuld und eine schwarze Marmornur als Andenken für mich.

2. April. Zur Beantwortung Ihrer Fragen:

Eduard von Bälou, Tied's Schilling, lernte die Lola Montez in einem kleinen Bade kennen und vermittelte ihr Gastspiel auf der Dresdener Hofbühne. Sie war gerade von dem schrecklichen Fürsten Neuf-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf fortgejagt, der später in Dresden privatisirte.

Das eine von den „Zwei alten Häusern“ — ich finde den Titel charmant! — Tied's Schhaus am Altmarkt steht sicher heute noch da. Es hatte einen schrecklich düstern Eingang, so daß man mit den Händen erst die Treppe suchen mußte. Neben dem großen Empfangs- und Lesesalon gab es eine Menge winziger, düsterer Zimmerchen, wie für Gnomen.

Das andere — das alte Schauspielhaus — lag, wenn man von der Altstadt nach der Neustadt ging, links von der Elbbrücke, einige hundert Schritte vom neuen Prachtgebäude entfernt. Von außen sah es aus, wie eine graue Pastete, unformlich und geschmacklos. Aber wie spielte es sich in dem kleinen Raum! Entzückend! Einfach, edel, ohne Effecthascherei! Da konnte keine Unnatur wurzeln, Jeder mußte sich pietätvoll den guten alten Traditionen fügen. Auf der glänzenden Riesenhöhle bin ich nie recht heimisch geworden. (Fortsetzung f.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Aus dem Schooße der Section sind zwei Mitglieder gewählt worden, welche die Aufgabe haben sollen, jene ständesamlichen Erhebungen zum Gegenstande weiterer Recherchen zu machen und eben der Polizeibehörde das Material zum amtlichen Einschreiten zu übermitteln.

3) Das deutsche Reichskanzleramt zu bitten, die Anzeigepflicht für das Puerperal-Fieber gesetzlich herbeiführen zu lassen.

Aber Mahnrufe an das Publikum verhallen nur zu bald, auch der zweite unserer Beschlüsse würde nur an wenigen Orten nachgeahmt werden können und wird vielmehr selbst für Breslau nicht von befriedigendem Erfolge begleitet sein, — das größte Gewicht, die allgemeinste Bedeutung muß daher der Hilfe auf dem Wege der Geseßgebung beigemessen werden, der Hilfe, welche die unterzeichnete Section von dem deutschen Reichskanzleramt mit dem vollsten Gefühl eines gegenwärtigen Nothstandes hiermit ehrerbietig erbittet. Die hygienische Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

4) [Dienstjubiläum und Abschiedsfeier.] Am gestrigen Tage feierte der Bureau-Vorsteher und Rangleit-Rath Herr Voßert von der hiesigen Provinzial-Steuer-Direction sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren desselben war in dem Saale der Loge „Friedrich zum goldenen Scepter“ ein Festmahl arrangirt, an welchem gegen hiefige Personen theils die Vorgesetzten des Jubilars, theils seine Mitbeamten und Untergebenen theilnahmen. — Als Anerkennung für treue Dienstleistung überreichte der Provinzial-Steuer-Director, Geheimen Ober-Finanz-Rath Augustin, dem Gefeierten den ihm vom Kaiser verliehenen Kronen-Orden III. Klasse und sprach die Hoffnung aus, daß der Jubilär, welcher körperlich und geistig noch vollkommen rüstig ist, dem Staatsdienste noch längere Zeit erhalten bleibe. — Herr Rangleit-Rath Voßert hat seine 12jährige Militärzeit bei der Artillerie, zuletzt als Ober-Feuerwerker und Lehrer an der Artillerie-Schule in Berlin abgethan, trat dann als Anwärter bei der Steuer-Verwaltung ein, war Grenz-Aufsesser und Hauptamts-Assistent bei dem Haupt-Zollamt in Lubau und wurde im Jahre 1853 als Secretär zu der Provinzial-Steuer-Direction berufen, wo er in den letzten 10 Jahren die Stelle eines Bureau-Vorstehers einnahm. — Zugleich mit diesem Feste wurde der Abgang des bisherigen Vorstehers der Rechnungs-Controle des gedachten Directorats, Herr Rechnungs-Rath Luge, gefeiert, welcher nach 40jähriger Dienstzeit wegen eines Augenleidens seinen Abschied genommen hat. — Se. Majestät der Kaiser hat dem Scheidenden bei dieser Gelegenheit den Titel eines Geheimen Rechnungsraths verliehen und wurde demselben das ausgesetzte Diplom ebenfalls während der Feier durch Herrn Geheimen Ober-Finanz-Rath Augustin überreicht.

5) [Gedächtnisfeier.] Einen rühmlichen Beweis der Anerkennung segensreicher Verthätigkeit hat die Gabiger Schulgemeinde durch Errichtung eines Denkmals für ihren im September v. J. so früh verstorbenen Hauptlehrer an der Knabenschule (Nr. 46), Herrn Adolf Spinner, gegeben. Dasselbe soll übermorgen, den 4. April, dem Geburtsstage des Verstorbenen, Nachmittags 5 Uhr, der hinterbliebenen Familie übergeben werden. Herr Diakon Schwarz wird am Grabhügel auf dem Gabiger Kirchhofe eine der Feier entsprechende Ansprache halten. Es steht zu erwarten, daß nicht nur zahlreiche Mitglieder der Schulgemeinde, sondern auch Freunde und Berufsgenossen des Verstorbenen sich gern an dieser Gedächtnisfeier für den hochverdienten, ehrenwerthen Mann theilnehmen werden.

6) [Leichenbegängnis.] Am vorigen Sonntage, Mittags 2 Uhr, bewegte sich ein imposanter Leichenzug von der Annengasse Nr. 1 über den Lehmamm nach dem Sand-Kirchhofe bei Scheitnig. Der mit Kränzen geschmückte Sarg umschloß die irdischen Ueberreste des verstorbenen Schulrectors Carl Lerche an der katholischen Pfarrschule ad St. Mariam hieselbst. Herr Pfarrer Stern hielt die Grabrede, in welcher er den Entschlafenen als treuen, besorgten Familienvater, als ergebenen Sohn der Kirche, als eifrigen Arbeiter im Weinberge des Herrn und als gemüthvollen Menschen trefflich schilderte, sowie auf die eigentümlichen Verhältnisse hinwies, in denen er seit 16 Jahren an der genannten Schule als Rector und überhaupt seit 43 Jahren im Lehrfache ununterbrochen gewirkt habe, ohne einen andern entsprechenden Lohn eingeheimt zu haben, als denjenigen, den er in dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht fand. Nach der Eingebung und den vorgelesenen Gebeten trugen die äußerst zahlreich versammelten Collegen zwei Lieber unter der Direction des Rectors Münd in gewohnter zu Herzen gehender Weise vor. Leicht sei ihm die Erde!

7) [Nach dem Jahresbericht der Sterbefälle] für Beamte der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn gehörten im Laufe des Jahres 1877 dem Verein 4529 Mitglieder an, von denen 59 Personen, d. i. 1,3 pCt., starben. Die durchschnittliche Sterblichkeit seit dem 14jährigen Bestehen des Vereins betrug jährlich 1,4 pCt., denn es sind überhaupt gestorben 251 Männer und 188 Frauen. Das älteste Mitglied des Vereins hat 35,95 J. oder durchschnittlich jährlich 2,57 M. an Beiträgen gezahlt. Für die im vergangenen Jahre Gestorbenen wurden 17.700 M. Beerdigungsgeld gezahlt. Der Verein hatte am Schluß des Jahres 1877 3993 M. im Bestande. Pro 1877 hat jedes versicherte Mitglied 4,5 M. gezahlt.

8) [Von der Universität.] Dinstag, Mittags 12 Uhr, wird Herr cand. med. Robert Krause seine Inaugural-Dissertation „Ueber verschiedene Behandlungsweisen des Stenocardiaci“ beaufs. Erlangung der Doctorwürde in der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe öffentlich in der Aula Leopoldina vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren Dr. med. Viertel, praktischer Arzt, und Dr. med. F. Comnid. — Mittwoch, Mittags 12 Uhr, wird Herr cand. phil. Otto Seidel seine Inaugural-Dissertation: „Ueber einige Verbindungen des Bleihyperoxyds (der Bleisäure)“ beaufs. Erlangung der philosophischen Doctorwürde in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren Dr. phil. Paul Hamburger, Assistent am chemischen Universitäts-Laboratorium, und cand. phil. Stanislaus Marzelski.

9) [Prüfung.] Die Schülerinnen der höheren Töchter-Schule von Frau Verta Münster, geb. Nobr, legten am 30. März in den Localitäten der Zwinger-Resourc ihre Prüfung ab. Dasselbe richtete sich außer auf Elementarfächer (Gefang, Lesen, Rechnen, Anschauungsunterricht, biblische und vaterländische Geschichte, Naturgeschichte, Geographie, Deutsch und Religion) noch auf mathematische Geographie, Anthropologie, Französisch und Englisch. Die Resultate der Prüfung waren durchaus zufriedenstellend und fanden in dem Schlusswort des Revisors der Anstalt, Director Meffert, rühmliche Anerkennung. Zeichnungen und Handarbeiten waren in denselben Räumen ausgelegt.

10) [Witterungswechsel. — Sonntagschau.] Trotz des heftigen Sturmes, der nach dem gestrigen Morgenregen eintrat, war die Luft vom Wandern ins Freie eine große, denn selbst die entferntesten Localitäten, wie Babelsberg, Schaffgotschpark und Birsbaum, waren besucht. — Villa Redlich und Wappenhof, Emil Guttmann am Weidendam, Scheitnig bei Walter und Seifert hatten zahlreiche Gäste, welche theilweise im Freien ihren Kaffee einnahmen. — Die Pferdeisenbahn nach Kleinburg und Scheitnig war stark besetzt. — Da am Latäre-Sonntag die Tanzmusik ausfällt, waren die Localitäten im Innern der Stadt sehr besucht. Paul Scholz mit seinen Leipziger Couplettsängern, bei denen Komiker Hoffmann als Gast ist, der Religionsgarten mit reichhaltigem abwechselndem Programm, waren ausverkauft. Barier Garten, Stadtpark, Weberbauer mit der Damen-Couplettsänger-Gesellschaft, vormals Wiesner (jetzt Nische), der Simmenauer Garten, das Weichsel und das Liebig'sche Stabliement waren alle gut besucht.

11) [Von der Oder. — Dampfschiffahrt.] In Ratibor, wo gestern 2,30 M. Regelhöhe war, zeigt sich heute ein langsames Steigen und steht der Pegel 2,40 M. — In Briesg sind am D. B. 5,45 M., am U. B. 2,90 M. Wasserhöhe. — 57 Schiffe mit Cement, Eisen, Ziegeln, Brettern, Kohlen, Holz und Steinen, sowie 63 Holzstöcke und 8 leere Röhne passirten in der abgelaufenen Woche die Schleuse. — In Döhlau steht der Pegel 4,94 M., der U. B. 2,16 M. Die dasige Schleuse passirten in der verfloßenen Woche 19 mit Kartoffeln, Holz, Cement, Kohlen und Dampfwagen besetzte Schiffe, sowie 24 Holzstöcke und 5 leere Röhne. — Im Döhlauer haben gestern die Dampfschiffe ihre Fahrten nach dem Döhlauer See, Zedlitz, Zoologischer Garten von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends in halbstündlichen Zwischenräumen pünktlich ausgeführt und sollen nunmehr an günstigen Tagen während der Woche in Thätigkeit gestellt werden. — Der Besuch war dem Wetter angemessen ein frequenter. Zur Bequemlichkeit der Damen ist die erste Kajüte nur für sie, wie für Nichtraucher reservirt. Der Preis für die Benutzung beider Kajüten ist jetzt gleich hoch.

12) [Die Dampfschiffahrt im Unterwasser] nach Döhlau und Wollswitz eröffnete am Sonntage vorläufig der Dampfer „Breslau“. Nach Vollendung einiger Reparaturen an dem Dampfer „Silesia“ werden beide Schiffe ihre regelmäßigen Touren beginnen, was vom künftigen Sonntag an in Aussicht gestellt ist. Troßdem die Saison für Wasserfahrten eine noch wenig günstige, so war doch der Dampfer „Breslau“ bei seiner ersten diesjährigen Tour am Sonntage von einer zahlreichen, vom besten Humor besetzten Gesellschaft besetzt und dürfte somit zu erwarten sein, daß Wollswitz auch in diesem Jahre ein Lieblingsaufenthalt der Breslauer sein wird.

13) [Zur Typhus-Epidemie.] Bestand am 30. März 37 Personen. Auf's Neue erkrankt 4 Personen, gestorben keine und genesen 2 Personen. Es verbleibt somit ein Bestand von 39 Personen.

14) [Unfallsfall.] Der Brauntweinbrennereibesitzer Wilhelm Lude von der Margarethenstraße fuhr vorgestern mit seinem Brennergehilfen Wilhelm Rasche in einem einspännigen Wagen nach Kleinburg. In der Nähe der Willenstraße wurde das an den Wagen gekoppelte müßige Pferd in Folge des Glodenläutens seitens der Pferdeisenbahn, die ihren Warnungsruß zum Ausweichen erschallen ließ, plötzlich scheu, und ging mit dem Wagen durch, der an einen Pflasterstein anstieß und umgeworfen wurde. Beide Insassen stürzten heraus, bei welcher Gelegenheit Rasche eine so schwere Gehirnerschütterung erlitt, daß seine Unterbringung im Allerheiligen-Hospital erfolgen mußte. Lude hingegen ist mit dem bloßen Schreck davongelommen.

15) [Polizeiliches.] Einem Rechtsanwalt ist in der verfloßenen Nacht aus seinem verschlossenen Keller eine Quantität Wein, bestehend in 6 Flaschen Champagner, 3 Flaschen Rotwein, 4 Flaschen Ungarwein und 2 Flaschen Rheinwein im Gesamtwert von 60 M. gestohlen worden. — Aus einem Schuhmacherladen in der Großen Feldstraße wurde ein dunkelbrauner Haarpops entwendet. — In der verfloßenen Nacht drangen Diebe in eine Kammer des Grundstücks Gartenstraße Nr. 12 ein, aus welcher 1000 Stück Cigarren entwendet wurden. Die Täter versuchten von hier aus in das Comptoir im Vorderhause einzubrechen, sie hatten auch bereits die Fensterscheiben eingedrückt und die Fensterverlässe aufgeworfen, um einzusteigen zu können. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind jedoch die Verbrechen gestört worden, aus welcher Ursache sie von ihrem sträflichen Vorhaben zurückgefallen haben. — Heute früh wurde ein schon vielfach bestraffter Mensch angehalten, welcher 8 Stück Hühner zu Markte brachte. Er konnte sich über den rechtmäßigen Erwerb der Hühner nicht ausweisen und gestand ein, daß er das erwähnte Federvieh in einem Dorfe des Streblener Kreises gestohlen habe. Die mit Beschlag belegten Hühner können im hiesigen Polizei-Präsidium vom Eigentümer abgelöst werden.

16) [Grünberg, 31. März.] [Fortbildungsschule. — Einführung des Beigeordneten. — Lehrverein. — Typhus.] In der Aula der Realchule wurde heute Vormittag die Prüfung der hiesigen Fortbildungsschule abgehalten. Die Theilnahme seitens des Publikums war dies Jahr besonders rege. Auch der Bürgermeister, sowie der Beigeordnete mochten der Prüfung bis zu Ende bei. Die Prüfungsgegenstände erstreckten sich auf Rechnen, Geographie und Naturlehre. Das Gesamtergebnis war ein sehr befriedigendes. Leiter der Fortbildungsschule ist Herr Prorektor Matthäi. Die Unterhaltungskosten für dieselbe gewährt der Gewerbe- und Gartenbauverein. Zu dem am October v. J. begonnenen Cursus hatten sich 86 Lehrlinge gemeldet, wovon jedoch nur 55 denselben vollständig absolbirt. Der Fleiß, sowie das sittliche Verhalten der Lehrlinge bezeichnete der Leiter der Schule am Schluß der heutigen Prüfung als befriedigend, so daß mehreren Lehrlingen Prämien ertheilt werden konnten. — In der am Donnerstag stattgehabten Stadtverordnetenversammlung fand die feierliche Einführung des Herrn Dr. Fluthgraf als besoldeten Beiges dinsten statt. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen „freien Lehrvereins“ hielt Herr Lehrer Fleischer einen interessanten Vortrag über „Geschichte und die verschiedenen Systeme der Stenographie“. Die Sitzung war, wie fast alle bis jetzt stattgefundenen, von allen Mitgliedern des Vereins besucht. — In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Krampe ist der Typhus ausgebrochen. Auch in einer hiesigen Familie ist eine Person am Typhus erkrankt.

17) [R. Riegnitz, 31. März.] [Theater. — Handlungslehre.] Die Theatergesellschaft des Herrn V. Arronge hat ihre während der Winter-Saison im hiesigen Stadttheater gegebenen Vorstellungen am 29. d. Mts. mit den beiden Lustspielen „Zwischen zwei Stühlen“ und „Die Mönche“ geschlossen. Herr V. Arronge, welcher im Anfange der Saison wöchentlich drei Vorstellungen gegeben, mußte sich bald auf zwei beschränken, da die ungünstigen wirtschaftlichen resp. Geschäftsverhältnisse in hiesiger Stadt auch nachtheilig auf den Theaterbesuch eingewirkt hatten. — Vom 3. April ab werden vorübergehend Mitglieder des Breslauer Stadt- und Thalia-Theaters einige Vorstellungen — namentlich Operetten — im hiesigen Stadt-Theater geben. — Die hiesige Handlungslehre-Schule, welche während des beendeten Wintersemesters von 45 Schülern besucht war, beginnt zum 1. April ihr Sommersemester. Die Nothwendigkeit zur Fortbildung des jungen Kaufmannsstandes wird in immer weiteren Kreisen anerkannt und kann daher die weitere gedeihliche Entwicklung der Fortbildungsschule mit Sicherheit erwartet werden.

18) [Landeshut, 31. März.] [Hochwasser. — Mauerereinsturz.] Wie ich Ihnen bereits meldete, ist die Befürchtung, daß nach dem letzten starken Schneefall bei plötzlich eintretendem Thauwetter eine Ueberschwemmung eintreten dürfte, gestern zur Wahrheit geworden, indem gegen Mittag der Bober sammt seinem Nebenflüßchen, dem Fieder, in Folge der milden Witterung hoch answollten, theilweise aus ihren Ufern traten und die oberhalb und unterhalb Landeshuts gelegenen Wiesen, sowie Ober- und Nieder-Fieder und Hermsdorf grüßlich überschwemmten, so daß einzelne Gehöfte vollständig unter Wasser gesetzt waren. Da glücklicher Weise kein Giegang damit verbunden war, so sind Unfälle nicht vorgekommen. Heute war das Wasser bereits wieder um einige Fuß gefallen. — Gestern gegen Mittag fiel ein Theil der alten, hochgelegenen Mauer des katholischen Kirchhofes plötzlich ein und zerstörte in seinem Sturze einige unterhalb gelegene Scheunen und Hinterhäuser. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

19) [s. Waldenburg, 31. März.] [Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg.] Ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Comité hatte zur Theilnahme an einer gestern Nachmittag im Saale des Hotels „zum schwarzen Hahn“ stattfindenden Versammlung eingeladen, welche den Personen aus verschiedenen Berufsständen und Ortschaften des Kreises zahlreich besucht war und den Zweck hatte, einen „Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg und dessen Nachbarschaft“ zu gründen, insbesondere auf Grund eines vorgelegten Statuten-Entwurfs das Vereins-Statut festzustellen und die Wahl von zehn Ausschussmitgliedern zu vollziehen. Nachdem General-Director Dr. Riedel aus Fürstentum, welcher zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden, in einer einleitenden Ansprache unter Hindeutung auf den Mangel der Industrie und die dadurch bedingte mangelhafte Lage der Arbeiter die Nothwendigkeit der Gründung des oben bezeichneten Vereins nachgewiesen hatte, wurde bei der hierauf folgenden Statutenberatung als Zweck des Vereins festgestellt: „Unter Verpflanzung der socialdemokratischen Bestrebungen, wie solche von den vorerwähnten Agitatoren zum Nachtheile der Arbeiter verbreitet werden, das Wohl der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg und dessen Nachbarschaft auf wirtschaftlichem, intellectuellem und sittlichem Gebiete durch Wort, Schrift und andere geeignete Mittel zu fördern.“ Die Mitgliedschaft erwirbt jeder Bewohner des Kreises Waldenburg, beziehungsweise der Nachbarschaft des letzteren, welcher unter Annahme des Statuts schriftlich seinen Beitritt zum Verein erklärt, sowie unter gleicher Voraussetzung der im Kreise Waldenburg und dessen Nachbarschaft befindlichen Vergewertigten, Actien-Gesellschaften und sonstigen nicht im Alleinbesitz befindlichen Etablissements. Letztere haben beaufs. ihrer Vertretung im Verein dem Vorstande einen Bevollmächtigten zu bezeichnen. Nachdem die Anwesenden das Statut durch ihre Namensunterschrift vollzogen und sich somit als Verein constituirt hatten, wählte die Versammlung zehn Ausschussmitglieder, worauf der Vorsitzende dieselbe für geschlossen erklärte. Der Seiten des Ausschusses gewählte Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern.

20) [Frankenstein, 31. März.] [Kreiserversatz-Gesellschaft. — Wochenblatt.] Bei dem in vergangener Woche unter dem Vorsitz des Herrn Oberst V. Arrst aus Münsterberg und Herrn Landrath Held von hier abgehaltenen Kreiserversatz-Gesellschaft sind im Ganzen 186 Mann als brauchbar ausgezeichnet worden. — Das hiesige liberale Wochenblatt zeigt in seiner gestrigen Nummer 26 seinem Leserkreis an, daß es wegen Mangel an Inseraten nicht mehr im Stande ist, fernerhin zu erscheinen und mit dem abgelaufenen Quartal seine Existenz erreicht hat. Das hiesige Publikum hat sich, wie das Blatt in seiner Abschiedsnummer anführt, schon seit langer daran gewöhnt, zur Veröffentlichung der Inserate größtentheils das hiesige Kreisblatt zu benutzen, so daß es zu seiner Subsistenz nicht hinreichende Unterstützung fand.

21) [Gabelschwerdt, 31. März.] [Brandunglück. — Prüfungen.] Am Dinstag Abend brach in der Wohnung des Bauers August Mandel in Neuweitz Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Wirtschaftsgebäude mit reichem Getreidevorrath in Asche legte. Die Ursache des Feuers ist böswillige Brandstiftung. Der der ruhmlosen That verdächtige Dienstjunge aus Böhmen, der vor einiger Zeit von dem Besitzer aus dem Dienst entlassen worden, wurde noch denselben Abend auf der Brandstätte festgenommen und in das hiesige Gefängnis in Sicherheit gebracht. Er hat die That bereits gestanden. — Die diesjährige Prüfung der hies. katholischen Schule findet

den 4. und 5., die der Prefectenschule den 6. und die der evangelischen Schule den 9. April c. statt. Den 2. und 3. April c. findet im hiesigen Seminar die Abiturienten- und Commissionsprüfung, den 4. und 5. April c. die Präparandenprüfung statt.

22) [Landeshut, 30. März.] [Aufgefundene Leiche. — Gewitter. — Festigung.] Gestern wurde die Leiche einer als schwermüthig bekannten Frauensperson aus dem anstehenden Dorfe aus der ziemlich angeschwollenen Biela gezogen. Ob dieselbe verunglückt ist, oder den Tod gesucht hat, hat nicht festgestellt werden können. — Heute früh nach 10½ Uhr zog aus Nordwest ein starkes Gewitter unter Sturm und Hagelschauern auf, das seine Richtung nach dem Schneeberge hin nahm. Vorher hatte ein sehr starker Süd-Ostwind schon die ganze Nacht geweht. Nach dem Gewitter wurde es heiter und das Thermometer zeigte + 11° R. bei lauem Südwinde. — Die Königl. Regierung hat die Wahl des Mittelmeisters a. D. Herrn von Biela zum Rathmann unserer Stadt bestätigt.

23) [e. Neichenbach D.-L., 31. März.] [Feuer.] Heute früh in der 4. Stunde brach in einem Gebäude der am hiesigen Bahnhof gelegenen, den Herren Schuster & Wilhelm gehörigen, chemischen Fabrik Feuer aus. Die gerade zu jener Zeit angekauften großen Vorräthe gaben den Flammen reiche Nahrung, so daß die hiesige städtische Spritze und die zur Hilfe herbeigeeilten Arbeiter der Fabrik nicht im Stande waren das Feuer zu löschen, sondern sich begnügen mußten, ein weiteres Umsichgreifen desselben zu verhindern. Nur wenig konnte aus dem brennenden Raume gerettet werden und der bei Weitem größte Theil des darin befindlichen Lagers wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

24) [r. Namslau, 31. März.] [Schützen-Angelegenheit. — Ehrenmitgliedschaft.] Die hiesige Schützengilde, die bereits im Jahre 1834 das Jubelstift ihres 400jährigen Bestehens beging und somit eine der ältesten Gilden Schlesiens sein dürfte, ist dem Schützenbunde beigetreten und wird mit den zu demselben gehörigen Schützengilden von Döls, Bernstadt und Juliusburg im Laufe dieses Jahres am hiesigen Orte ein Bundeschießen abhalten, zu welchem auch die Schützengilde von Breslau und von den übrigen Nachbarkreisen Namslau's Einladungen erhalten werden. Die Schützengilde hält nach dem vor vielen Jahren notwendig gewordenen Vertausche des neuen Schießhauses, des jetzigen Grimm'schen Hotels, und nach der Cassirung des hinter demselben gelegenen Schützenwingers ihre jährlichen Schützenfeste und Schießungen im hiesigen Stadtpark ab, in dessen Mittel-Allee die Anlage eines Schießplatzes genehmigt worden ist, zu welchem der nördlich des Stadtparkes gelegene Sandhügel den natürlichen Anstieg bildet. Die neuere Construction der Schießwände und deren vermehrte Tragfähigkeit haben mit Rücksicht auf das bevorstehende Bundeschießen jedoch eine Verlängerung des Schießplatzes notwendig gemacht und mit Genehmigung der Communalbehörden wird derselbe jetzt auf 130 Meter Länge und 8 Meter 20 Ctm. Breite erweitert. Außerdem wird eine massive Schießhalle mit 3 Schießarten erbaut, wozu die Stadt-Commune der Schützengilde eine Beihilfe von 450 Mark gewährt hat. — Die Schützengilde hat den jetzigen Bürgermeister, Herrn Kose, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt und ihm vorgestern Abend, als ihm seitens der hiesigen städtischen Musikcapelle ausläßlich seines gefestigten Geburtstages ein Ständchen bei Lampen-Beleuchtung gebracht wurde, durch den Schützen-Major Dybel, Feldwebel Loth und Rentbanten Krater, ein prachtvolles, vom Stadt-Secretair Reuter in Schweidnitz höchst kunstvoll ausgeführtes Ehren-Diplom überreichen lassen.

25) [2. Reife, 31. März.] [Socialistische. — Militärische.] Der socialistische Agitator v. Schmidt aus Breslau hielt am 25. d. Mts. hier einen Vortrag vor einer von ihm einberufenen Versammlung von Schuttmachergehilfen, wozu er für den in Götting seinen Sitz habenden socialistischen Verein unter dem Namen „Gewerkschaft der Schuhmacher und verwandter Gewerbe“ Propaganda zu machen suchte. Einige hiesige Gefellen traten jenem Vereine bei. Die Versammlung nahm einen ungeladenen Verlauf. — In voriger Woche wollte hier mehrere Tage der Inspector sämtlicher königlichen Kriegsschulen, Generalmajor v. Hartmann, Vorsitzender der Militär-Studien-Commission in Berlin, um eine eingehende Inspektion der hiesigen Kriegsschule vorzunehmen.

26) [R. B. Dypeln, 30. März.] [Auszug der Schulschwester n.] Heute verließen die „Schulschwester n“ unsere Stadt. Dem uns vorliegenden gedruckten Programm zu dieser Festschlichte gemäß, fand um 7 Uhr früh Gottesdienst in der Kapelle des Schulschwesterhauses, um 8 Uhr Empfang der Deputation und Ueberreichung einer Dankadresse, um 12 Uhr die Uebertragung des hochwürdigsten Gutes nach der Curatallkirche und Ertheilung des heiligen Segens statt, woran sich unmittelbar die Abfahrt nach dem Bahnhofe zum Mittagszuge der Ober-Schlesischen Bahn nach Breslau angeschlossen. Die erwünschte recht zahlreiche Begleitung seitens der Bürgerschaft zu Wagen, für welche letztere jeder Theilnehmer selbst zu sorgen hatte, fand ebenfalls genau nach dem Programm statt: es war ein stattlicher Zug von 34 Wagen, von denen ein Theil aus hiesiger Umgegend gestellt worden, und die, von 3-400 Personen begleitet, vom Tuchmarkt durch die Adalbert- und Kratauerstraße nach dem Bahnhofe fuhren. Im Wartsaale II. Klasse schloß eine letzte Anrede an die scheidenden Schwestern die Feier. Die 17 Schwestern nahmen mit ihren Begleitern, den Stadtrath Scholz und Adamczyk und dem früheren Curatus Sudatsch, in einem Waggon II. Klasse Platz; der größere Theil von ihnen begibt sich auf österreichisches Gebiet, nach Weiskawasser bei Passau, wie wir hören, unter das Protectorat der Frau Prinzessin Marianne der Niederlande, der kleinere Theil wird zunächst nach Breslau in das Mutterhaus übergeführt und dort weitere Bestimmung abwarten. Ein paar Tage früher war der Rest der hiesigen Schwestern bereits nach Bielsch in Galizien abgereist. Unter den Festgenossen waren sämtliche hiesige katholische Geistlichen bis auf einen vertreten. Der Landtags-Abgeordnete, Erzpriester Porzsch, war aus Berlin zu dieser Feier hierher gekommen.

27) [o. Kreuzburg, 31. März.] [Vorschußverein.] Die heutige Generalversammlung des Vorschußvereins nahm den vom Vorsitzenden erstatteten Verwaltungsbericht pro 1877 entgegen, ertheilte die nachgesuchte Decharge und setzte nach dem Vorschlage des Berichtes eine Dividende von 11 pCt. fest. Auch wurden zwei auscheidende Mitglieder des Verwaltungsraths wiedergewählt, ein drittes Mitglied neu gewählt. Dem genannten Jahresbericht entnehmen wir folgende Daten: Die Anzahl der Mitglieder betrug ult. 1877 306. Die Activa des Vereins betrugen 323,926 M., die Sparschaften-Einlagen incl. Zinsen 165,316 M., das Mitglieder-Guthaben 67,071 M., der Reservefonds 5514 M. Ein Verlustconto war nicht vorhanden. Der Reingewinn betrug 12,464 M., das zu Dividenden berechnete Guthaben 60,940 M. Der nach Abzug der Dividende und der Verwaltungskosten verbleibende Rest des Reingewinns von circa 500 M. wurde ebenfalls dem Reservefonds überwiesen.

28) [o. Gletwitz, 30. März.] [Zur Tageschronik.] In der vorgestrigen Versammlung des Gewerbevereins hielt Herr Pastor Hoch einen Vortrag über „das Gewerbe in Jerusalem“ in der Zeitperiode von 60 vor bis 40 nach Christi Geburt. Er wies durch Citate aus dem Talmud nach, daß das Handwerk um diese Zeit hochgeehrt und durch den Bau des Tempels das Kunstgewerbe zur hohen Blüthe sich erhob. Zugleich entwarf er ein schredliches Bild der Mißregierung der drei idumäischen Herrscher. Nach ihm besprach Herr Dr. Rann die Folgen des ruffisch-türkischen Krieges und die Erfolge, die Rußland errungen, welche nothwendig weitere Complicationen herbeiführen müssen. — Zum 1. April verläßt die Generalagentur der Wagdeburger Versicherungs-Anstalten unsere Stadt um nach Döhlau überzusiedeln und wird der Abgang sowohl wegen des erheblichen Steuer-Ausfalls als auch der socialen Stellung der Beamten, die sich hier viele Sympathien erworben, allgemein bedauert. — Die Schulprüfungen haben ihren Anfang genommen und zwar mit der hiesigen Töchter-Schule des R. Anst. für, die recht befriedigend ausfiel. — Der hiesige Abend wird das große Concert „Das Märchen von der schönen Melusine“ von unserer Liedertafel aufgeführt. Wie zu erwarten, wird uns ein gemüthlicher Abend geboten und find auch die Billets bereits vergriffen. — Der Hofkünstler Herr Bellaghi hat sich auch für drei Vorstellungen in dieser Woche angemeldet. — Die Mitglieder des Lobe-Theaters unter der Direction des Herrn V. Arronge gastiren hier am 9., 10. und 11. April im Burda'schen Saale.

29) [o. Meß, 30. März.] [Zur Tageschronik.] Vor einigen Tagen wurde in dem nahe gelegenen Dorfe Rudolowitz ein Haus abgebrochen. Durch den plötzlichen Einsturz einer Mauer wurden von den beim Abbruch beschäftigten Arbeitern zwei Männer und zwei Frauen getödtet, sowie zwei Frauen schwer verletzt. Die Verletzten haben im hiesigen Johann-der-Krankenhaus Aufnahme gefunden. — Gestern war der Vicepräsident des königlichen Appellationsgerichts v. Ratibor, Herr Anton, hier anwesend, wie wir hören, beaufs. Inspektion der Gerichtslocalitäten. — Heute erfolgte durch den Herrn Regierungs-Rath v. Beyer die Uebergabe der Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes an den zum Verweser genannten früheren Staatsanwalts-Gehilfen, jetzigen Regierungs-Assessor, Herrn Winterfeld.

Landesberg 30. März. [Märzabschied für die Gerichtsfrage.] Gestern hatten wir Vormittags einen von Südosten kommenden stürmischen Wind, welcher gegen Mittag und gegen Abend Hagelkörner und Gewitter brachte. Nachmittags legte sich der Wind und ein heiterer, lachender Himmel lud zum Spazierengehen ein. In seiner gefrigen Sitzung beschloß der Kreisrat nach Erledigung der Tagesordnung die Petition der hiesigen städtischen Behörden an den Regierungspräsidenten und den Minister des Innern wegen Verlesung des Amtsgerichts zu befürworten. Einige Tage vorher hatte sich eine aus drei Magistratsmitgliedern bestehende Deputation in derselben Angelegenheit an den Landrat gewandt und hatte von hier gute Hoffnungen mitgebracht.

—r. Schwitz, Rr. Namslau, 30. März. [Pastor Kellners Beerdigung.] Gestern bestatteten wir einen Veteranen aus der streitenden lutherischen Kirche Schlesiens, den evangelisch-lutherischen Pastor em. Herrn Eduard Kellner hieselbst, zur irdischen Ruhe. Die Kämpfe, die er seit dem Tode der landeskirchlichen Ämter geführt, die von Segnern und Freunden gleich bedeutenden Vorgänge des Jahres 1834 in und an der Kirche zu Gönigern, hiesigen Kreises, wo der Verstorbenen zuerst amtierte, sein nachdrückliches, mannhaftes Einsteigen mit Wort und That, mit Amt und Freiheit für die Sache, die ihm Glaubens-, also Gewissenssache geworden war, — Alles dieses gehört der Kirchengeschichte Schlesiens an. Dies fühlten auch die Tausende, — Referent schätzte die Zahl der anwesenden Leidtragenden auf circa 2500 Personen, — die an diesem Tage unser sonst ziemlich einfaches Dörfchen besuchten, und den Satz ihres geistlichen Vaters und Lehrers, ihres hochverehrten Amtsvorgängers, oder auch ihres ehemaligen streitenden, aber hochgeachteten Gegners umgaben. Die über 3½ Stunde währenden wohlgeordneten und ebenso dirigierten Trauerfeierlichkeiten vor dem Sterbehause, in der Kirche und auf dem Friedhofe waren nicht vermindert, die versammelte Trauergemeinde, die sich aus allen Theilen Schlesiens zusammengefunden hatte, bereitwillig zu zerstreuen. Einen besonders wohlthuenden Eindruck machte die Leichenpredigt des Herrn Pastor Böhringer aus Breslau, der in derselben ein anschauliches und objectives Lebensbild des Verewigten von seiner Wiege bis zum Grabe aufrollte und den Verammelten zum Muster vorhielt.

—m. Königshütte, 31. März. [Eine verbrecherische That.] Am 29. März ereignete sich das schauerlich klingende Infanterie-Fireersignal, das bis zum heutigen Tage hier stationirt gewesen. Nach-Commandos. Der Wache war die Meldung zugegangen, daß in den Geschäftsräumen des Ringstraßen wohnenden Kaufmanns J. V. Nowak Feuer ausgebrochen sei. Die zur Hilfe herbeigeeilten fanden die Meldung bestätigt, denn aus der an den Verkaufsladen grenzenden Vorrathskammer qualmte ihnen Rauch und Pulverdampf entgegen. Den eifrigen Bemühungen, welche zur Verhinderung des erst im Entstehen begriffenen Feuers angewandt wurden, gelang es erkeilichsweise bald, dem Umrückgreifen des gefährlichen Elements Einhalt zu thun. Nach den bisherigen Erhebungen über die Entstehungsort des Feuers scheint eine rucklose Hand eine Dynamitpatrone in den beregten Raum geworfen zu haben. Wenigstens deutet darauf hin die Thatfache, daß das Feuer mit einem donnerartigen Knall begann, der die Luft derartig erschütterte, daß Personen, welche eben im Geschäftsladen sich befanden, niederstürzten und die ½ Zoll starke Scheibe im Schaufenster in tausend Stücke zerbrach. Ferner bemerkte einer der zum Geschäft gehörigen Handlungsdiener bei Ausführung der Ablicht, vom Hofraume aus, an welchen die erwähnte Vorrathskammer grenzt, in diese durch das Fenster zu dringen, daß im letzten eine der obersten Scheiben zertrümmert war. Offenbar ist durch diese Scheibe, wie erwähnt, die Dynamitpatrone in den inneren Raum hineingeschleudert worden, die dann beim Aufschlag explodirte und die heftige Detonation hervorrief. Hoffentlich werden die angestellten Recherchen Klarheit bringen.

Δ Zarnowitz, 31. März. [Feuer.] In dem eine halbe Meile entfernten Dorfe Bobrownitz brach gestern Mittags Feuer aus, welches, durch einen Sturmwind begünstigt, in kaum einer Stunde 10 Wohnhäuser, eine Scheune und einige Stallungen einäscherte. Bei dem schnellen Umrückgreifen des Feuers konnte nur Weniges gerettet werden. Eine Frau und ein Kind haben unglückliche Brandwunden an Arm und Gesicht davongetragen. Ein Glück war es, daß der Wind kurz vor Ausbruch des Feuers die Richtung von Südwest nach Nordost nahm, da bei seiner früheren Richtung von Westen nach Osten die zusammenhängenden Dörfer Bobrownitz und Rudzkiel ein Raub der Flammen geworden wären. Wie bekannt, waren die abgebrannten Baulichkeiten durchweg versichert. Ueber das Entstehen des Feuers konnte bis jetzt nichts Bestimmtes ermittelt werden.

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 1. April. [Criminal-Deputation. Preß-Prozess.] Der Redacteur der „Schlesischen Volkszeitung“, Herr Constantin Nowak, war heute angeklagt, wegen Verleumdung aus § 185 des Strafgesetzbuchs, beziehungsweise §§ 20 und 21 des Preßgesetzes. Nowak, der bekanntlich früher verantwortlich zeichnete, hat diese Function aufs Neue übernehmen müssen, seit sein College v. Wilczed den größten Theil seiner Zeit im Gefängnis zubringt. Veranlassung zur Anklage gab auf Grund des vom Pfarrer Grünastel aus Cosel gestellten Strafantrages die Nr. 282 der „Schlesischen Volkszeitung“. Der Zeitartikel, mit „Friedensbedürfnisse“ überschrieben, sagt in seinem Schlusse Folgendes: „Die Maigesetze müssen schließlich gänzlich abgeschafft werden. Will die Regierung vorläufig die allerhöchsten Gravamina und die in das Glaubensleben eingreifenden Punkte beiseite lassen, so kann sie das jetzt von sich aus thun. Eine Formulierung der Gravamina seitens der Herren des Centrums ist unnöthig. In den von den Bischöfen überreichten Denkschriften und Protesten der an S. Majestät den Kaiser gerichteten Petition und in den Verhandlungen der letzten Woche finden sich der Punkte genug. Die Regierung ergreife die Initiative und fange z. B. damit an, daß sie sämtliche Staatspfarrer wieder befehligen und — ins Ministerium versetzt.“ Die Anklage erhebt übereinstimmend mit dem Pfarrer Grünastel in dem hier nur angedeuteten Pajus eine Herabwürdigung der vom Staate eingesetzten Pfarrer. — Nowak hat allein die Verantwortung für den Artikel übernommen. Er bestreitet, daß in der incriminirten Stelle eine Verleumdung der sogenannten Staatspfarrer liege, es beziehe sich jener Vorwurf auf Verwendung der Staatspfarrer nur auf eine von Windhorst-Meppen im Abgeordnetenhaus gehaltene Rede. — Staatsanwalt Lindenbergs beantragte das Schuldig im Sinne der Anklage und bittet mit Rücksicht darauf, daß Selbststrafen bei den Redactoren der „Schlesischen Volkszeitung“ nichts nützen, weil diese Strafen in der Regel durch Andere bezahlt werden, principiell auf Gefängnisstrafe von einer Woche zu erkennen. Der Angeklagte beantragte seine Freisprechung, weil der Artikel keine entwürdigende Herabsetzung der Staatspfarrer enthalte, im Uebrigen tritt er der Meinung des Staatsanwalts in Hinblick der Straftat entgegen. Der Gerichtshof acceptirt die Ansicht des Staatsanwalts betreffs der Strafbarkeit des Artikels. Das Erkenntnis lautet auf 50 Mark Geld buße event. 5 Tage Gefängnis, giebt dem Pfarrer Grünastel die Publicationsbefugnis des Urteils und ordnet die Vernichtung der incriminirten Stelle, sowie der betreffenden Formen und Platten an.

8 Breslau, 1. April. [Schwurgericht. — Schwere Diebstahl bezw. Verbrechen.] In der heut Vormittag 9 Uhr eröffneten die ersten Schwurgerichtsperiode bilden der Gerichtshof: Stadtgerichtsrath Desmann als Vorsitzender, Stadgerichtsräthe Liebe und Schwann, Stadrichter Kuchendorf und Gerichts-Assessor Röde als Beisitzer. — Das Verzeichnis der zu Geschworenen einberufenen 30 Herren weist nach, daß 16 derselben aus der Stadt Breslau entnommen sind, während aus den Kreisen Breslau 3, Neumarkt, Dels, Trebnitz und Woblaw je 2, Militsch, Steinau und Polnisch-Wartenberg je 1 Geschworener fungiren. Die heutige Verhandlung bot kein besonderes Interesse. Angeklagt waren zunächst Arbeiter August Horn und Friedrich Przymoch, beide aus Weidhor, wegen schweren Diebstahls, Arbeiter August König nebst Ehefrau, beide aus Ofen, wegen Hehlerei. Nur Frau König ist unbestraft, ihr Ehemann zählt 12 Vorstrafen wegen Diebstahls, während Horn 3 mal und Przymoch 7 mal wegen Diebstahl verurtheilt sind. — In der Nacht vom 25. zum 26. November 1877 wurde dem Kaufmann Leiby zu Weidhor eine 13 Pfund schwere Gans aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb hatte durch Losbrechen eines Seitenbrettes den Eintritt in den Stall erlangt. Dieser That zum Theil geständig ist Horn, er will die Gans an Fr. — den er Nachts 3 Uhr „zufällig“ traf — gegeben haben. Beide beschuldigen dann die Königschen Eheleute; hier wurde die Gans gebraten und gemeinsam verzehrt. Für die Federn gab ihnen Frau K. 1 M. Die Geschworenen sprachen S. und P. des schweren Diebstahls, den Ehemann K. der Hehlerei schuldig, während ihr Spruch bezüglich der Ehefrau auf Nichtschuldig lautete. Die von den Verteidigern, Herren Justizräthen Platner und Bränel für S. und P. beantragten mildern Umstände wurden nicht zugebilligt und lautete das Urtheil gegen Horn auf 2½ Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Przymoch 3 Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Ehrverlust und

Polizeiaufsicht, August König 3 Monate Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und Frau König auf Freisprechung. Der Arbeiter Johann Rudolt aus Michelsdorf, bereits 6 mal wegen Diebstahls verurtheilt, wurde am 27. November Abends gegen 11 Uhr von dem Exerzierenmann Krause dabei erwischt, als er mit einer Eisenkette die Schlösser der dem Handschuhmacher Zimmermann gehörigen, hieselbst a. r. der Goldarbeiterseite des Ringes gelegenen grundbesitzten Bude Nr. 94 erbrechen wollte. Angeklagt gelang heute umwunden den Einbruchsdurchbruch zu, erhielt durch die Geschworenen die vom Herrn Staatsanwalt v. Rosenbergs verweigten mildern Umstände zugebilligt und wurde mit 6 Monat Gefängnis, sowie ein Jahr Ehrverlust bestraft.

Handel, Industrie etc.

4 Breslau, 1. April. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in recht fester Haltung und befestigte sich im Laufe des Geschäftes noch mehr, doch war der Schluß auf niedrigere Berliner Notirungen wieder matter. Die Ultimo Liquidation ging glatt vorüber. Creditation setzten zu 370 ein, stiegen bis 374 und schlossen zu 372. Russische Noten setzten zu 196 ein und hoben sich bis 201, per ult. April 196,50—202,50 beg.

Breslau, 1. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 29—34 Mark, mittlere 37—41 Mark, feine 46—49 Mark, hochfeine 51—53 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße unbedeckter, ordinäre 36—42 Mark, mittlere 46—52 Mark, feine 60—65 Mark, hochfeine 70—75 Mark pr. 50 Kilogr. Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gel. 5000 Ctr., pr. April 136 Mark bezahlt, April-Mai 138 Mark bezahlt, Mai-Juni 138 Mark Br. und Gd., Juni-Juli 140 Mark Br., Juli-August —. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Ctr., pr. lauf. Monat 200 Mark Br., April-Mai 200 Mark Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Ctr., pr. lauf. Monat —. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. 3000 Ctr., pr. lauf. Monat 122 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 122 Mark bezahlt und Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli 128 Mark bezahlt. Raps (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) fest, gel. — Ctr., loco 69,50 Mark Br., pr. April 68 Mark Br., 67,50 Mark Gd., April-Mai 68 Mark Br., 67,50 Mark Gd., Mai-Juni 68 Mark Br., 67,50 Mark Gd., September-October 65,50 Mark Br., 65 Mark Gd. Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, gel. 35,000 Liter, pr. April 50,20 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 50,20 Mark bezahlt und Gd., Juni-Juli 52 Mark Br., Juli-August 53 Mark Br., August-September —. Zink: ohne Umsatz. Die Börsen-Commission. Kündigung-Preise für den 2. April. Roggen 136, 00 Mark, Weizen 200, 00, Gerste —, Hafer 122, 00. Raps —, —, Rübsöl 68, 00, Spiritus 50, 20.

Breslau, 1. April. Preise der Cerealien.

schwere		mittlere		leichte Waare.	
höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
Weizen, weißer...	20 20 19 90	21 05 20 50	19 20 18 40		
Weizen, gelber...	19 60 19 40	20 20 20 00	19 00 18 10		
Roggen.....	14 00 13 50	13 20 13 00	12 80 12 40		
Gerste.....	16 30 15 60	15 10 14 60	14 30 13 50		
Hafer.....	13 60 13 20	12 90 12 40	12 00 11 60		
Erbsen.....	17 00 16 30	15 80 14 90	14 40 13 80		

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pr. 200 Zoltpfund = 100 Kilogramm. feine middle ord. Waare. Raps..... 30 75 27 50 24 — Winter-Rübsen... 28 50 25 50 21 — Sommer-Rübsen... 27 50 24 50 20 — Dotter..... 23 50 20 — 17 — Schmalzlein..... 25 — 22 — 19 — Kartoffeln per Sad (zwei Neuschaffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Mgr.) beste 2,50—3,50 Mark, geringere 2,00—2,50 Mark, per Neuschaffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,75 Mark, geringere 1,00—1,25 Mark, per Liter 0,03—0,06 Mark.

Breslau, 1. April. [Wollbericht.] Bei recht ruhigem Geschäft wurden im Monat März wenig über 2000 Ctr. Wolle aller Gattungen am hiesigen Plage verkauft. Käufer waren deutsche Stoff- und Tuch-Fabrikanten und Spinner, sowie österreichische Händler. Preise zeigten Entgegenkommen seitens der Verkäufer. Die Handelskammer, Commission für Wollberichte.

F. E. Breslau, 1. April. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die Geschäftslage in allen anderen Handelszweigen, sowie die allgemeine immer noch sehr störenden gewerblichen Verhältnisse wirken auch auf den Waarenhandel sehr nachtheilig und behindern bei bester Aussicht die Entwicklung jeder Coniunctur, so war in der Vorwoche der schon recht lebendig zu werden anfangende Zuderhandel wieder wesentlich ruhiger geworden, obwohl der Artikel sehr gedrückt liegt und die noch immer sehr billige gegenwärtige Notiz gewis zur Speculation berechtigt. Dem Vorrathesstande gemäß beschränkten sich die Zuderumsätze größtentheils auf momentanen Bedarf, welcher sich in den jüngsten acht Tagen mehr für Brodbücker machte und sind die Preise bei allen Sorten unverändert behauptet geblieben. Im Kaffeehandel war ebenfalls nur matte Bewegung und konnten auch hierin keine besonders großen Umsätze erzielt werden, während das Preisverhältnis bei diesem Artikel sich weniger günstig als bei vorgenanntem stellte, namentlich geringe Kaffees etwas billiger angeboten wurden und eigentlich nur seine Javab die vorwöchentliche Notiz doll behaupteten. Petroleum war schleppend gehandelt und ist im Laufe der Woche wieder etwas niedriger gegangen. Schweinefleisch hat sich im Preise gegen die Vorwoche etwas gehoben, ist aber unwesentlich gehandelt worden.

+ Breslau, 1. April. [Ledermarkt.] In der städtischen Turnhalle am Berliner Platz wurde heute der Frühjahrslledermarkt abgehalten, wozu 98 Rothgerber und 86 Weißgerber erschienen waren, welche ihre Waaren zum Verkauf ausstellten. Auf dem Rothgerbermarkte in der ersten Halle lagen ca. 500 Centner, und auf dem Weißgerbermarkte in der zweiten Halle ca. 650 Centner meist Schafleder aus, wozu ½ in heller brauner Gerbung, ¼ Weisleder und ¼ in Schmiedleder bestand. — Die jetzt allgemein herrschende Geschäftsalamität übt ihren Einfluß auch auf die Lederbranche aus, und ist es daher nicht zu verwundern, daß der Waarenumsatz nur ein geringer war, und ein großer Theil der feilgebotenen Leder als unterkauft geblieben vom Markte genommen werden mußte. Der heutige Frühjahrslledermarkt kann unter den obwaltenden Verhältnissen kaum als „ein mittelmäßiger“ bezeichnet werden. Die erzielten Preise auf dem Rothgerbermarkte sind folgendermaßen notirt worden: Fahl- und Schwarzes Leder 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 30 Pf. pro Pfund. — Ripse, 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf. pro Pfund, je nach Qualität, schwarze 10 Pf. pro Pfund höher als braune Ripse. — Alannleder, 90 Pf. bis 1 M. pro Pfund. — Roshhäute 15 bis 18 M. pro Stück. Roshlederausschnitt. Vordertheile, 39—42 M., Hintertheile 12—13½ M., Vorhübe 24—27 M., Besäße 12 M. pro Dugend, Schuhschäber 1 M. 70 Pf. bis 2 M. pro Pfund. Braune und schwarze Kalbleder, braune 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 60 Pf., schwarze 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 10 Pf. pro Pfund. Blankleder 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 30 Pf. pro Pfund. — Auf dem Weißgerbermarkte wurde braunes und weißes Schafleder in reiner Waare à Decker 8 Pfund schwer, pro hundert Stück mit 99—108 M., 7 Pfund schwer mit 84—90 M., 6 Pfund schwer 72—75 M., 5 Pfund schwer 60—66 M. bezahlt. Mittelforte, Ausschuss, kleine und geringe Waare blieb ganz vernachlässigt. — Schwarzgefärbte bänische Hosenleder und deutsche schwarzgefärbte Hosenleder waren in geringer Zufuhr am Markte, und wurden Erziere mit 270—300 Mark, Letztere mit 210—240 M. abgegeben. Schmiedische Schafleder, Streicher 114—120 Mark, Schlichter 120—129 Mark pro Hunder, je nach Qualität. Schmiedische Kalbleder zu Mauererschützen wurden pro Decker mit 51—60 M. gekauft. Schmiedische Wildleder fehlten gänzlich. Aus Brandenburg an der Havel war ein Fabrikant mit bunten Ledern am Markte, welcher für Prima-Waare pro Decker 18 M., für mittlere 12 M. und für geringe 9 M. erhielt. Außerdem waren diesmal noch ein Schuhleistenfabrikant, ein Camaschen- und Lackpappenfabrikant und ein Eisenwarenhändler mit Gerberhandwerkzeugen anwesend, welche ihre Waaren

feilboten. — Gegen 3 Uhr Nachmittags war der Markt als beendet zu betrachten.

* Stettin, 30. März. [Im Waarenhandel] war das Geschäft in der verfloffenen Woche in Hering und Schmalz recht belebt, in den übrigen Artikeln blieb der Verkehr ruhig und ist der Versandt wieder befriedigend gewesen. Petroleum. In Amerika gaben die Preise in den letzten acht Tagen um ½ C. nach, in Bremen und Hamburg schlossen sie ebenfalls etwas matter. Hier war das Geschäft in der abgelassenen Woche schwach und beschränkte sich meist nur auf kleinere Ankäufe für den Consum. Loco 11,80 bis 11,70 M. bez. u. Br., per September-October 11,80 M. bez., per October 12,10 M. Gd.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 2639 Ctr., vom Transit-Lager gingen 880 Centner ab. Am 27. März fand in Rotterdam die März-Auction über 95,358 Btl. Java r. statt. Die feinen braunen und feinen gelben Java's holten 1½—4 C. über Tage, gelbe, f. grüne und blaß grüne Gattungen ungefähre Tage. Dagegen liefen die ord. grünen ca. ½—1 C. unter Tage, doch sind diese Gattungen von so sehr geringer Qualität, daß sie immer noch theurer bezahlt wurden. Die Holländischen Berichte lauten darin überein, daß man sich mit den Kaffees dieser Auktion ein schlanthes Geschäft verspricht. Die Lage des Artikels ist somit eine unveränderte geblieben. Von unserem Plage können wir immer noch kein lebhafteres Geschäft berichten. Notirungen: Ceylon-Plantagen 118—109 Pf., Java braun 140—130 Pf., gelb bis fein gelb 112—121 Pf., blaß blaß 105—110 Pf., fein grün bis grün 101 bis 94 Pf., Rio gut ordinär 87—95 Pf., reell ord. 82—86 Pf., gering bis ordinär 72—78 Pf. tr. gel.

Weis. Zufuhr wurden uns 1041 Ctr., vom Transitlager gingen 880 Ctr. ab. Unter Bruchpreis bleibt in Frage, sonst war das Geschäft still und die Notirungen sind unverändert: Carolina 36—37 M., Java Tafel 29—31 M., Rangoon 15—16 M., do. Tafel 17—19 M., Arracan 15—16 M., do. Vorlauf- und Tafel 17—19 M., Bruch 12—14 M. tr.

Hering. Der Import von Schottland belief sich auf 1108 To., es beträgt demnach die Total-Zufuhr seit Anfang dieses Jahres 9117 Tonnen, gegen 2061 Tonnen im vorigen Jahre in derselben Zeit. Bei dem anhaltend guten Abzuge war der Markt für Schotten in der verfloffenen Woche anfangs in fester Stimmung und die Preise erfuhren eine fernere Steigerung von 50 Pf. bis 1 M., in den letzten Tagen schwächte sich die Kaufkraft mehr ab und ist das Geschäft ruhiger geworden. Crown- und Jullbrand wurde mit 35—35,50 M. tr. bei Posten und mit 36 M. bei Kleinigkeiten bezahlt, ungestemelter Vollerhering 32—33 Mark tr. zu notiren, Matties Crownbrand 28—30 M. tr. nach Qualität u. a. gel., Mixed 24,50—25 M. tr. bez., Zblen 24,50—24,25 M. tr. bez. Die Zufuhr von Norwegen betrug 701 To., die Umsätze in Fetterherring waren bei gutem Abzuge befriedigend, Kaufmanns: 34—36 M., groß mittel 28—32 Mark, reell mittel 20—22 M. und mittel mit 17—18 M. transit bez. u. gel. Vornholmer Rüben-Vollerhering 24 M., Follerhering 17—18 M. tr. gel. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 20. bis 27. März 4620 To. versandt, gegen nur 1502 Tonnen in gleicher Woche im vorigen Jahre, der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 27. März beträgt 51,810 To., gegen 33,095 To. in 1877, 62,214 To. in 1876, 52,799 To. in 1875, 42,207 To. in 1874 und 65,980 To. in 1873 in fast gleicher Zeit.

Sardellen stille, 1877er 39 M., 1876er 38,50 M., 1875er 40 M., 1874er 38 M. gel.

Trautman, 1. April. [Garnmarkt.] Bei lebhaftem Begehre und mangelnden Vorräthen stellten sich die Preise zu Gunsten der Spinner. (Tel. Privatdep. der Bresl. Ztg.)

[Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie vormals C. G. Kramitz & Söhne in Freiburg i. Schl.] In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde seitens der Direction Bericht über den Gang des Geschäftes erstattet. Dasselbe war schleppend und hat erst im letzten Monat an Lebhaftigkeit gewonnen. Die vorhandenen Waarenbestände haben sich verringert. Preise sind noch gedrückt; jedoch ist zu hoffen, daß bei anhaltender reger Nachfrage eine Besserung zu erzielen sein wird. Die Etablissements sind voll beschäftigt; nur in der Freiburger Spinnerei ist der Betrieb auf 8 Stunden pro Tag beschränkt. In Folge des Antrages eines Actionärs, das Actiencapital durch Rückkauf eigener Actien zu reduciren, beschloß der Aufsichtsrath einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung den Ankauf von 600,000 Mark zum Zweck der Reduction des Actiencapitalis zur Genehmigung zu unterbreiten.

* [Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe], welche auf reiner Gegenseitigkeit beruht, wurde 1835 für Renten errichtet, nahm 1864 auch die Lebensversicherung mit in ihren Geschäftskreis auf und besitzt nunmehr ein Capitalvermögen von über 22 Millionen Mark; die bei ihr versicherte Summe beträgt mehr als 70 Millionen Mark. — Der uns vorliegende Bericht der Anstalt constatirt, soweit sich bis jetzt die Resultate derselben — Abtheilung für Lebensversicherung — für das Jahr 1877 übersehen lassen, ein äußerst günstiges Ergebniß. Nicht allein übersteigt der Neuzugang jenen des Jahres 1876 ganz bedeutend, sondern auch der Abgang durch Tod, sowie jener bei Beibehaltung bewegte sich in mäßigen Grenzen. Es wurden hiernach im Jahre 1877 4509 Anträge über 20,026,220 M. Capital eingereicht und 3723 Verträge über 16,111,132 Mark Capital abgeschlossen. Im J. 1876 3844 Anträge über 15,500,993 M. Capital eingereicht und 3165 Verträge über 12,504,485 M. Capital abgeschlossen. Sonach mehr für 1877 665 Anträge über 4,525,227 M. Capital eingereicht und 558 Verträge über 3,606,667 M. Capital abgeschlossen. Durch Absterben verlor die Anstalt 156 Versicherte mit 582,256 M. Versicherungscapital. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung dürften 163 Personen mit 633,742 M. versichertem Capitale sterben. Auch in dieser Beziehung war also das Jahr 1877 für diese Anstalt ein günstiges. — Der reine Zuwachs betrug für 1875 8,481,763 M., für 1876 10,578,827 M., für 1877 13,564,972 M. — Aller Geschäftsgewinn wird an die bei der Anstalt Versicherten (Mitglieder) vertheilt. Den Maßstab dafür bildet der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Die Folge davon ist eine stetig wachsende Dividende und daher eine Verminderung der jährlichen Prämienbeiträge. Pro 1876 erhielt z. B. der jüngste (1872er) Jahrgang 21 Proc., der älteste (1864er) Jahrgang 56 Proc. der Prämien zurückbezahlt. Die besten Voraussetzungen sind bei diesem Institute vereinigt.

* [Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft Vorwärts.] Die Bilanz pro 1877 befindet sich im Informatenheft.

* [Breslauer Wechselbank.] Die Bilanz pro 31. December 1877 befindet sich im Informatenheft.

[Berichtigung.] In dem in Nr. 151, 1. Beilage der „Bresl. Zeitung“ enthaltenen Artikel: „Rechte Oder Ufer Bahn“ haben sich folgende Schreibfehler eingeschlichen: Zeile acht von oben muß es heißen „grünlichere“ statt „gründlichere“, Zeile 24 „Dierbaues“ statt „Ausbaues“, Zeile 3 von unten „Anleide“ statt „Anlage.“

Ausweise. Wien, 30. März. [Die Einnahme des italienischen Reges] in der Woche vom 19. bis zum 25. März betrug 676,795 Fl., die Einnahme desselben 33,823 Fl., die Gesamtmeinnahme des italienischen Reges seit 1. Januar c. 79,150 Fl., die Gesamtmeinnahme des österreichischen Reges vom 1. Januar c. 5166 Fl.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 1. April. Reichstag. Interpellation Bahl wegen der Uebergangsabgabe von Essig. Reichskanzleramtspräsident Hofmann erklärte, die Interpellation erst in einigen Tagen beantworten zu können. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Nahrungsmitteln. Staatssecretär Friedberg vertheidigt den Entwurf, verweist auf die umfangreichen, sorgfältigen Erhebungen hin, welche die Reichsregierung auf diesem Gebiete angestellt, namentlich auf die Benutzung der heutzutage englischen Gesetzgebung. Nach längerer von Buhl, Mendel, Larpburg, Payer, Gumbrecht und Braun geführten Debatte, wobei mehrere Redner den Wunsch betonten, die Controle mehr in die Hände der Organe der Selbstverwaltung gelegt zu sehen, geht die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Der Reichstag genehmigte den Etat der Reichseisenbahnverwaltung nach unerheblicher Debatte nach den Commissionanträgen, erledigte die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Zwischendhandlungen gegen die zur Abwehr der Kinderpest erlassenen Vieheinfuhrverbote und beschloß die zweite Lesung im Plenum. Fortsetzung morgen.

London, 1. April. Der gegenwärtigen Meldung des „Globe“ gegenüber erhalten die „Morningpost“ und der „Daily-Telegraph“ die Nachricht aufrecht: Salisbury sei zum Nachfolger Derby's ernannt. Die „Times“ meldet aus Bukarest vom 31. März: Das in der Dobrußa stehende Corps Zimmermanns erhielt den Befehl, unverzüglich in der Moldau einzurücken.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel vom 29ten März meldet: Sayard fragte auf Anordnung der britischen Regierung bei der Pforte an, welche Haltung die Türkei im Falle eines englisch-russischen Krieges annehme. Von Sayard sei erwidert worden: er für seine Person würde für Beobachtung der Neutralität sein; er werde die Frage aber dem Ministerrathe vorlegen. Vom Sultan hieß es, derselbe habe dem Großfürsten Nicolaus gegenüber geäußert, er werde nicht gegen England kämpfen. — Das „Bureau Reuter“ meldet aus Montreal vom 31. März: Die britische Regierung forderte die Regierung von Canada auf, die Pacific-Küste in British-Columbia gegen jede Invasion in Verteidigungszustand zu setzen. (Wiederholt.)

Konstantinopel, 1. April. Großfürst Nicolaus hatte gestern mit dem Sultan eine zweifelhafte Unterredung, an welcher außerdem nur Drouin theilnahm. Die ägyptischen Truppen sind von Barna angekommen; sie bezogen bei Unkar Steleff ein Lager. (Wiederholt.)

Athen, 1. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten dauert in der Gegend von Matriniza (Thessalien) das Plündern und Nieremegeln durch die Türken fort. Der „Times“-Correspondent Oglo wurde nach einem am Freitag bei Matriniza zwischen den Türken und den Aufständischen stattgefundenen Kampfe von den Türken ermordet.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Erstreckung des Reichsetats für 1877/78 auf den Monat April. Er enthält die Bekanntmachung des Reichsanzeigers, daß die Kündigung des deutsch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrages erst Neujahr 1879 in Wirksamkeit tritt. Derselbe schreibt betreffend der Beilegung der Differenz mit Nicaragua: Dasselbe habe sich bereit erklärt, die von dem deutschen Geschäftsträger gestellten Forderungen zu erfüllen, die Schuldigen zur Strafe zu ziehen, die verlangte internationale Genugthuung zu gewähren, und giebt der Befriedigung Ausdruck, daß dem Reiche die unvollkommene Nothwendigkeit erspart werde, sein gutes Recht und Ansehen gegenüber dem Lande zu wahren, mit dem Deutschland nur Beziehungen freundschaftlichen Verkehrs zu unterhalten wünsche.

Berlin, 1. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeugt der etwaigen Annahme der Presse, daß Ignatieff's Mission in Wien gescheitert sei, mit dem Hinweis, daß Ignatieff wohl überhaupt nicht die Aufgabe gehabt habe, zu irgend welchem Abschluß mit Oesterreich zu kommen, sondern lediglich als Unterhändler des Friedens von San Stefano, letzteren Andraß zu erläutern und die der neuen Sachlage gegenüber entstandenen präcisierten Forderungen Oesterreich-Ungarns entgegenzunehmen. Dieser Zweck dürfte erreicht sein.

Wien, 1. April. Ziehung der Creditloose. Ser. 2110 Nr. 75 gewinnt 200,000 fl., Ser. 1370 Nr. 14 40,000 fl., Ser. 2243 Nr. 65 20,000 fl. Sonstige Serien 109 253 510 517 784 1454 1561 1595 2450 2837 3689.

Petersburg, 1. April. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß über verschiedene einzelne Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen dem Cabinet von London und Petersburg verhandelt werde, wird von der „Agence Russe“ für irrtümlich erklärt. Beide Cabinet sind nicht über allgemeine Verhandlungen in bekannter Weise hinausgegangen. Russische Blätter, namentlich die „Neue Zeit“ sprechen für eine directe Verständigung mit England. — Ignatieff wird Mittwoch Abend erwartet.

Berlin, 1. April. (B. L. B.)		[Schluß-Course.]		Ruhig.	
Erste Depesche.		2 Uhr 45 Min.			
Cours vom		30.		Cours vom	
1.				1.	
30.				30.	
Defferr. Credit-Actien	371	369 50	Wien kurz	166 60	166 25
Defferr. Staatsbahn	409 50	409	Wien 2 Monat	165 45	164 95
Lombarden	113	113	Warschau 8 Tage	201	196 75
Schles. Bankverein	78 20	78	Defferr. Noten	167 50	166 80
Bresl. Discontobant	59 25	59 10	Russ. Noten	201	196 50
Schles. Vereinsbank	51 50	51 25	4% preuss. Anleihe	104 90	105 80
Bresl. Wechselbank	69 25	69 40	3% Staatsanleihe	92	92
Laurahütte	71 25	71 10	1860er Loose	101	100 30
Frankfurt a. M., 1. April, Mittags. (B. L. B.)		[Anfangs-Course.]			
Credit-Actien 185,		Staatsbahn 204, 50.		Lombarden —.	
1860er Loose —.		Goldrente —.		Galizier —.	
				Ermattend.	

Deutsche Reichsanleihe —, —. 77er Russen 75, 50.									
(H. L. B.) Zweite Devisen. — Uhr — Min.									
Böfener Pfandbriefe	94	50	94	25	H. D. L. St. Prior.	106	—	106	—
Defferr. Silberrente	53	50	52	75	Rheinische	103	—	103	50
Defferr. Goldrente	59	40	59	60	Bergisch-Märkische	72	—	72	75
Zert. 5% 1865er Anl.	7	50	7	50	Köln-Mindener	93	—	93	—
Böln. Pfandbr.	54	20	54	50	Galizier	100	50	100	25
Rum. Eisen-Oblig.	22	75	22	50	London lang	—	—	20	81 1/2
Oberösch. Litt. A.	120	10	119	—	Paris kurz	—	—	81	25
Breslau-Freiburger	64	75	64	50	Reichsbank	153	25	152	75
H. D. L. St. Actien	98	50	97	50	Disconto-Commandit	103	75	110	25
(H. L. B.) Nachbörse: Credit-Actien 371, 50. Franzosen 410, —									
Lombarden	113, —	Disconto-Commandit	111, 20.	Laura	71, —	Goldrente	59, 60.	Ungarische Goldrente	70, 50.
1877er Russen —, —. Neueste Consols —, —.									

Auf bessere Auslandscourse anfangs fest, schließt die Börse auf Realisirungen wenig schwächer, Spielpapiere und Banken höher, Industriewerthe leblos, öfter. Renten wenig fest, russische Fonds, besonders Valuta, beliebt. Discont 3 1/2 pCt.

Hamburg, 1. April, Mittags. (H. L. B.) [Anfangs-Course.]		Credit-Actien 185, 50. Franzosen —, —, Wien, 1. April. (H. L. B.) [Schluß-Course.] Schwächer.			
Cours vom 1.		Cours vom 1.			
Papierrente ...	60 70	30 55	Anglo ...	93 75	93 50
Silberrente ...	64 90	64 70	St. G. H. A. Cert.	248 50	248 —
Goldrente ...	72 70	72 65	Lomb. Eisenb. ..	70 —	70 50
1860er Loose ...	111 —	111 —	London ...	121 90	122 10
1864er Loose ...	135 —	134 70	Galizier ...	241 75	241 75
Creditactien ...	222 80	223 40	Unionbank ...	60 50	59 50
Nordwestbahn ...	107 50	107 75	Deutsche Reichsb.	60 —	60 20
Nordbahn ...	196 80	196 —	Napoleonsbör.	9 74 1/2	9 76

Berlin, 1. April. (H. L. B.) [Schluß-Vericht.]

Cours vom 1. April.		Cours vom 1. April.	
Weizen. Besser.	—	Rüßl. Fester.	—
April-Mai	215	April-Mai	68 30
Juni-Juli	217 50	Sept.-Oct.	66 70
Roggen. Fester.	—	Spiritus. Fester.	—
April-Mai	150	April-Mai	52
Mai-Juni	148	Juni-Juli	53 30
Juni-Juli	148	Aug.-Sept.	55
Kafer.	—		
April-Mai	139 50		
Mai-Juni	141		

Stettin, 1. April. 1 Uhr 15 Min. (H. L. B.)

Cours vom 1. April.		Cours vom 1. April.	
Weizen. Fester.	—	Rüßl. Ruhig.	—
Frühjahr	214 50	April-Mai	68
Mai-Juni	215 50	Herbst	66
Roggen. Matt.	—	Spiritus.	—
Frühjahr	144 50	loco	50 60
Mai-Juni	145 50	Frühjahr	50 40
		Juni-Juli	52 10

Petroleum.

Serbst	12
(H. L. B.) Köln, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)	
Weizen fest, per Mai 22, 65, per Juli 22, 70. Roggen per Mai 15, 45 per Juli 15, 55. Rüßl loco 36, 80, per October 36, 30. Hafer loco 15, 50, per Mai 15, —.	

(H. L. B.) Hamburg, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)

Weizen fest, April-Mai 154, —, per Juni-Juli 151, —. Roggen fest, per April-Mai 154, —, per Juni-Juli 151, —. Rüßl rubia loco 71, per Mai 70 1/2. Spiritus still, per April 43 1/2, per Mai-Juni 44, per Juni-Juli 44 1/2, Juli-August 45 1/2. — Wetter: Trübe.

(H. L. B.) Paris, 1. April. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.)

Mehl fest, per April 69, 25, per Mai 69, 25, per Mai-August —, per Juli-August 69, —. Weizen fest, per April 33, —, per Mai 33, —, per Juli-August 33, —. Spiritus ruhig, per April 60, per Mai-August 60, 25. Wetter: Regnerisch.
--

London, 1. April. [Getreide-Markt.] (Schlußbericht.)

Britischer Weizen 2 Sh. höher seit letzten Montag, fremder zu Freitagsspreisen gefragt. Mehl besser, anderes fest. Fremde Zufuhren: Weizen 56,118, Gerste 13,607, Hafer 22,404 Quirs.

Frankfurt a. M., 1. April, Abends — Uhr — M. (Abendbörse.)

(Original-Devisen der Bresl. Ztg.) Creditactien 185, 50. Staatsbahn 204, 50. Lombarden 53%, Defferr. Goldrente 59,81. Ungar. Goldrente 71. Neue Russen 75%, Defferr. Silberrente —. Riemlich fest.
--

Hamburg, 1. April, Abends 9 Uhr 11 Min. (Original-Devisen der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53. Lombarden —, —, Italiener —, —, Creditactien 185, —, Defferr. Staatsbahn 509, —, Rheinische —, —, Berg.-Märkische 75%. Köln-Mindener —, —, Neueste Russen —, —, Fast still.

(H. L. B.) Wien, 1. April, 5 Uhr 15 Min. (Abendbörse.) Credit-Actien 222, 50, Staatsbahn 247, 75, Lombarden 68, 50, Galizier 241, 50, Anglo-Austrian 93, 30, Napoleonshör 9, 75, Renten 60, 45, Deutsche Reichsbank —, —, Martnoten 60, 05, Goldrente 72 30, Ungarische Goldrente 85, 70, Elisabethbahn —. Schwach, geringes Geschäft.

Paris, 1. April, Nachm. 3 Uhr — Min. (Schluß-Course.) (Orig.-Devisen der Breslauer Zeitung.) Liquidation gut verlaufen. Reports: 3proc. 0,06, 1872er 0,12.

Cours vom 1.		Cours vom 1.			
3proc. Rente	71 40	70 82	Türken de 1865	7 90	7 90
5proc. Anleihe v. 1872	108 15	107 65	Türken de 1869	43 70	43 80
Ital. 5proc. Rente . . .	70 20	69 62	Türkenloose	27 20	27 50
Defferr. Staats-Gf.-B.	511 25	508 75	Goldrente	61%	60%
Lombard. Eisenb.-A.	146 25	145			

Ungarische Goldrente 71 1/2. 1877er Russen 77%.

London, 1. April. Nachmittags 4 Uhr — Min. (Schluß-Course.)
(Original-Devisen der Breslauer Zeitung.) Platzdiscont 2½ pCt. Banlaufsatzung — Vd. St.

Cours vom 1.		Cours vom 1		
Consols	94,11	94,09	Syr. Ber. Staat-Anl. 104½ 104½	
Italien. 5proc. Rente	69½	69½	Silberrente	—, — 53, —
Lombarden	6	6	Papierrente	—, —
5proc. Russen de 1871	75½	74½	Berlin	—, —
5proc. Russen de 1872	77½	76½	Hamburg 3 Monat	—, —
5proc. Russen de 1873	77½	75½	Frankfurt a. M.	—, —
Silber	54%	54%	Wien	—, —
Türk. Anleihe de 1865	7%	7%	Paris	—, —
6proc. Türken de 1869	—	—	Petersburg	—, —

Königliche Kunstschule.
Die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten findet Donnerstag, den 4., Freitag, den 5., und Sonnabend, den 6. April, von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, statt. Zum Besuche derselben ladet ergebenst ein
C. Lüdecke,
Breslau, 30. März 1878.
Baurath und Director.

In Folge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 30. April 1850 wird am 15. April l. Js. die 28ste Verlosung der gegen Stamm-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen, — und die 29ste Verlosung der Prioritäts-Actien derselben Bahn in Wien in dem hierzu bestimmten Saale im Bankgebäude — Singerstrasse — stattfinden. [4834]
Von der k. k. Direction der Staatsschuld.
Wien, am 28. März 1878.

Soeben traf ein die erste Lieferung von [4802]

Aegypten
in Wort und Bild
von
Georg Ebers.
Dieses Prachtwerk, mit etwa 700 Illustrationen der besten Künstler, wird in ca. 36 Lieferungen erscheinen zum Preise von à 2 Mk. Die erste Lieferung wird von unserer Handlung gern zur Ansicht gegeben und bittet ergebenst um Bestellung.
Hochachtungsvoll

Hirt'sche Sort.-u. Hofbuchhandlung,
Louis Köhler, Breslau, Ring 4.

Guido von Drabizius' Baumschule
zu Klettschau empfiehlt:
Alleeabäume
Ulme, das Hundert 100 und 125 Mark
Silberpappel, das Hundert 75
Eichen, das Hundert 60 und 100
amerikanischen Ahorn, das Hundert 100, 150 und 250
spitzblättrigen Ahorn, dto. 80, 100 und 125
amerikanische Eiche, 125 und 150
Platanen, dto. 150
Besonders starke Exemplare nach Uebereinkommen.
Weißbuchen zu Lauben geschult, das Hundert 100 u. 125 M.
Starke geschulte Weißbuchen zu Hecken-Anlagen, das Tausend 18 und 24 Mark.
Breslau, Klettschauerstraße Nr. 31.
Hermann Lüdke.

Breslauer Credit-Verein, eingetragene Genossenschaft.

Geschäftslocal: Ursulinerstraße 17, 1. Geschäftskunden: Vorm. 8—10, Nachm. 2—3 Uhr.

Activa.		Passiva.	
1) Kassenbestand am 31. Decbr. 1877	883 R 56 1/2	1) Reservefonds	531 R 69 1/2
2) Wechsel im Portefeuille	21,453 „ 35	2) Guthaben der Mitglieder	11,719 „ 30
3) Hinsbar angelegte Capitalien	1,000 „ —	3) Spareinlagen	10,641 „ 38
4) Außenstehende Forderungen	— „ —	4) Cautionen u. Schulden des Vereins	— „ —
5) Mobilien	289 „ 70	5) Dividende (Gewinn)	734 „ 34
Summa	23,626 R 61 1/2	Summa	23,626 R 61 1/2

Mitglieder waren am 1. Januar 142. Es traten ein 20, es schieden aus 15, also Mitgliederzahl am 31. December 1877 147.

Die General-Versammlung vom 22. Januar d. J. beschloß eine Dividende von 6% von 3 Mark aufwärts werden auch von Nichtmitgliedern angenommen und mit 4—5% verzinst. [3428]

Der Vorstand des Breslauer Credit-Vereins,
eingetragene Genossenschaft.
M. Sowade, Director. E. Hübscher, Kassirer. R. Huhn, Buchhalter.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Allgem. Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Nachdem der Sitz unserer General-Agentur für den Regierungsbezirk Oppeln mit dem 1. April d. J. von **Gleiwitz nach Oppeln** verlegt worden ist, haben wir, wie bisher in Gleiwitz, so auch in Oppeln die Verwaltung unserer General-Agentur dortselbst Herrn **W. Rüffer** übertragen, als dessen Stell. ertrater, wie seither, Herrn **E. Schmidt** beibehalten und beide Herren mit entsprechenden neuen Vollmachten ausgerüstet.

Unser Comptoir in Oppeln befindet sich an der Krakauerstraße Nr. 39, Zwinger-Gassen-Ecke, gegenüber dem Regierungs-Gebäude.

Magdeburg, den 1. April 1878.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Für den Verwaltungsrath Schrader.	Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Für den Verwaltungsrath Schrader.	Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Für den Verwaltungsrath Schrader.
General-Director Friedr. Knoblauch.	General-Director Fr. Koch.	General-Director Fr. Koch.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April eine
Eisen-Möbel-Fabrik,
Specialität: Wiener Eisen-Möbel,
eröffnete und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf.
W. Schreyer, Eisen-Möbel-Fabrik,
Fabrik: Gräbnerstraße Nr. 31, par terre. [4799]
Lager: Albrechtsstraße Nr. 17, Hôtel de Rome.

Löcher
achbarer Eltern können die feine Damenschneiderei nach der neuesten leicht fasslichen Methode erlernen bei **Ernestine Sudhoff, Damenschneiderin, Ohlauerstraße 35.** [3441]

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung,
Zunkerstraße 17, 1. St.
Die Frühlings-Curse im Tanz-Unterricht für Erwachsene und in der ästhetischen Gymnastik (Tanz-Unterricht nach dem eigenen System, als Grundlage für die körperliche Ausbildung der Jugend) beginnen am 29. d. Mts. Die Anmeldungen zu denselben vom 16. ab täglich von 11 bis 1 Uhr. [4796]
Prospecte, das Nähere über die Course enthaltend, werden unentgeltlich verabfolgt.

Das Wirtschaftsammt
der Güter **Sundsfeld und Sacrau** bei Breslau
errichtet einen eigenen Milchverkauf: [4377]
Altbüßer-Dhle, Gahaus Schußbrücke 84.
Im Stalle gefüllte und in verschlossenen Gefäßen zweimal täglich zur Stadt gebracht, sowohl beim Transport, als im Verkaufsorte zur besseren Conserbierung durch Eis kalt erhaltene
gute, reine Milch
wird unter sorgfältiger Controle täglich von 6 Uhr Morgens an zu folgenden Preisen verkauft werden:
Unabgerahmte Milch der Liter zu 15 Pf.
Abgerahmte Milch der Liter zu 10 Pf.
Sahn der Liter zu 60 Pf.
Passagiere nach New-York, New-Orleans, San Francisco, sowie nach anderen Plätzen Nordamerikas und Westindiens, wie auch nach dem Cap der guten Hoffnung werden jederzeit prompt befördert durch das Königl. Preuss. concessionierte Auswanderungs-Bureau von
Julius Sachs, Antonienstraße 20. [3759]
Ab Bremen u. Hamburg.

Die Verlobung unserer Aeltesten Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Eugen Alexander in Breslau beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [3417]

Kattowitz, den 30. März 1878.
Eduard Nappaport und Frau Charlotte, geb. Schweiger.

Clara Nappaport,
Eugen Alexander,
Verlobte.

Kattowitz. Breslau.

Verlobungs-Anzeige.
Agnes Hoensch,
geb. Jäger,
Ludwig Friderich.
Breslau, März 1878. [3415]

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hiermit an [3471]
F. Meiter u. Frau, geb. Bloch.
Breslau, 1. April 1878.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut [3424]
Hugo Berliner,
Friederike Berliner,
geb. Meyer.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. [3427]
Herrnstadt, den 31. März 1878.
Dr. med. Möbner und Frau Martha, geb. Hübscher.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut [1323]
S. Freund und Frau,
geb. Danziger.
Batschau, 31. März 1878.

Heute wurde meine liebe Frau Bertha, geb. Wielsch, von einem Mädchen entbunden. [4821]
Beuthen OS., 31. März 1878.
Max Bassel.

Orchesterverein.
Dinstag, den 2. April, Abends 7 Uhr, im Musiksaal der Universität:
II. Kammermusik-Abend.
1. Sonate für Violine und Clavier (A-dur). J. S. Bach.
2. Sonate für Piano (As-dur, op. 110). Beethoven.
3. Quartett (G-dur). Schubert.
Gastbillets à 2 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Julius Hainauer. [4703]

Paul Scholtz's Stabiliment.
Vorlesende Woche.
Doppel-Concert
vom Concertmeister Herrn Straffer und den
Leipziger Complet-Sängern.
Gastspiel
des Komiters Herrn Hoffmann, früher Mitglied der Complet-Sänger. 3. A. L.: Handbillet an Etelka Gerster. Eine Singschöne. Die musikalischen Berlinge.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 Pf., Damen 30 Pf.

Vom 2. April ab wohne ich
Ring 24, 2. Treppen.
Meine Sprechstunden sind jetzt:
Früh 7-8 Uhr,
Nachmittags 2-3 Uhr.
Dr. Steuer. [3426]

Schweidn. Stadtgraben 9.
Dr. Krauskopf.

Meine Wohnung ist von heute ab
Palmstraße Nr. 16, I.
Rud. Meihof. [3419]

Ich wohne jetzt [3467]
Zaunengasse 6a.
Leopold Zobel.

Mein Lager und Comptoir
befindet sich vom 1. April a. c. an
Schweidnitzerstr. Nr. 2,
erste Etage.
Carl Kudrass,
Fabrik für Spiegel- u. Bilderrahmen, Gardinenstangen und Goldleisten.

Mein Comptoir
befindet sich jetzt [3446]
Zimmerstraße Nr. 13.
Richard Mühlh.

Den hohen Herrschaften
zur gefälligen Beachtung, daß ich jetzt
Dhlauerstraße 35
wohne. [3442]
Ernestine Sudhoff,
Damenschneiderin.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit erlaube ich mir, meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß ich von Hiera ab mein Geschäft von der Nikolaistraße 24 nach dem Hause Neue Weltgasse 38, dicht an der Nikolaistraße, verlegt habe, und bitte, mir das geschenkte Vertrauen auch in der neuen Werkstätte bewahren zu wollen. [4851]

Hochachtungsvoll
W. Belka,
Kupferschmiedemeister.

Vom 6. d. M. ab wohne ich
Glaassenstraße Nr. 6
(dicht am Centralbahnhof).
R. L. Appun, Culturm-Ingenieur.

Reelles Heirathsgefuhr.
Ein anständiges Mädchen, 27 Jahre alt, kath., von angenehmem Aussehen und einigem Vermögen, sucht auf diesem Wege sich zu verheirathen. Bewerber wollen sich unter A. 100 postlagernd Ratibor bis zum 8. April c. melden. [1332]

Reelles Heirathsgefuhr.
Ein gut situirter Apothekenbesitzer, Wittwer, ev., 40 J. alt, nicht kinderlos, wünscht wieder zu heirathen. Damen g. Alters, mit b. Sinn u. einigem Verm., w. gl. Abs. hab. u. f. e. gem. Familienleben f., w. geb., beh. Ant. i. Wdr. zu richten an Frau Wittwe Bendler, Posen, Schloßstr. 83. Discr. Ehrensache. [1312]

Präparanden-Anstalt zu Breslau.
Den 29. April er. Eröffnung eines neuen Cursus. Bereits confirmirte, anständige und befähigte Elementarschüler und Zöglinge höherer Bildungsanstalten — beiderlei Confession — finden Aufnahme. [3462]

C. Langner, Am Wäldchen 11.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.
Die gefälligen Versammlungen am Dinstage, sowie diejenigen des musikalischen Zirkels am Sonnabend nehmen auch während des Sommerhalbjahres ungeändert ihren Fortgang.
Breslau, den 1. April 1878. [4836]
Der Vorstand.

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener
(gegründet 1774). [4835]
Sonnabend, den 6. April, Abends 8 Uhr
in dem kleinen Saal der alten Börse (Blücherplatz)
„**Stiftungsfest**“.
Eintrittskarten à 2 Mk. werden bis 4. d. Abends von unserem Kassirer, Herrn Ed. Müller, Albrechtsstraße 3, verabfolgt.
Breslau, den 1. April 1878. Die Vorsteher.

Oberhemden
nach Maß, sowie vorrätig, empfiehlt unter Garantie
das Specialgeschäft für Oberhemden
von **Heinrich Leschziner,**
Breslau, Königsstraße 4, Niegner's Hotel. [3401]

Zur Frühjahrs-Saison
empfehlen wir [4645]
sämmtliche Nouveautés
für
Putzfach, Kleidergarnirungen etc.,
sowie unter reichhaltiges Lager von
Gardinen jeden Genres
und anderen Weißwaaren.
Kann & Brann,
Zunkernstraße 10.

Donnerstag, den 4. d. M., [4804]
eröffnen wir unser neues Etablissement,
56 Reuschestr., „zur Gold-Insel“,
und empfehlen: schwarze dyonier Seidenstoffe, Cachemires, Sammete, Alpaccas, Costümstoffe, Wollzeuge jeder Art, weiße Leinwand, Rüchen, Julettis, Handtücher, Gardinen, Bettdecken, Wallis, Shirting, Chiffon, fertige Wäsche für Herren und Damen, Shawls, Umschlagetücher, Cravatten, Schlipse, Stidereien u. c.
Futtersachen für Schneider
und Schneiderinnen zu Engrospreisen.
Ferner empfehlen wir als besonders preiswerth
Sonnen- und Regenschirme,
die wir selbst fabriziren, und können aller Concurrenz die Spitze bieten. Ein jeder Kunde wird sich von der Wahrheit unserer Angaben bei dem ersten Einkauf schon überzeugt haben. Schirm-Reparaturen und Bezüge werden ebenfalls in unserer Fabrik schnell und billigst angefertigt. Alte Schirme werden mit in Zahlung genommen. Jeder Käufer wird von uns persönlich bedient; es ist daher auch dem Nicht-Kenner streng reellste Bedienung zugesichert. — Das Local ist täglich von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Hochachtungsvoll
Süssmann & Cohn,
„zur Gold-Insel“, Reuschestraße 56.

Die von mir übernommenen eleganten und geräumigen Localitäten setzen mich in den Stand, auch dem
Detail-Geschäfte
wieder meine Sorgfalt zuzuwenden und ist mein Lager mit allen Neuheiten in
Damen-, Mädchen- und Kinder-Strohhüten
auf das Reichhaltigste assortirt. [4846]
Louis Burgfeld,
Zwingerplatz 2.
Eingang vis-à-vis der Realschule.

Den Verkauf unserer Tuch-, Buckskin- und Teppich-Fabrikate haben wir für die Provinzen Schlesien und Posen
Herrn Eduard Pietsch
in Breslau
übertragen. [4842]
Jauer, den 1. April 1878.
Lommel, Nake & Bersu.

Pelz- und Wollfächer
werden unter Garantie billigst zur Aufbewahrung angenommen.
Fischer & Czeluscho,
Breitestraße Nr. 20. [4803]

F! H! F!

Der unterzeichnete D. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das am 30. März cr. erfolgte Ableben des
stud. jur. Joseph Mansel,
Mitglied der Breslauer Burschenschaft Arminia, anzuzeigen. Der unterzeichnete D. C. betrauert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Anhänger und Verfechter der burschenschaftlichen Principien, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.
Breslau, den 1. April 1878.
Der Breslauer D. C.
I. A.: Die präsidirende Burschenschaft der Raczeks.

F!

Die unterzeichnete Burschenschaft erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre alten Herren und Freunde von dem am 30. März erfolgten Tode ihres activen Mitgliedes
Joseph Mansel
geziemt in Kenntniß zu setzen.
Durch seine vorzüglichen Eigenschaften erwirbt er sich die Liebe Aller und sein biederer Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken. [4819]
Breslau, den 1. April 1878.
Die D. B. Arminia.

Gestern, Sonntags, Vorm. 11 Uhr, ist unsere theuere Mutter, Großmutter und Tante [3445]
Frau Johanna Hef,
geb. Daruch,
74 Jahre alt, sanft entschlafen. Tiefbetrauert die Hinterbliebenen.
Breslau, 1. April 1878.
Beerdigung: Mittwoch, Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Agnesstraße 2.

Gestern Abend verschied plötzlich in Folge Herzschlages unsere liebe gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Auguste Kühne,
geb. Jäger.
Um stillen Beileid bittet Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
C. Kühne, Musiklehrer.
Breslau, den 1. April 1878.
Beerdigung den 3. April c., Nachmittags 5 Uhr, Gräbischer Kirchhof. Trauerhaus: Neue Dörferstraße 13b.

Statt besonderer Meldung.
Am 31. März entriß uns der Tod unsere gute Mutter, die verwittwete Postsecretär [3461]
Pili Otto,
geborene Grolsch,
im Alter von 57 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten:
Die tiefbetrübten Kinder.
Beerdigung: Mittwoch, den 3. April, 9 Uhr Vormittag, vom Trauerhause Berlinerstraße Nr. 4.

Gestern wurde unser langjähriger Berufsgenosse, Herr Magistratssecretär
Carl Strahner,
durch einen in Folge Schlaganfalls plötzlich eingetretenen Tod aus unserer Mitte gerissen. [4827]
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen werthen Kollegen, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.
Breslau, den 1. April 1878.
Die Beamten des Magistrats.

Familiennachrichten.
Verlobt. Pastor adj. Herr Haad in Eichenbäumen mit Frä. Agnes Sander in Gr. Barchow.
Geboren. Ein Sohn: d. Mittlstr. u. E. C. Chef im 1. Medlenb. Drag.-Regiment Nr. 17, Herrn v. Engel in Rudwigslust. Eine Tochter d. Kgl. Kammerherrn, Herrn Graf Fink von Finkenstein in Alt-Waldig.
Gestorben. Mittlstr. a. D. Herr v. Vose in Wernigerode. Major a. D. Herr v. Schökel in Dresden. Frau Kreisgerichts-Rath Lau in Dresden. Herr Dr. med. Schneider in Berlin. Oberförster a. D. Herr Sonnenberg in Neu-Ruppin.

Stadt-Theater.
Dinstag, den 2. April. Zweites Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. „Das Urbild des Zartüffe.“ Lustspiel in 5 Acten von Guktom. (La Moquette, Herr Theodor Lobe als Gast.) [4805]
Mittwoch, den 3. April. 3. Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. „Die Wiener in Paris.“ „Hanns Jürge.“ „Splinter und Balken.“

Thalia-Theater.
Dinstag, den 2. April, bleibt die Bühne geschlossen.
Mittwoch, den 3. April, bleibt die Bühne geschlossen.
Donnerstag, den 4. April, bleibt die Bühne geschlossen.
Freitag, den 5. April, bleibt die Bühne geschlossen.
Sonnabend, den 6. April, bleibt die Bühne geschlossen.
Die von den Ressourcen zur Vorstellung zum 2. April gelösten Billets haben Gültigkeit zur Vorstellung am 9. April „Graziella.“ [4806]
Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 3. April, Abends 7 Uhr. [4794]
Herr Archivrat Prof. Dr. Grünhagen: Die geheimen Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Neisse und der preussischen Neutralität (September 1741).

Musikalischer Cirkel.
Die Probe findet **Mittwoch**
6 Uhr im Musiksaal statt. Untheilhaftig ist der Zutritt nicht gestattet. [4820]

J. Schubert's Ges.-Institut
befindet sich jetzt Neumarkt 18.

Gewerbeschule in Breslau (Museumsplatz).
Das Sommer-Semester beginnt Donnerstag, am 25. April. Aufnahme neuer Schüler findet, so weit es der Raum gestattet, Mittwoch, am 24. April, früh 9 Uhr, statt.
Director Dr. Fiedler.

Bei [4478]
M. Charig, Ring 49,
Blücherplatz 18,
finden Sie ganz neue Sorten in Trimming, p. Std. 12 yards von 50 Pf. an, sowie Waschbördchen von 10 Pf. an, in den neuesten Dessins wieder angekommen.
Zur Schneiderei
verkaufe die neuesten Knöpfe, Fransen, Borden, Taillen, Futter, Futtergaze, Maschinengarne zu noch niedrigeren Preisen.

Zur Entgegennahme von Anträgen auf Feuer- und Lebens-Versicherungen empfiehlt sich [3421]
R. Meihof,
Haupt-Agent der Thuringia, Palmstraße Nr. 16.

Postpaket-Adressen,
pr. 1000 Stüd Mt. 4,75,
Reise-Alvise,
weiß oder gelb Carton, pr. 1000 Stüd Mt. 8,50
liefert Buchdruckerei Lindner, Breslau, Albrechtsstr. 29.

Concert-Haus,
vorm. Wiesner, jetzt Nitsche. Täglich: [4782]
Großes Concert
u. Auftretend. Tiroler.
Das große Orchestron spielt heute Dinstag u. morgen Mittwoch in Bögel's Restaurant, Friedrichstr. 49. Anfang 8 Uhr. Entree für Erwachsene und Kinder 10 Pf.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Erstes Auftreten der deutschen Chansonett-Sängerin Fräulein Harriet (Specialität).
Erstes Gastspiel der Chansonett-Sängerin Fräulein Otto und des Komiters Herrn Otto.
Auftritt der engl. Gymnastik-Gesellschaft Ridgway und des gesammten Künstler-Perionals.
Heute [4844]
Bäcker und Schlächter.
Große engl. Pantomime.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Hôtel Lohengrin,
63 a. Nicolaistraße 63 a.
Zimmer von 1 Mark 50 Pf. an incl. Service. [4788]

Wasserheilanstalt Gräfenberg.
Mein neues Curhaus „Annahof“ enthält eine große Zahl schön möblirter, heizbarer Stuben, eleganten Restaurationssaal und eine große gedeckte, nach Süden offene Veranda. Bade- und Doucheräume entsprechen den modernsten Anforderungen. Curarzt Dr. Anjel wohnt im Hause. Nächste Bahnstation Ziegenhals 2 Meilen entfernt. [1322] **Neugebauer.**

Das große Bassinbad
im Kroll'schen Bade wird sowohl für Schwimmer, als auch für Nichtschwimmer als zeitgemäßes und billiges Bad empfohlen. Wassertemperatur 19—20 Grad. Reichhaltige kalte u. warme Douchen. [3211]

Concurs-Waaren.
Einige 50 Stüd echte Sammet-Jaquettes, einige 50 Stüd Sommer-Ämähänge in verschiedenen Stoffen, echter Lyoner Sammet zu Jaquettes, ganz breit, schwarze Lyoner Seidenstoffe zu Kleibern, mehrere 100 Meter Dufskin-Reste, Franzen u. Besätze noch zum Verkauf [4745]
Neuschloß 66, 1. Etage, 4. Haus vom Blücherplatz links, Aufgang durchs Kirchthor, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, Nachm. v. 3 bis 6 Uhr.
G. Schönfeld.

Zeltgarten.
Großes Concert
von Herrn A. Kufschel.
Erstes Gastspiel
des berühmten
Wiener Rhythmus-Trios
unter Leitung
d. Hrzgl. Sachsen-Meiningschen Hof- und Kammer-Virtuosen
Herrn Aug. W. Huber,
sowie Auftritten
der Tanz-Chansonette
Fräulein Naspé,
des Prestidigitateurs
Mr. François Roberé,
der Chansonetten-Sängerin
Mlle. Frou-Frou,
der Herren
Pietro und Thelsey
Knösing,
der deutschen Chans.-Sängerin
Fräulein Jenny Stolle,
der vorzüglichen internationalen
Opern- u. Concert-Sängerin
Fr. Bertha Ravené.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Concert-Haus,
vorm. Wiesner, jetzt Nitsche. Täglich: [4782]
Großes Concert
u. Auftretend. Tiroler.
Das große Orchestron spielt heute Dinstag u. morgen Mittwoch in Bögel's Restaurant, Friedrichstr. 49. Anfang 8 Uhr. Entree für Erwachsene und Kinder 10 Pf.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Erstes Auftreten der deutschen Chansonett-Sängerin Fräulein Harriet (Specialität).
Erstes Gastspiel der Chansonett-Sängerin Fräulein Otto und des Komiters Herrn Otto.
Auftritt der engl. Gymnastik-Gesellschaft Ridgway und des gesammten Künstler-Perionals.
Heute [4844]
Bäcker und Schlächter.
Große engl. Pantomime.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Hôtel Lohengrin,
63 a. Nicolaistraße 63 a.
Zimmer von 1 Mark 50 Pf. an incl. Service. [4788]

Wasserheilanstalt Gräfenberg.
Mein neues Curhaus „Annahof“ enthält eine große Zahl schön möblirter, heizbarer Stuben, eleganten Restaurationssaal und eine große gedeckte, nach Süden offene Veranda. Bade- und Doucheräume entsprechen den modernsten Anforderungen. Curarzt Dr. Anjel wohnt im Hause. Nächste Bahnstation Ziegenhals 2 Meilen entfernt. [1322] **Neugebauer.**

Das große Bassinbad
im Kroll'schen Bade wird sowohl für Schwimmer, als auch für Nichtschwimmer als zeitgemäßes und billiges Bad empfohlen. Wassertemperatur 19—20 Grad. Reichhaltige kalte u. warme Douchen. [3211]

Concurs-Waaren.
Einige 50 Stüd echte Sammet-Jaquettes, einige 50 Stüd Sommer-Ämähänge in verschiedenen Stoffen, echter Lyoner Sammet zu Jaquettes, ganz breit, schwarze Lyoner Seidenstoffe zu Kleibern, mehrere 100 Meter Dufskin-Reste, Franzen u. Besätze noch zum Verkauf [4745]
Neuschloß 66, 1. Etage, 4. Haus vom Blücherplatz links, Aufgang durchs Kirchthor, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, Nachm. v. 3 bis 6 Uhr.
G. Schönfeld.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft ist auf
Montag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr,
im kleinen Saale der neuen Börse zu Breslau,
anberaumt. Diejenigen Actionäre, welche sich an derselben betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnisse und außerdem, falls sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationspapiere ihrer Vertreter spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstage bei
dem Bureau der Gesellschaft zu Ida- und Marienhütte,
oder bei einem der beiden Bankhäuser
Gebr. Guttentag
und Moritz Sachs Bankgeschäft } zu Breslau
zu deponiren.
An den bezeichneten Stellen kann auch der gedruckte Geschäftsbericht pro 1877 in Empfang genommen werden.
Tagesordnung:
1) Die im § 33 des Statuts vorgesehene Gegenstände.
2) Bewilligung von 3000 Mark für den Unterstützungsfonds.
3) Decharge für den Vorstand.
Ida- & Marienhütte bei Saarau,
den 31. März 1878.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Tietzsch. [4668]

Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt in Hannover.
Mit landesherrlicher Bestätigung versehen 1829,
eröffnet 1831.
Nachdem durch unseren Beschluß das f. Z. unserem Beamten Herrn
Julius Gundlach zu Breslau übertragene Commissarium seine
Einführung erreicht hat und die dem genannten Herrn ertheilte Vollmacht
von heute ab erloschen ist, bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß
mit dem Bemerkten, daß wir nunmehr definitiv [4502]
Herrn Eugen Hoffmann zu Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 21,
die Subdirection unserer Anstalt für Schlesien und Posen übertragen
und denselben mit der nöthigen Vollmacht versehen haben.
Hannover, den 26. März 1878.

Die Direction.
Baldenius. Wittstein.
Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich obige alt-
bewährte und solide Anstalt dem versicherungsbedürftigen Publikum für
Lebens-, Alter- und Aussteuer-Versicherungen. Sämmtliche Agenten
der Anstalt, sowie ich ertheilen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst
und nehmen Versicherungs-Anträge entgegen. Prospekte werden gratis
verabfolgt.
Breslau, den 27. März 1878.
Eugen Hoffmann, Albrechtsstr. 21.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung in Leipzig.
gegründet 1824.
Reservefonds pro 1878 circa Mark 180,000.
Obige, lediglich im gegenseitigen Interesse der Land-
wirthe offen und nach bewährten Grundsätzen wirkende
Gesellschaft hat seit einer Reihe von Jahren eines Nach-
schusses nicht bedurft. Ihre niedrigen, neuerdings noch
durch einen Rabatt ermäßigten Prämiensätze entsprechen
einfach dem allernöthigsten Bedarf. Für Ueberschüsse an
Actionaire ist nicht zu sorgen; ergibt sich ein Gewinn, so
hat jedes Mitglied daran Theil.
Versicherungen einzelner Fruchtgattungen, sowie der-
gleichen mit oder ohne Stroh sind gestattet.
Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst und ver-
abreicht Statuten, Bedingungen und Versicherungs-Papiere
unentgeltlich [7992]

Die Haupt-Agentur
F. v. Klinkowström,
Breslau, Junkernstrasse 9.
Agenten mit besten Referenzen finden, wo die Gesell-
schaft noch nicht vertreten wird, sofort Verwendung.

Die Hagelversicherungs-Bank
für Deutschland von 1867 in Berlin
ladet zum gefälligen Versicherungsbeitritt gegen Hagelschlag ein. Die
in den letzten 4 Jahren erhobenen Beiträge für 100 Mark Halm-,
Hälsen-, Delfrüchte u. stellen sich für alle Gefahrenzonen durchschnitt-
lich auf 88 Pf.; pro 1878 werden Halm- und Hälsenfrüchte je nach
Gefährlichkeit der Feldmark für 66 $\frac{2}{3}$, 70, 75, 80 Pf. u. versichert.
Mitglieder auf 2 bis 5 Jahre genießen besondere Vorteile.
Die Schäden werden unter Mitwirkung der Herren Bezirks-Deputirten
und möglichst aus der Zahl der Mitglieder rechtzeitig und bis $\frac{1}{5}$
herunter abgeschrieben und unter Feststellung der versicherten Fruchtpreise
und Erträge prompt bezahlt.
Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von
Versicherungsanträgen sind sämmtliche Haupt- und Bezirksagenten sowie
der ergebende Unterzeichnete bereit. [4790]
Julius Krebs in Breslau,
Blücherplatz 14,
General-Agent der „Hagel-Versicherungs-Bank für
Deutschland von 1867“ für die Provinz Schlesien.

Am 17. April c. [3316]
Equipagen- u. Pferdeverloosung zu Inowracław.
Gem. 1 elegante Equipage mit 4 Pferden u. compl. Geschirr v. 10,000 M.,
1 zweispänn. Equipage mit compl. Geschirr, 40 edle Reit- u. Wagenpferde,
500 Reit- u. Fahrtenpferde. Gewinnslisten gratis u. fr. Loose à 3 M. vers.
Carl Heintze, Hauptagent, Berlin NW., 67 u. d. Linden.
Offertire ferner zur Königl. Preuss. 158. Lotterie — 1. Klasse, 3. April c.
Anteile $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ mit 50 Mark.
sowie Casseler, Mecklenburger, Stettiner Pferdepreise à 3 Mark.
Gewinnslisten, tägliche, sowie amtliche, sämtl. Lotterien zum Selbstkostenpreis.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft „Vorwärts“.

Activa.				Bilanz-Conto.				Passiva.			
1877.	31.			1877.	31.			1877.	31.		
Decbr.	31.	An Etablissement Vorwärts-Hütte:						Decbr.	31.	Per Actien-Capital-Conto	
		2 Hütten, Walzwerk, Kohlenwäsche,	1664457 24								3000000 —
		Coals-Anstalt, Weichen- und Geleiseanlage	160000 —			1504457 24				Hypotheken-Conto	18000 —
		Abschreibung								Conto-Corrent-Conto, 10 Creditoren	95176 23
		Grundstück- und Immobilien-Conto:								Forderungen von Banquiers und di-	
		Gebäude und Grundstücke zu Nieder-Herms-	154500 —			134500 —				versen	408428 69
		dorf Ober-Waldenburg und Schmiedeberg.	20000 —							Accepten-Conto	234108 56
		Abschreibung								Dividenden-Conto, unerhobene Dividende	737713 48
		Eisenerzgruben und Förderrechten:								Anteile an Conto, unerhobene Anteile	6638 78
		Willmannsdorfer Gruben und Bergfreiheit:	862562 35			747562 35					
		Abschreibung	115000 —								
		Utenilien-Conto:									
		Diverse Utenilien beim Etablissement	9918 01			6918 01					
		Abschreibung	3000 —								
		Gespinn-Conto:									
		Wagen und Geschirre				449 66					
		Cassa-Conto, baarer Bestand				756 23					
		Conto-Corrent-Conto, 12 Debitoren				15131 86					
		Rohisen-Fabrications-Conto:									
		Bestände an Rohisen laut Inventur				276422 47					
		Walzwerk-Betriebs-Conto:									
		Bestände an Walzwerk laut Inventur				31747 96					
		Gießerei-Conto:									
		Bestände an Gießereien laut Inventur				17104 64					
		Betriebs-Materialien-Conto:									
		Bestände an Erzen und Kalksteinen auf der				17786 09					
		Hütte laut Inventur									
		Producten-Conto:									
		Bestände an diversen Producten laut In-				7229 22					
		ventur				16742 88					
		Wechsel-Conto, Wechsel im Portefeuille				260 —					
		Vorschuss-Conto, ausstehende Vorschüsse									
		Willmannsdorfer Grube:									
		Bestände an Erzen auf der Grube	54985 32								
		Bergfreiheit-Grube:									
		Bestände an Erzen auf der Grube	7385 —			62370 32					
		Gewinn- und Verlust-Conto				924399 33					
						3763838 26					3763838 26

Debet.				Gewinn- und Verlust-Conto.				Credit.			
1877.	31.			1877.	31.			1877.	31.		
Jan.	31.	An Saldo-Vortrag aus 1876				441744 91		Decbr.	31.	Per Willmannsdorfer	
Decbr.	31.	Conto-Corrent-Conto				4198 36				Grube	4963 69
		Rohisen-Fabrications-Conto	73975 46							Saldo-Vortrag auf	924399 33
		Walzwerk-Betriebs-Conto	29252 23							1878	
		Gießerei-Conto	2347 85								
		Betriebs-Materialien-Conto	128 —								
		Producten-Conto	840 72								
		Bergfreiheit-Grube	8084 92			114629 18					
		Geschäfts-Unkosten-Conto	15907 25								
		Interessen-Conto	46998 52								
		Wohnungs-Unterhaltungs-Conto	1356 86								
		Berge-Versatz-Conto	6527 94			70790 57					
		Hütten-Conto	90000 —								
		Coals-Anstalt-Conto	20000 —								
		Kohlenwäsche-Conto	20000 —								
		Walzwerk-Conto	30000 —								
		Grundstück- und Immobilien-Conto	10000 —								
		Hermisdorf	10000 —								
		Grundstück- und Immobilien-Conto	10000 —								
		Schmiedeberg	3000 —								
		Utenilien-Conto	35000 —			298000 —					
		Willmannsdorfer Grube	80000 —								
		Bergfreiheit-Grube				929363 02					929363 02

Vorwärts-Hütte, den 31. December 1877.
Der Vorstand.
v. Ruffer. Grundmann. H. Reischewitz.
Die Uebereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft bescheinigen hiermit:
Die Revisoren.
W. Döring. O. Loebner.

Thierschau zu Jauer.
Der landwirthschaftliche Verein zu Jauer veranstaltet
am 22. Mai d. J.
eine Thierschau nebst Ausstellung von Erzeugnissen der Land-
wirthschaft und der landwirthschaftlichen Gewerbe, des Garten-
baues und der Forstwirthschaft, ferner von landwirthschaftlichen
Maschinen und Ackergeräthen, sowie von land- und haus-
wirthschaftlichen Gebrauchsgegenständen.
Bei der Thierschau findet eine allgemeine Concurrenz mit Prä-
mierung, ohne örtliche Beschränkung der Aussteller, und eine specielle
Concurrenz um die Staatsprämien unter den Ausstellern des Kreises
Jauer, welche weniger als 225 Mark Grund- und Gebäudesteuer
zahlen, statt.
Programme werden auf Erfordern durch den Vereinssecretär Herrn
Siemon zu Jauer (Altjauerstr. Nr. 2b) unentgeltlich überfandt.
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins zu Jauer.

Thierschau zu Waldenburg i. Schl.
Der land- und forstwirthschaftliche Verein zu Waldenburg veranstaltet
am 29. Mai 1878
bei Waldenburg eine Ausstellung von Pferden, Rindern, Schweinen,
Schafen, Ziegen, Hunden, allen Arten Flügelpflicht, Maschinen, Erzeug-
nissen der Land- und Forstwirthschaft und des Gartenbaues.
Für die besten ausgestellten Thiere und land- und forstwirthschaft-
lichen Producte werden Ehren- oder Geldprämien und für ausgezeich-
nete gewerbliche Erzeugnisse Medaillen gewährt.
Für die bis zum 1. Mai c. spätestens einzureichenden Anmel-
dungen sind die Anmeldebogen, sowie Programme bei dem Kreis-
Ausschuss-Secretär Herrn Scholz in Waldenburg zu haben.
Eine Verloosung findet nicht statt. [938]
Waldenburg, den 1. März 1878.

Der Vorstand
des land- und forstwirthschaftlichen Vereins.

Eckersdorf-Warthauer Chaussee.
Die Herren Actionäre werden hiermit unter Hinweisung auf die §§ 23
und 24 des Gesellschaftsstatuts ersucht, die aus den Revenuen von 1877 fest-
gesetzte Dividende von
2 Procent
beim Vereins-Kassen-Director, Apotheker Herrn Gütler zu Wartha, vom
10. bis 17. April c., in den Amtsstunden gegen Ablieferung der Divi-
dendenscheine pro 1877 zu erheben.
Wartha, den 28. März 1878. [1325]

Das Directorium.
Frankenstein-Silberberger Chaussee.
Die Herren Actionäre werden unter Hinweisung auf die §§ 23 und 24
des Statuts ersucht, die aus den Revenuen pro 1877 festgesetzte Dividende von
3 1/2 Procent
beim Vereins-Kassen-Director, Landwirthschaftsregistrator Herrn Conshaf hier
selbst, vom 10. bis 17. April c., in den Amtsstunden gegen Ablieferung
der Dividendenscheine pro 1877 zu erheben.
Frankenstein, den 29. März 1878. [1326]

Das Directorium.
Neu-Stassfurter Adler-Kainit.
Auf Bestellung versenden wir an
Landwirthe, Händler u. Fabrikant-
ten unseren gemahlenen,
natürl. „Kainit“
(Schwefel. Kalibünger) unter Ga-
rantie eines Gehalts von 23 %
schwefelsaurem Kali und unter
Controle der landwirthschaftlichen
Versuchstationen.
Preisangaben stehen zur Verfügung.
Den Herren
C. F. Heidenreich's Wwe. in Oppeln,
Paul Georg Schneider in Breslau (Langeasse 7),
J. G. Kluge in Grünberg i. Schl.
haben wir Verkauf und Lager unseres Kainits übertragen. Dieselben nehmen
Aufträge zu Originalpreis für uns entgegen und geben kleinere Posten von
ihrem Lager ab, wo auch Proben bis zu 2 Centnern zu Versuchen unent-
geltlich zur Verfügung stehen. [4823]
Salzbergwerk Neu-Stassfurt bei Stassfurt.

Bekanntmachung.
Der Concurs über das Vermögen der Handlungsgesellschaft [732]

Johanna Goldstein
zu Scharley ist durch Accord beendet.
Beuthen OS., den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register sind eingetragen:

Nr. 1738 die Firma
Johann Grayner
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Grayner daselbst;

Nr. 1745 die Firma
D. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Deme-trius Nowak daselbst;

Nr. 1746 die Firma
L. Mund
zu Königshütte und als deren Inhaber die Frau Kaufmann Emma verehelichte Samuel Mund geborene Kränzel, daselbst;

Nr. 1747 die Firma
F. Popper
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Popper daselbst;

Nr. 1748 die Firma
Rudolph Wobbs
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Rudolph Wobbs daselbst;

Nr. 1749 die Firma
B. J. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Johannes Nowak zu Königshütte;

Nr. 1750 die Firma
B. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Buchbinder Vincent Nowak daselbst;

Nr. 1751 die Firma
J. Mirisch
zu Königshütte und als deren Inhaber die verehelichte Sophie Seidner daselbst.

Beuthen OS., den 29. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 122 die Firma

P. Zug
zu Rosenberg OS. und als deren Inhaber der Wädrmeister Paul Zug hiersebst am 27. März 1878 eingetragen worden.

Rosenberg OS., den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

Joseph Niesel
aus Annaberg bei Br.-Oberberg ist durch Schlussvertheilung beendet.
Ratibor, den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 437 die Firma

Verlag und Expedition des Oberschlesischen Anzeigers
— Ratiborer Stadtblatt —

Paul Niedinger
zu Ratibor und als deren Inhaber der Paul Niedinger daselbst zufolge Verfügung vom 26. März cr. heute eingetragen worden.

Ratibor, den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschafts-Register ist bei der daselbst sub Nr. 4 eingetragenen hiesigen Genossenschaft unter der Firma

„Consum-Berein, Selbsthilfe, Eingetragene Genossenschaft“
folgender Vermerk eingetragen worden:

An Stelle des bisherigen Vorstandes Mitgliedes, Kreisgerichts-Secretär Probst, ist der Rechnungs-führer Karl Schenke aus Ratibor als Schriftführer und Controlleur eingetragen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. März 1878 am 29. März 1878.
Ratibor, den 29. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

Franz Zählten
zu Leubus ist der Kaufmann Oswald Weigelt hiersebst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Wohlau, den 20. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 174 das Erlöschen der Firma

August Werk
hier, sowie unter Nr. 470 die Firma

Dorothea Gube
zu Reichenbach und als deren Inhaberin die verw. Frau Dorothea Gube, geb. Weiß, zu Langenbielau im dem Procuren-Register unter Nr. 57 die dem Kaufmann Gustav Adersmann hier für die Firma

Dorothea Gube
erteilte Procura heute eingetragen worden.

Reichenbach i. Schl., 25. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 205 die Firma

C. Koberbach
zu Landeck und als deren Inhaber der Glas- und Porzellanhändler Ernst Koberbach daselbst eingetragen worden.
Sabelschwerdt, den 22. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register sind ein-

getragen:

Nr. 1738 die Firma
Johann Grayner
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Grayner daselbst;

Nr. 1745 die Firma
D. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Deme-trius Nowak daselbst;

Nr. 1746 die Firma
L. Mund
zu Königshütte und als deren Inhaber die Frau Kaufmann Emma verehelichte Samuel Mund geborene Kränzel, daselbst;

Nr. 1747 die Firma
F. Popper
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Popper daselbst;

Nr. 1748 die Firma
Rudolph Wobbs
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Rudolph Wobbs daselbst;

Nr. 1749 die Firma
B. J. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Johannes Nowak zu Königshütte;

Nr. 1750 die Firma
B. Nowak
zu Königshütte und als deren Inhaber der Buchbinder Vincent Nowak daselbst;

Nr. 1751 die Firma
J. Mirisch
zu Königshütte und als deren Inhaber die verehelichte Sophie Seidner daselbst.

Beuthen OS., den 29. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 122 die Firma

P. Zug
zu Rosenberg OS. und als deren Inhaber der Wädrmeister Paul Zug hiersebst am 27. März 1878 eingetragen worden.

Rosenberg OS., den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

Joseph Niesel
aus Annaberg bei Br.-Oberberg ist durch Schlussvertheilung beendet.
Ratibor, den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 437 die Firma

Verlag und Expedition des Oberschlesischen Anzeigers
— Ratiborer Stadtblatt —

Paul Niedinger
zu Ratibor und als deren Inhaber der Paul Niedinger daselbst zufolge Verfügung vom 26. März cr. heute eingetragen worden.

Ratibor, den 27. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschafts-Register ist bei der daselbst sub Nr. 4 eingetragenen hiesigen Genossenschaft unter der Firma

„Consum-Berein, Selbsthilfe, Eingetragene Genossenschaft“
folgender Vermerk eingetragen worden:

An Stelle des bisherigen Vorstandes Mitgliedes, Kreisgerichts-Secretär Probst, ist der Rechnungs-führer Karl Schenke aus Ratibor als Schriftführer und Controlleur eingetragen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. März 1878 am 29. März 1878.
Ratibor, den 29. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

Franz Zählten
zu Leubus ist der Kaufmann Oswald Weigelt hiersebst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Wohlau, den 20. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 174 das Erlöschen der Firma

August Werk
hier, sowie unter Nr. 470 die Firma

Dorothea Gube
zu Reichenbach und als deren Inhaberin die verw. Frau Dorothea Gube, geb. Weiß, zu Langenbielau im dem Procuren-Register unter Nr. 57 die dem Kaufmann Gustav Adersmann hier für die Firma

Dorothea Gube
erteilte Procura heute eingetragen worden.

Reichenbach i. Schl., 25. März 1878.
Agl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Gerichtlich. Ausverkauf
Schleifischer

Manufakturwaaren
aus der L. Hilmann'schen Con-cursmasse Ring, Halle 6.
J. Leonhardt,
gerichtl. Massenderwalter.

Gerichtlich. Auktionen.
Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden:

Am 9. April c., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Gerichts-Gebäude:
Kleidungsstücke, verschiedene Mö-bel, 2 Nähmaschinen, 1 Hobel-bank, Böttcherwerkzeug;

am 10. April c., Vorm. 9 Uhr, ebendaeselbst:
3 verschiedene Laden-Einrich-tungen, bestehend in: Reparatoren, Ladentafeln, Kisten, Utensilien, 3 Gasleuchtern, einer Partie Schubens und Füll-, Strohs- und Stroh-Hüten; [4852]

am 11. April c., Vorm. 9 Uhr, im Appellat.-Gerichts-Gebäude:
1 Marmor-Billard nebst Ballen, Queues und Regeln, Fische, Stühle u. a. Mobiliar, Betten; um 12 Uhr in Nr. 90a, Kloster-strasse, eine Dreifachle.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Holz-Auction.
Mittwoch,
den 10. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen auf hiesigem Rathhause

1) circa 600 Raum-Meter weiches Scheitholz (Fichten u. Tannen),
2) über 4000 Raum-Meter Mittel-oder Knüppelholz, I. u. II. Sorte,
3) circa 40 Stöße à Stöße 100 Ge-bund) Reisig IV. Sorte,
meistbietend gegen Baarzahlung ver-kaufte werden. [4563]

Das weiche Scheitholz wird mit der Tare, 3 Raum-Meter mit 12 Mt., das Mittelholz I. und II., sowie das Reisig 1 Mark unter der Tare, resp. mit 6 Mark 50 Pf., 3 Mark 50 Pf. und à Stöße Reisig mit 7 Mark aus-gegeben. Verkaufsbedingungen wer-den im Termine mitgeteilt werden.

Die städtischen Förster sind ange-wiesen, Käufern vor dem Termine die qu. Holz vorzuzeigen.
Pöschlau, den 26. März 1878.
Der Magistrat.

Anzeige.
Die für Mittwoch, den 3. April, auf dem Domänen-Vorwerk Seibau bei Wohlau angelegte Auction wird hiermit aufgehoben. [1319]

Seibau. A. Ritter.

Poliklinik u. Klinik
zur Aufnahme und Verpflegung
für Hautkrankhe.
Specialarzt [4011]

Dr. D. Hönig.
Sprechst. in der Klinik Gartenstr. 46c, B. 9-10, N. 5-6. Privatprechst. Junkerstr. 33, B. 11-1, N. 3-4.

Für Hautkrankhe
Sprechst. von 9-11 u. von 3-4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
[4076] Nicolaitstr. 44/45.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, den hartnäckigsten
weißen Fluss, Pollutionen, die
gefährlichsten Folgen d. Selbst-
befleckung werden schnell, sicher
und glücklich ohne Folgen in der
kürzesten Zeit und ohne Quecksilber
nach neuester Methode geheilt
vom Special-Arzt [4185]

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstrasse 38.
Auswärt. werden brieflich behandelt.

Geschlechtskrankheiten
und Syphilis werden von einem in
diesen Krankheiten sehr erfahrenen
Specialisten unter Garantie gründlich
geheilt. Näheres unter Dr. med. 1012
postlagernd Breslau. [4398]

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich
Syphilis, Geschlechts- und Hautkrank-
heiten, sowie Mannesschwäche, schnell
und gründlich, ohne den Verzug und
die Lebensweise zu stören. Die Be-
handlung erfolgt nach den neuesten
Forschungen der Medicin. [922]

In einer, eine halbe Stunde von
der Eisenbahn belegenen Stadt
der Provinz Posen ist ein sehr ren-
tabelles, vollständig eingerichtetes De-
stillationsgeschäft en gros & en dé-
tail, welches eine gute eingeführte
Rundschiff befüllt, mit Grundstücken
und allem zum Destillationsbetrieb not-
wendigen Apparaten (Dampfapparat)
und Utensilien unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Auch
gehört dazu eine ganz neu eingerich-
tete Essigsäurefabrik. Reflectanten erfor-
dern bei Herrn Samuel Kas-
towitz in Breslau, Holzhandlung, im
Comptoir, Eisenhüttenstrasse 1a.

Eine Fabrik sucht leistungsfähige
Agenten

für Städte Deutschlands mit Wasser-
leitung, auf eine in mehreren Staaten
patent. Erfindung der Maschinen-
branche, die äußerst schnelle Verbrei-
tung verspricht. Referenzen werden
gewünscht. Offerten unter L. 408
bei d. Exped. der Breslauer Zeitung,
Erfeld. [4826]

12-15,000 Mark
werden zur Ausführung eines größe-
ren Unternehmens auf ein Jahr gegen
hohe Zinsen und genügende Sicher-
heit g-fucht. Auch können dieselben
zur ersten Stelle auf ein gutes Haus
ipäter eingetragen werden. Offerten
erbeten unter H. F. an das Central-
Annoncen-Bureau in Breslau,
Carlsstrasse 1. [4837]

Unkündbare Darlehne unter den
günstigsten Bedingungen, sowie Gelder
mit 5 pCt. pari sind in jeder Höhe
auf hiesige Häuser in guter Lage,
sowie auf Güter zur ersten Stelle
auszuleihen. [3420]

R. Meihof,
Palmstrasse Nr. 16.

Hypotheken,
Sparkassenbücher, Erbschaften
kauft und beleibt [4730]
E. Lewy, Neumarkt 6.

2000 Thlr. Ueberschuß
bringt ein elegantes Haus, feinsten
Lage, und soll dasselbe gegen Land-
besitz oder Villa mit baar verkauft,
auch gegen Hypothekennachnahme ver-
kauft werden durch [4816]
Max Peifer, Am Oberschl. Bahnhof 3.

Ein feines,
herrschaftliches Haus
in guter Lage Breslau's, mit wenig
Miethern, erheblichem Ueberschuß und
sehr gutem Hypothekenstand, ist wegen
Domicil-Veränderung des Besitzers
bei 12-15,000 Thlr. Abzahlung zu
verkaufen. — Eine Villa oder kleinerer
Besitz in einer Provinzialstadt wird
mit in Zahlung genommen. Offerten
an E. Peisker, Gartenstrasse 30 b,
zu richten. [4843]

Grosses Haus
in Breslau, in sehr belebtem Stadt-
theile, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen
oder gegen ein kleineres Grundstück
einzutauschen. Adressen an die An-
noncen-Expedition von Haasenstein
& Vogler, Breslau, sub H. 21178 zu
richten. [4849]

Mein in Krotoschin, Brunner und
M. Fürstenstrasse, Ede, gelegenes
massives, zweistöckiges Haus-Grund-
stück, in welchem ein Schant- und
Specerei-Geschäft betrieben wird, bin
ich Willens zu verkaufen. [1324]
Krotoschin. David Cohn.

Ein seit 20 Jahren bestehendes gutes
Colonialwaarengeschäft mit
Ausgangst. ist per 1. Mai c. unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Waarenlager braucht nicht über-
nommen werden. Näheres durch A.
Edwinstamm in Oppeln. [1333]

Ein Tuch- und Wollschin-
Geschäft in einer Kreis- u. Garnison-
stadt Schlesiens, seit 35 Jahren mit
gutem Erfolg betrieben, ist krankheits-
halber unter günst. Bedingungen zu
verk. Offerten unter B. E. 88 durch
die Exped. der Bresl. Ztg. [1331]

Zwei gebrauchte Pianinos
in Hofjanber- u. Nussbaumholz,
ein fast neuer Mahagoni-Stu-
gflügel, sowie mehrere ältere,
billigere Flügel sind zu verkaufen.
F. Welzel,
Nr. 52 Ring Nr. 52.

1 Pianino f. 135 Thaler Hum-
meri 36, 1. Etage.

Pianinos
empfehl. billigt
P. F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik, [3335]
Reuschstr. 38.

Neu! Neu!


Patent-Bestecke.
Trotz Kochens in Wasser bleiben die
Beste aus unsern Messern und Gabeln
unveränderlich fest an den Klingen.
Vorzügliche Qualität der Klingen und
solide Verfüllung garantirt. [4801]

Engel & Striese,
Berlin SW., Hollmannstr. 23,
Münchener u. Reuscherwaaren-Fabrik.

Bei Brennerei-Anlagen

empfehle zur Anfertigung von Gährbottichen, Geseugefäßen u. in
feinporiger, alterer Eiche sowohl, als feinstem, reinen Kiefern Kern.
Reellste Ausführung und solide Preise sind mir Princip. [4824]

C. Theuering, Großböttcherei.
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

ASTHMA
Indische Cigarretten
von **Grimault & Co., Apotheker in Paris.**

Es genügt, den Rauch dieser Cigarretten aus dem indischen Hanf
(Cannabis indica) einzunehmen, um die qualvollsten Anfälle von Asthma,
nervösen Husten, zu bekämpfen; auch gegen Heiserkeit und Schlaflosig-
keit ist dieses Mittel oft die überraschendsten Wirkungen. [4786]

Depot in Breslau bei Herrn F. Götz, Aestulap-Apothek.

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen,
sexuelle Schwäche u.
heilt [3425]
schnell, sicher und rationell,
ebenso Frauenkrankheiten
sub Discretion
Dehnel in Breslau,
Alte Kirchstrasse 12.
Sprechstunden v. 9-11 u. v. 1-4 Uhr.
Nicolaitstrasse 16 bin ich von 8-9
und von 11-1 Uhr zu sprechen.

Sprechzimmer: Haut- u. Syphilis-
krankh. Ring 39, 1. Et. Tagl. (außer
Samstag) 4-6 Nachm. Privatprechst.
Gruststrasse Nr. 11 (an der Neuen
Taschenstrasse) 8-10, 2-4.

Dr. Karl Weisz.
Krankenheiler

Jodfoda-Seife als ausgezeichnete
Toilette-Seife, Jodfoda-Schwefel-
Seife gegen chronische Haut-Krank-
heiten, Stropheln, Flechten, Drüsen,
Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre
(selbst bösartige und syphilitische),
Schunden, namentlich auch gegen
Knoten, verhärtete Querschnitte,
Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle
dieser Art, Jodfoda- und Jodfoda-
Schwefelwasser, sowie das daraus
durch Abdampfung gewonnene Jod-
foda-Salz ist zu beziehen durch: **H.**
Strake, W. Zenker Nach-
folger, H. Fiegler, Oskar
Illmer und O. Glesser
in Breslau, **H. Röver, E. Buch-**
mann, C. W. Beckmann
und L. Pupke, Apoth. in Reife,
C. B. Wandrey in Girsberg.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil
in Tölz (Oberbayern). [1320]

Gegen
Sommerprossen.
Seit Jahren im Besitz eines
unfehlbaren Mittels gegen dieses
Hautübel, durch das ich nicht
allein an mir selbst, sondern
auch an vielen Damen meiner
Bekanntheit die überraschen-
den Erfolge erzielt, habe ich mich
entschlossen, dasselbe der Desse-
lichkeit zu übergeben. Gerade
das Frühjahr ist der Anwen-
dung dieses Heilmittels ganz
besonders günstig, um sich für
den Sommer einen schönen
Teint zu erhalten. Flacons
mit Gebrauchsanweisung à 2,50
Mark durch mich allein. Briefe
unter Ch. St., Breslau, Tauen-
zienplatz Nr. 12, 3. Et., rechis.
Franco nach auswärt. 3 M.

Conco-Dee, à Pfd. 2 Mt.
Vanille, die große Schote 40 Pf.
Blodchocolade mit Vanille, à Pfd. 85 Pf.
schöne, große, à Pfd. 40
Kofinen, Pfd., bei 5 Pfd. 35 Pf.
Bestes Schweinefett, à Pfd. 55 Pf.,
bei Einnahme von 80 Pfd. à 48 Pf.
Zett-Seringe à Stück 3-5 Pf.
A. Gonschior, Weidenstr.
Nr. 22.

Die vorzüglichsten Wurstwaren zu
dem bevorstehenden Besuche empfehle
die unter Aufsicht des hiesigen Ab-
binats stehende [4847]
Aufsichtliche Wurstfabrik,
Gleiwitzerstrasse Nr. 6.
Beuthen OS.

Gute, frische Tafelbutter
berfendet an Privatleute in Kisten
von 4 Kilo gegen Postnachnahme von
2,40 Mark pro Kilo franco Guts-
Besitzer Haffenstein in Stalschen
per Schafuhnen, Ostpr. [4698]

Gliricin,
mit meiner Firma versehen und von
vielfach erprobter Wirksamkeit, un-
bestritten das beste Beruhigungsmittel
gegen Krämpfe u. Wände u. unbeschäd-
lich für alle übrigen Theile, liefert ich
billiger als anderen Bezugsquellen.
Die Original-Flasche von 700 Gramm
Inhalt 2 M., größere Quantitäten
billiger. [1300]

Freystadt in Schlesien.
Paul Müller, Apotheker.

Ziersträucher
aller Art verkaufen wir in kräftigen
Exemplaren, um Platz zu gewinnen,
billigt in unserer Baumschule am
Höfener Wege (Eingang Baubof
der Breslauer Dubant. [4548])

Braune Original Gannoversche
Stute, 8 J., 5 J., kerngesund,
außergewöhnlich schön, breiter Bau,
zu jedem Zweck, besonders als Car-
rossier geeignet, steht am 2. u. 3. d.
zum Verkauf Hotel de Gare, Schmie-
brücke. [1318]

Dünger
eines Kufstalles ist gegen Strohflie-
sen zu vergeben.
Offerten unter R. B. 89 an die
Exped. der Bresl. Ztg. [3463]

GISSHÜBLER

der reinsten alkalischen Sauerbrunn,
in Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, wie als Getränk
zu allen Tageszeiten ärztlicherseits bestens empfohlen. [4787]
HEINRICH MATTONI, CARLSBAD.
Depôts in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Bacanten-Liste,
überall bewährte Zeitung, welche
jetzt im [1168]

19. Jahrgang

(Dinstags Abends) erscheint, weiß alle
offenen Stellen gewissenhaft, honorar-
frei u. ohne jeden Verzicht zu ver-
mitteln. Man abonniert durch Postanweisung:
monatlich (5 Rm.) 3 M., vierteljähr-
lich (13 Rm.) 6 M. incl. Francatur
direct b. Verleger P. Grabow, born.
A. Metemeyer in Berlin, Kurstr. 40.

Ein Student im 3. Semester wünscht
gegen geringe Vergütung (vielleicht
freie Wohnung) einen oder mehrere
Knaben zu beaufsichtigen u. zu unter-
richten. [4577]
Frei Offerten sub B. 2538 beför-
dert die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Köln.

Ein stud. jur. im 3. Semester wünscht
seine freie Zeit durch Beschäftigung
bei einem praktischen Juristen gegen
niedrige Entlohnung auszufüllen.
Frei Offerten sub C. 2539 beför-
dert die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Köln. [4578]

Eine tüchtige deutsche Nonne nach
Polen melde sich Neue Graupenstr.
Nr. 17 im Postamt-Gebäude.

Gesucht wird eine [1244]
Gouvernante.

Lehrerexamen im Elementar-Unterricht
und Französischen wird gefordert. Die-
selbe erhält per Monat 40 Reichsmark,
freie Kost und Wohnung. Vollkom-
menheit im Clavierpiel wird besonders
honorirt. Offerten unter der Chiffre
G. O. Nr. 53 an die Exp. der Bres-
lauer Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, im Pugsack
firm, sucht als Directrice En-
gagement. [1314]
Offerten unter M G 80 an die Ex-
pedition der Breslauer Zeitung.

Als Stütze d. Hausfrau
sucht in Breslau ein Mädchen in ge-
heuem Alter, mit guten Zeugnissen,
bald oder zu Johanni Stellung.
Offerten K. S. 100 postlagernd
Reichenbach i. Schl. [4838]

Ein junges, anständiges Mädchen
sucht in einem Privat-Hause unter
bescheidenen Ansprüchen zum 1. Mai
als Stütze der Hausfrau
Stellung. [1329]
Offerten bitte unter A. F. 30 post-
lagernd Striegau i. Schl. niederzulegen.

**Lebens-Versicherungs-
Inspector gesucht.**

Offerten mit Angabe früherer Thä-
tigkeit und Referenzen, sowie Gehalts-
ansprüche unter L. V. J. 777 durch
das Central-Annoncen-Bureau in
Breslau, Carlstr. 1. [4840]

Eine Directrice,
gewandt in feiner Pugarbeit, wird bei
gutem Gehalt sofort gesucht. Offerten
unter E. D. 85 an die Expedition der
Breslauer Zeitung. [1328]

**Reisende fürs Nähmaschinen-Ges-
chäft,** die mit der Branche ge-
nau vertraut sind, werden unter
günstigen Bedingungen gesucht. Mel-
dungen unter E. N. 79 in den Brief-
kasten der Bresl. Ztg. [4670]

Für ein größeres Berliner Kleider-
geschäft - Engros-Geschäft wird ein
Reisender für Schlesien und Posen
gesucht. Nur solche, welche diese
Provinzen bereits speziell besucht
haben, wollen sich sub K. V. 384 an
Rudolf Mosse, Berlin O., Königs-
straße 50, wenden. [4822]

Ein [4848]
tüchtiger Verkäufer
sucht sofort Stellung bei
J. Landsberger,
Neustadt 28.

Ich suche für mein Geschäft einen
tüchtigen Commis, der firm in der
Colonialbranche und verwendbar
für Comptoirarbeiten ist, zum sofor-
tigen Antritt. [3423]
Gleiwitz. M. L. Brenner.

Ein tücht. Lagerdiener
wird für ein bedeutendes hiesiges
Farben- und Drogen-Geschäft
gesucht.
Antritt nach Uebereinkunft.
Offerten sub V. 1998 befördert das
Annoncen-Bureau Bernh. Gräter,
Niemezeile 24, I. [4808]

Ein j. Mann, der Mannf., Tuch-
und Moden-Branche vollständig
firm, tüchtiger Verkäufer, sucht ver-
sofort oder 15. April in einem En-
gros- oder Detail-Geschäfte dauernde
Stellung. Gest. Off. unter M. G. 83
Briefl. der Bresl. Ztg. [3434]

Ein tüchtiger junger Mann, seit
5 Jahren in der [3444]
Strohhutbranche
thätig, namentlich am Lager sehr
routinirt, sucht, gestützt auf Prima-
Referenzen ver sofort oder 1. Mai
Stellung. Gest. Off. unter P. S. 86
in den Briefl. der Bresl. Ztg.

Ein praktischer Destillateur, der
Buchschränke sowie in sämtlichen
Comptoirarbeiten, hauptsächlich im
Assicuranz-Geschäft firm, sucht, gestützt
auf beste Empfehlungen, anderweitiges
Engagement. Offert. unter M. N. 84
Erped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [1327]

Ein
tüchtiger Zuschneider,
adamb. geb., seit m. Jahren hier thätig,
wünscht per bald Stellung unter T.
Z. 81 Erped. d. Bresl. Ztg. [3436]

Ein tüchtiger, erfahrener Buch-
drucker, der mehrere Jahre in nur
feinere Maschinen thätig, sucht
Stellung. Off. unter A. 82 an die
Exp. der Bresl. Ztg. erb. [3437]

Für die [1304]
Buchdruckerei
des
J. Feitzinger in Troppau
wird ein
Maschinenmeister
ge-
sucht.
Schweizerdegen haben den Vorzug.

Ein Oberkellner,
zuverlässig, gewandt und tüchtig in
seinem Fach, der immer nur in
größeren Hotels servirt, mit guten
Zeugnissen versehen und auch Caution
zu legen im Stande ist, sucht
anderweitiges Engagement. [1330]
Gest. Off. w. erb. unter Chiffre K. H.
Nr. 87 in die Exp. der Bresl. Ztg.

Zum sofortigen Antritt wird in einen
Herren-Haus ein Stallburche ge-
sucht, der nicht zu schwer ist und schon
in Stellung war. [4812]
Näheres sub X. Y. 404 an Herrn
Emil Kabath, Breslau, Carlstr. 28.
Ein junger Mann (Secundaner) von
anständiger Familie wird für das
Comptoir eines hiesigen größeren Pro-
ductengeschäfts zum baldigen Antritt
gesucht. Meldungen mit Schulzeug-
nissen unter M. B. 22 postlagernd
Hauptpost Breslau. [3416]

Ein Lehrling
mit guten Schulkennntnissen, ohne
Unterschied der Confession, findet
in meinem Woll-, Strickgarn-
und Strumpfwaaren-Geschäft
ein gros u. en detail sofort
Stellung mit freier Station.
Näheres brieflich. [4729]
M. Kassel, Schweidnitz.

Ein Lehrling
kann in unserer Modewaaren-Hand-
lung und Schirmfabrik sofort antreten.
Süßmann & Cohn,
Gräblichstr. 12. [4602]

Für unser Seidenband- und Weiß-
waaren-Geschäft suchen zum sofortigen
Antritt einen [3432]

Lehrling.
Schaefer & Feller,
Dhlauerstraße 4.

Ein Lehrling,
mit guten Schulkennntnissen versehen,
kann sich melden bei J. S. Ham-
burger, Graupenstr. 1. [3433]

**Vermietungen und
Miethgesuche.**
Inserionspreis 15 Pf. die Zeile.

Dhlauerstraße 76/77
(3 Gieße) [4807]
ist eine große Wohnung im 1. Stock,
vollständig neu renovirt, zu vermieten.
Näheres bei Gebrüder Knaus.

Altbürgerstraße 46 ist ein Local,
gegenw. als Gürtlerwerkstatt be-
nutzt, z. verm. Näheres 1. Stock.

Tauenzienplatz 1
ist Familien-Verhältnisse halber die
hohelegante, mit allem Comfort aus-
gestattete größere Hälfte der 1. Etage
p. 1. Juli c. zu vermieten. Näheres
beim Portier. [4830]

Tauenzienstraße 38
die halbe 2. Etage, drei Stuben,
Cabinet, Entree, Küche, Beigelaß,
Closset, Johanni zu verm. Näheres
daselbst beim Wirt. [3454]

Gartenstraße Nr. 43
zweite oder dritte Etage sofort oder
Johanni beziehbar. [3452]
Näheres daselbst.

Tauenzienplatz 11
ist zu vermieten:
eine große herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, mit allem Comfort per
1. October, 5 Zimmer, Küche mit
Wasserleitung, Closset u. 4. Etage
per 1. Juli. [4831]
Näheres beim Portier.

Sonnenstr. 31 ist die 2. Etage im
Ganzen oder auch getheilt zu ver-
mieten. Das Nähere beim Wirt. das.

Schweidn. Stadtgr. 24
ist die herrschaftliche Parterre-Woh-
nung zu vermieten. [4810]

Gesucht wird per Johanni
eine Wohnung von
4 Zimmern u. Beigelaß in oder nahe
der inneren Stadt. Off. A. L. 12 postl.
Bahnhofstr. 20 ist in 2. und 3. Et.
eine Wohn- u. 2 fenstr. Zimm. Ca-
binet u. Zubehör sofort zu vermieten.
Dderstr. 11, 1. Et. ein möbl. Zimm.
per 1. Mai zu beziehen. [3448]

Schmiedebrücke 50,
zweites Viertel vom Ringe,
ist im Seitenhause eine helle Woh-
nung, bisher Lithographieanstalt, so-
fort zu vermieten. Näheres daselbst
bei M. Karfunkelstein. [4828]

**Hohelegante
herrschaftl. Wohnungen**
Parterre u. 1. Etage, auch Pferdebestall u.
sofort oder 1. Juli c. zu vermieten
Sadowastrasse 11. [4825]

Schweidn. Stadtgr. 9
ist die größere Hälfte der 2. Etage
mit oder ohne Stallung per 1. Juli c.
zu vermieten. [4829]
Näheres von 1-3 im 1. Stock.

Kupferschmiedestr. 45
ist per Johanni die halbe 3. Etage
für 600 M. zu vermieten. [3453]

Sonnenstraße 32
ist die halbe 1. Etage, eben. neu re-
novirt, bald oder Johanni zu vermie-
then. Näh. Juntierstr. 11 b. Mamroth.

Matthiasstraße 26c,
1. Etage, ein gut möblirtes Zimmer
zu vermieten. [4709]

Niemezeile 15
ist per 1. October c. der 3. Stock zu
vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Herr J. A. Hausmann daselbst.

Ein hohelegantes, herrschaftlich eingerichtetes
Quartier (2. Stock) ist zu vermieten
Matthiasplatz Nr. 8. Das Nähere im 1. Stock daselbst. [3294]

Salvatorplatz Nr. 3/4
ist vom 1. Juli c. ab die dritte Etage,
1. October - zweite Etage
zu vermieten. Näheres beim Wirt. [4728]

Neue Taschenstraße 11
im 3. Stock 2 Wohnungen, 2 St.,
1 Cab. alsbald, 3 St. per Johanni,
jede nebst Zubehör (Gartenaussicht,
Wasserleitung, Closset). [3353]

Matthiasplatz 21
- Ecke Moltestraße - im ersten Stock
6 Zimmer (sehr elegant) sofort zu ver-
mieten. [3264]

Schmiedebrücke 50,
2. Viertel vom Ringe, ist die zweite
Etage bald zu vermieten. [4647]
Näheres bei M. Karfunkelstein.

Neue Juntierstr. 6
(Baronhof)
find zu vermieten und bald zu be-
ziehen: [4747]
im 1. Stock eine Wohnung f. 700 M.,
im 2. Stock eine Wohnung f. 400 M.
Nähere Auskunft bei
L. B. Levy, Carlstr. 27.

Ring Nr. 16
ist per Oster die 3. Etage zu ver-
mieten. Näh. daselbst in der Wein-
handlung des Herrn Eust. [3347]

Für 400 Thlr. zu verm.
1 elegante Gartenwohn. Klosterstr. 10.

Neue Tauenzienstr. 35
schöne Wohn. z. verm. v. 60-110 Thlr.
Näheres Klosterstr. 10, Karkowsky.

Augustastrasse Nr. 34,
1. Stock, ein Quartier von 3 zwei-
fenstrigen Zimmern, Küche, Cabinet,
Entree u. für 450 M. per bald zu
vermieten. [4624]

Moritzstr. 3 (Villa)
die erste Etage von 5 Zimmern nebst
Beigelaß für 600 M. zu vermieten.

Lange-gasse 7
freundl., gesunde Wohnungen mit
Wasserleit. u. zu 300 u. 330 Mark.
Näheres daselbst bei S. Peibst.

Teichstraße 20
billig zu vermieten:
3. Etage eine große Wohnung im
Vorberhaus, bestehend aus 8 Piecen
und Beigelaß. [4789]
Desgl. eine Mittelwohnung nach
born, 3. Etage, bestehend aus 3 Zim-
mern, Cabinet und Beigelaß.
Auskunft ert. Posner, Wallstr. 14b.

Albrechtsstraße 27
ist die 2. Etage per 1. Juli zu ver-
mieten. [3458]

Rossmarkt 12
ist die zweite Etage per 1. October c. zu
vermieten. Näheres erste Etage.

Kaiser Wilhelmstr. 13,
früher Kleinburgerstraße 6,
ist eine herrschaftliche Wohnung, 2te
Etage, von 4 Zimmern, Küche, Mö-
belschub, großen Entree, Closset, Keller
und Boden, per 1. October zu ver-
mieten. [3469]

Dhlauerstraße 42
ist per 1. Juli die erste Etage zu ver-
mieten. Näheres daselbst. [3449]

Monhauptstraße 5
2. Etage zu verm. u. bald ob. 1. Juli
zu bez. Preis jährl. 600 M. [3450]
Carlstr. 43 ist per 1. Juni eine
Remise und Dorotheenstr. 3 eine
kleine Wohnung im 1. Stock u. ersten
Juli zu vermieten. [3457]

Ein großes, helles [3459]
Comptoir
nebst Cabinet ist zu vermieten.
Näheres Ring 52, 2. Etage.

1 Geschäftslocal
in sehr feiner Lage mit großen Schau-
fenstern und Nebenzimmern, welches
sich zu einem Papiergeschäft vorzüglich
eignet und solches daselbst dringendes
Bedürfnis ist, ist per 1. Juli c. zu
vermieten. Näheres unter H. 504
an das Central-Annoncen-Bureau in
Breslau, Carlstr. 1. [4833]

1 gr. Geschäftslocal
in frequenter und feiner Lage mit
2 Schaufenstern nebst Comptoir und
Kellerräumen, welches auf Wunsch be-
deutend vergrößert werden kann und
zu jedem Geschäft sich eignet, ist per
1. Juli c. preiswerth zu vermieten.
Näheres unter R. R. durch das
Central-Annoncen-Bureau, Carlstr.
1. [4626]
NB. Ein feines Delicatessen-Ges-
chäft wäre dort am richtigen Plage.

Carlsstraße 27
(Geschäfts-)
find per 1. Juli zu vermieten:
1) ein großes Geschäftslocal par-
terre, für ein Waaren-Engros-
geschäft geeignet; [4746]
2) mehrere Geschäftslocale und
Comptoirs in den Seitengebäu-
den, parterre und 1. Etage.

L. B. Levy.
In meinem Hause, Schweidnitz,
Friedrichstraße Nr. 6, ist ein
feines Keller-Restaurant (bisher Oster-
bazar-Keller) sofort als Wein- oder
Bier-Restaurant zu vermieten.
[1298] E. Langer.

Friedrichstraße Nr. 4, 3. Etage, ist
ein mit allen Bequemlichkeiten gut
eingerichtetes Quartier bald zu ver-
mieten. [1299] E. Langer, Schweidnitz.

Breslauer Börse vom 1. April 1878.

Inländische Fonds.				Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.				Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.			
Amtlicher Cours.				Amtlicher Cours.				Amtlicher Cours. Nichtamtl. Cours.			
Reichs-Anleihe	4	96,25 B		Br.-Schw.-Frb.	4	64,50 a 5 bz G		Carl-Ludw.-B.	5	—	—
Prss. cons. Anl.	4 1/2	104,00 G		Obschl. ACDE.	3 1/2	120,50 B		Lombarden ...	4	—	alt. 112,50 G
do. cons. Anl.	4	96,25 etbz		do. B.	3 1/2	—		Oest-Franz-Stb.	4	—	alt. 409,00 G
Anleihe 1850..	4	—		R.-O.-U.-Eisenb.	5	97,75 G		Rumän. St.-Act.	4	22,75 a 3 bz G	—
St.-Schuldsch.	3 1/2	91 G		do. St.-Prior.	5	106,25 bz		do. St.-Prior.	8	—	—
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	137,00 G		Br.-Warsch. do.	5	—		Warsch.-W.St A	4	—	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—						do. Prior.	5	—	—
do. do.	4 1/2	101,40 bz						Kasch.-Oderbg.	4	—	—
Schl. Pfdbr. altl.	3 1/2	85,25 a 35 bz G						do. Prior.	5	—	—
do. Lit. A....	3 1/2	84 B						Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. altl.	4	96,40 B						do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. Lit. A....	4	95,00 B						Mährisch-Schl.	4	—	—
do. do.	4 1/2	101,50 bz B						Centralb.-Prior.	5	—	—
do. Lit. B....	3 1/2	—									
do. do.	4	—									
do. Lit. C....	4	I. 96,00 B									
do. do.	4	II. 95,00 B									
do. do.	4 1/2	101,10 bz									
do. (Rustical).	4	I. 95,50 B									
do. do.	4	II. 94,90 B									
do. do.	4 1/2	101,00 G									
Pos. Ord.-Pfdbr.	4	94,25 bz									
Rentenbr. Schl.	4	95,60 bz									
do. Posener	4	—									
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,50 B									
do. do.	4 1/2	101,25 B									
Schl. Bod.-Ord.	4	93,50 B									
do. do.	5	98,50 a 65 bz									
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—									
Sächs. Rente ..	3	—									
Ausländische Fonds.											
Amerikaner ...	6	—									
italien. Rente ..	5	—									
Oest. Pap.-Rent.	4 1/2	50 G									
do. Sub.-Rent.	4 1/2	52,50 a 3 bz									
do. Goldrente	4	60,00 G									
do. Loose 1860	—	—									
do. do. 1864	—	—									
Poin. Ligu.-Pfd.	4	54,10 a 55,00 bz									
do. Pfandbr.	4	—									
do. do.	5	61 B									
Russ. Bod.-Ord.	5	70 bz									
do. 1877 Anl.	5	76 a 77 bz									

57. Jahrgang.



Frühjahr 1878.

echter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter und Gras-Samen,

welche von 1877er Ernte ganz echt, frisch, von erprobter Reimkraft und in bester Güte zu haben sind

bei **Friedrich Gustav Pohl** in **Breslau**,

Herren-Straße Nr. 5, nahe am Blicherplatz.

Die Preise sind in Mark und Pfennigen, 1 Mark (M) = 100 Pfennige (P) gestellt. 1 Centner = 50 Kilogramm oder 100 Pfund. 1/2 Kilogramm = 1 Pfund oder 500 Gramm. 20 Gramm = 1 1/2 Loth altes Gewicht. Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Ueberlieferung des Samens gleich mit entnommen wird. Die Samereien sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus feinfähig. Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.

Meine langjährigen Erfahrungen und Versuche auf dem Gebiete der Landwirtschaft habe ich in einer Broschüre in 5. Auflage 1864 nebst 18 erläuternden Zeichnungen niedergelegt, welche jedem meiner Kunden, der über 10 Mark Samereien von mir bezieht, auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten steht.

Samen für die Dekonomie.

Runkelrüben.		pro Pfund M. P.
Futter-Runkelrüben, große lange rotte, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 36 Mt.	—	40
— große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 38 Mt.	—	40
— sehr große rotte runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 48 Mt.	—	60
— vorzüglich große gelbe bairische echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen, pro Ctr. 50 Mt.	—	60
— Leutwitzer gelbe olivenförmige, pro Ctr. 50 Mt.	—	60
Zucker-Runkelrüben, echte rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckerraffination, pro Ctr. 30 Mt.	—	40

Pohl's neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

Echte Originalsaat von eigener Ernte mit Garantie. (pro Ctr. 135 Mt., pro Pfd. 1 Mt. 50 Pf.)

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1853 durch ein hohes kgl. Sächsl. Ministerium des Innern.

Mein eifrigstes Bestreben habe ich darauf gerichtet, die Futter-Runkelrübe zu veredeln, d. h. unserer auf so hoher Stufe der Intelligenz stehenden Landwirtschaft die Vortheile zuwenden, welche sie mit Recht an die ihr zur Ernährung des Viehes so notwendige Futter-Pflanze stellt.

Und dieses Ziel glaube ich erreicht zu haben, denn diese meine Riesen-Futter-Runkelrübe liefert bei mittlerer Cultur den enormen Ertrag von 3—400 Ctr. Rüben pro preuß. Morgen laut Archiv der landwirthsch. Akademie zu Eldena 1854, pag. 95 und 96, sogar Exemplare bis 20 Pfd. und 500 Ctr. Rüben pro Morgen; ihr ganz immenser fester Blätter-Reichthum giebt ein schätzbares Herbstfutter, Dauerhaftigkeit und Nahrungsstoff findet man bei ihr auf das Höchste vertreten, und selbst verpflanzt erzielt diese Rübe denselben hohen Ertrag, da sie nie, wie andere verpflanzte Rüben, starke Wurzelverfäulnis zeigt. Diese Eigenschaften habe ich stets meiner Riesen-Runkelrübe nicht bloß zu erhalten gewohnt, sondern durch unausgesetzte Mühe und Sorgfalt im Culturverfahren von Jahr zu Jahr gehoben, so daß ihr durch den vielseitigen Anbau begründetes Lob in der Landwirtschaft ganz unbestritten dasteht.

Garantie aber kann ich nur leisten bei von mir gezüchteten und von mir selbst verkauften Samen. Es sei fern von mir, günstige Resultate geben sollte, obgleich wegen des Bestehens der Runkelrübe, auszuarten, doch von Zeit zu Zeit Originalsaat nötig sein wird.

Wenn aber verschiedene Samen-Kataloge und öffentliche Offerten „Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben“ anpreisen, wo thatsächlich oft nie ein Korn dieses Samens von mir, nicht einmal zur Ausaat, bezogen, so muß ich es jedem freien Urtheil überlassen, den Werth eines solchen nur unter meinem Namen angebotenen Productes zu ermessen. Die Identität mit solchem Product muß ich schlechterdings von der Hand weisen und nur dem durch mich gezüchteten Samen, meiner Cultur allein gebührt die Ehre, wenn selbst ein hohes kgl. preuß. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Ueberlieferung des mir in Hamburg zugefallenen Diploms unter Anderem schreibt:

„Indem ich daher **Erw. Wohlgeboren** beikommand das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung.“

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
von Selchow.“

Gras-Samen.

	pro Pfund M. P.
Agrostis stolonifera, Fioringras pro Ctr. 50 Mt.	60
Aira caespitosa, Rajenschmele, pro Ctr. 30 Mt.	40
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz	1 20
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen, pro Ctr. 56 Mt.)	70
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 32 Mt.	40
Bromus mollis, weiche Treppe, pro Ctr. 32 Mt.	40
Dactylis glomerata, Knaulgras, pro Ctr. 65 Mt.	80
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 70 Mt.	80
— ovina, Schaffschwingel, pro Ctr. 70 Mt.	80
— pratensis, Wiesenfuchsschwanz, pro Ctr. 70 Mt.	80
Holcus lanatus, Sonigras, pro Ctr. 32 Mt.	40
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 38 Mt.	40
Lolium perenne tenue, engl. feinblättriges perennirendes Raigras echt engl. Same, pro Ctr. 38 Mt.	50
Lolium perenne, deutsches zur Saat ins Feld pro Ctr. 27 Mt.	—
Melica coarctata, Perlgras, pro Ctr. 35 Mt.	40
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 70 Mt.	80
Phleum pratense, Thimotheengras, pro Ctr. 28—32 Mt.	40
Poterium sanguisorba, Wiesen-Pimpinelle, pro Ctr. 42 Mt.	—

Gräser in Mischungen.

	pro Pfund M. P.
*Zur dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 45 Mt.	55
*Zur dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 45 Mt.	55
Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen pro Ctr. 50 Mt.	60
Zur Fütterung und Schnittfütterung für Hornvieh, pro Ctr. 50 Mt.	60
Zur Fütterung für Schafe, pro Ctr. 50 Mt.	60

*Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengefeht. Man erzielt durch sie ohne besondere Kosten die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur 1 1/2 Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg u. st. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem gratis verabreicht. Es ist notwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe 1/2 Pfd. Mischung.

	pro Pfund M. P.
Buchweizen, gewöhnlicher	30
Klee, Esparlette oder türk. Klee	40
— gelber	50
— langranziger rother	1
— weißer	20
— schwedischer Bastard	1 70
Anörich oder Aderspörgel, langranziger	40
— kurzranziger	30
Rupinen, blaue	20
— gelbe	20
Wais, weißer amerit. Pferdezahn sehr ergiebiges Grünfütter, von bester neuer Qualität	20
— gelber hier reif werdender	20
Seradella (Ornithopus sativus)	35
Senf, gelber (Sinapis alba)	50
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat 1. Qualität) pro Ctr. 90 Mt.	1
— Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden	2
Zabai, vorzügliche langblättrige Sorte 20 Grm.	50
Unterlohrüben, echte, weiße schwedische Notabaga	1 50
— gelbe glatte	1 80
— neue gelbe roth-graue englische Riesen, (bis 20 Pfd. schwer)	2
Wasser- oder Stoppelrüben	1 20

Futter-Möhren.

	pro Pfund M. P.
Neue englische weiße, grünlöpfige Riesenmöhre, wächst 4—5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original-Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, 20 Grm. 10 Pfg.	1
— desgl. hier nachgebaute, 20 Grm. 10 Pfg.	80
— lange süße rotte Altringham, 20 Grm. 10 Pfg.	1 50
— lange dunkelrotte Frankfurter, 20 Grm. 10 Pfg.	1 50
— blaßgelbe dicke Saafelber, 20 Grm. 1 Pfg.	1 20
— rotte grünlöpfige Riesen, neue verbesserte, 20 Grm. 10 Pfg.	1 30

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von 1 1/2 Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesät und später ausgedünnt werden; die gesäten Rüben gerathen besser als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15—20 Pfund Schwere. Der Same direct von Schottland bezogen.

	pro Pfd. 1 Mt. 20 Pfg.
Tankard white red top, fannenförmig	—
Purple top yellow, rothlöpfige gelbe	—
Border Imperial purple top	—
White globe, weiße Kugel	—
— Pommerian, Pommerische	—

Gemüse-Samen.

	pro Pfund M. P.
Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert-	90
— kleine Prinzess ohne Fäden	90
— feine weiße durchsichtige Wachs-	1
— schwarze weißschalige Wachs-	1
— Neue Riesen-Zucker-Brech- mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen-Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen anderen Wachsbohnen vorthellhaft aus	1
— rothblühende türkische Feuer-	1
Zwerg-Bohnen, große lange weiße Schwert-, sehr frühe	70
— früheste gelbe französische, zum Treiben	70
— ganz kleine weiße Zucker-Perl-	80
— ganz neue weiße durchsichtige Wachs-	90

Schal- oder Aneifel-Erbfen,

	pro Pfund M. P.
die in der Schote fast haben und ausgeleert werden müssen.	—
Aneifel-Erbfen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-Buchsbäum (wächst nur 1/2 Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbfe zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen.)	70
— extrafrühe niedrige französische Zwerg-	60
— (1 1/2' hoch und sehr ertragreich.)	—
— allerfrüheste volltragende Mai-	50
— Knigh Marrow M'Lean's kleine Gemme 6 Zoll hohe grüne Mar-Erbfe, die früheste in der Cultur mit langen Schoten und äußerst ergiebig bei früher oder später Ausaat	75

	pro Pfund M. P.
Aneifel-Erbfen, Champion of England, äußerst volltragende, 4 bis 5 Fuß hoch; liefert bei früher oder später Ausaat den höchsten Ertrag	70

Zucker- oder Brech-Erbfen,

	pro Pfund M. P.
die mit der Schale gegessen werden.	—
Zucker-Erbfen, niedrige frühe französische Zwerg-	70
— frühe breite große trummschalige oder engl. Säbel-	80
— neue sehr großschotige englische Riesen-	80
— Vilmorin's Knigh Marrow niedrige weiße ganz vorzüglich; die erste Markt-Zuckererbfe.	80

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

	20 Grm. M. P.
Carviol, extra früh cyprischer	1
— extra früh englischer	1
— extra großer asiatischer, später	1
— Erfurter Zwerg-, neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben wie im freien Lande gleich ausgezeichnet)	2

Kohl-Samen.

	20 Grm. M. P.
Kohl, Brüsseler Sprossen- oder Rosen-*, neuerverbesselter niedriger	25
— niedriger blauer Winter-, feingekrauster	15
— grüner Winter-, feingekrauster	15
— hoher blauer Winter-, feingekrauster	20
*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.	—

Kohlrüben-Samen.

	20 Grm. M. P.
Ober-Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener-, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht vorzüglich schön	40
— blaue Wiener desgleichen	40
— frühe weiße hohe englische } mit starkem Blätterwuchs	20
— frühe hohe blaue englische }	20
— späte extra große blaue	20
— extra große weiße späte	20
Unter-Kohlrüben, weiße, unter der Erde	15
Rotabaga, echte große gelbe Unterlohrübe, sehr weich und süß	20
Neue, gelbe rothlöpfige Unterlohrübe	20

Körner-Samen.

	20 Grm. M. P.
Artischofen	40
Cardi	30
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen-, echte verbesserte	40
— kleine grüne frühe Trauben-	20
— allerfrüheste grüne volltragende mittellange	30
— Kruststädter Riesen-Schlangen-, grüne ganz echte, 20—30" lang; die vorzüglichste aller Treibgurken	5 Grm. 80
Kürbis, großer gelber Riesen-Melonen-, 100—200 Pfd. schwer 20 Grm.	80
Melonen, die besten Sorten gemischt (1874er Ernte)	1
Wasser-Melonen, mit schwarzem Kern	50
Spargel, fein weißer holländischer	10

Kraut-Samen.

	20 Grm. M. P.
Blutrothkraut, kleines fast schwarzes	50
— spätes holländisches zu Salat	50
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	30
— extra frühes niedriges spätes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	30
— extra großes Centner- (sehr zu empfehlen)	50
— großes spätes Magdeburger	40
— Schweinfurter, oder Bergrheinfelder früh u. sehr groß	60
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	25
— spätes extra großes gelbes	25
— de Vertus, größtes nachlöpfiges feingekrautes, vorzüglich	30

Rüben-Samen.

	20 Grm. M. P.
Kerbelrüben	20
Mairüben, weiße runde holländische	10
— gelbe runde holländische	10
Roth Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach-	10
— Erfurter lange schwarzrothe dunkellaubige; neue vorzügliche ganz distinte Sorte	15
Teltower Rüben	10

Salat-Samen.

	20 Grm. M. P.
Salat, französ. extra früher gelber Steintopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	30
— Perpignan, Dauertopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schiefen)	30
— arabischer größter beßer	20
— asiatischer großer gelber	25
— beßer früher Forell-	20
— gelber Prinzentopf	30
— großer gelber Wintertopf	20
— Endivien-, römische Bind- oder Sommer-	20
— Endivien-, krause engl. Winter-	20
— Napunze, neue große holländische	10
— gewöhnliche	10
Schnitt-Salat, früher gelber krauser	10

Suppen-Kräuter-Samen

	20 Grm. M. P.
Basilikum, kleinblättrig	30
— großblättrig	20
Bohnen- oder Pfefferkraut	10
Corbenedicten	20
Dill, zum Einsauern der Gurken	10
Eddragon (Artemisia Dracunculus) russischer à Portion	75
Fipkraut	15
Kerbelkraut, gefülltes	15

	20 Grm. M. 3
Gartentresse, gefüllte	10
Lavendel oder Spid	20
Majoran, französischer buschiger	30
Melissen- oder Edel-Citronen	30
Pfeffer, spanischer, rother, langer	30
Portulac, gelber	20
Portulac, grüner	20
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt	15
Pimpinelle	15
Rosmarin	50
Salbei	20
Sauerampfer	15
Spinat, breitblättriger rundblättriger	10
schmalblättriger spitzblättriger	10
Tymian	40
Tomate oder Liebesapfel (Solanum-Lycopersicum)	30
große rothe	30
Walomeister, dient zur Bereitung des Maitrants,	
liebt schattige Lagen à Portion	60
Weinraute	20

Radisel- und Rettig-Samen.	
	20 Grm. M. 3
Monat-Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige	10
schmalblättrige eirunde kurzlaubige	10
weiße runde kurzlaubige	10
ganz frühe Wiener goldgelbe	10
runde rosenrothe, untere	
Gastelweiß, eine prächtige Tafel-	
Decorat	15
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder	
Butter-	10
früher schwarzer runder Sommer-	10
lange schwarze Erfurter Winter-	10
runde schwarze Winter-	10
Wurzel-Samen.	
Carotten oder franz. Möhren, kurze rothe runde	
Treib-, in die Mistbeete	15

	20 Grm. M. 3
Carotten, rothe ins Land	10
Eichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das	
Pfund 2 M. 25 Pfg.	20
Hafenwurz	20
Basinast Imperial	10
Petersilienwurz, Erfurter lange dicke	10
Raponticawurz	15
Scotionair-Wurzel	25
Sellerie, großer holländischer Knollen, extra	25
transblättriger, sehr fein	20
Zuderwurz	30
Zwiebel-Samen.	
Borree, Sommer-	20
Winter-, extra dicke	20
Zwiebeln, große silberweiße platrunde holländische	30
große dunkelrothe Braunschweiger	20
harte blaßrothe Nürnberger	20

Stedzweibeln.	
	pro Pfund M. 3
Schalotten gewöhnliche	2
Stedzweibeln, getrocknete, mehrere Sorten gemischt	50
Wald- und Gehölz-Samen.	
	(in bester keimfähiger Waare).
	pro Pfund M. 3
Alazie, Robinia pseudo acacia	80
Birle, Betula alba	50
Erl, weiche, Betula alnus	1
weiße oder Berg-, Alnus incana	1 40
Nichte oder Rothanne, Pinus picea	1 40
Niefer oder Schwarzanne, Pinus sylvestris	2 10
Perdantanne, Pinus larix	1 40
Weißdorn, Crataegus Oxyacantha, zur Anlage	
von Hecken und lebendigen Zäunen	60
Apfelsterne, Pyrus malus	2 50
Birnensterne, Pyrus communis	5

Blumen-Samen. (Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.)

Der Effect der neueren Gartentunst basiert auf sauber gehaltenen, feinen Rasenplätzen, auf der Zusammenstellung passender Pflanzen zu schönen Gruppen und der richtigen Auswahl der betreffenden Einfassungen. Dieser jetzt fast allgemeinen Richtung habe ich Rechnung getragen; es finden meine geehrten Kunden das Neueste und Schönste sowohl zu zierlichen Blumengruppen, wie die effektivsten Blatt- u. Topfpflanzen. Die einzelnen Portionen sind stark und auf eine größere Anzahl Pflanzen berechnet. Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezeugt, vollständig echt und von letzter Ernte.

Erklärung der Zeichen: * Blumen, welche zur Einfassung benutzt werden können. † Schlingpflanzen. ‡ Perennirende Pflanzen. § Blumen, welche gleich ins freie Land gesät werden können. m Blumen, die erst in Mistbeete oder Töpfe gesät und nicht vor Mitte Mai in den Garten gepflanzt werden dürfen.

Effectvolle Pflanzen auf Blumen-gruppen, Beete und für Töpfe.

	Die Portion M. 3
1. mAcacia lophanta, gefiederte, schön für Töpfe	30
2. mAcrolium roseum, rosenrothe Immortelle	20
3. *Aethionema Buxbaumii, sehr zierlich zu feinen Einfassungen	20
4. mAgrostemma coeli rosa Himmelsröschen	10
5. mAgrostis nebula, nebelartiges Strauchgras, schön für kleine Beete auf Rasen und in kleinen Töpfen	30
6. †Althea rosea fl. pl. extra gefüllte schottische	20
7. mAnagallis coccinea scharlachrothe Gauchheil	30
8. m coerulea dunkelblaue; man bildet schöne Gruppen, wenn man in die Mitte das blaue, darum Phlox alba, und an den Rand das scharlachrothe Gauchheil pflanzt	30
9. †Anthriscum majus, Löwenmaul, neueste	15
10. † Tom Thumb cinnabarinum, niedriges	40
11. *mAsperula azurea setosa blauer Waldmeister	20
12. *† odorata wohlriechender	30

Astern

in den gefülltesten, vorzüglichsten Sorten.	
13. Zwerg-, in 12 Farben gemischt	20
14. Traufants Pyramidenblüth, Pyramiden-, die echte Sorte von größter Vollkommenheit	40
15. Zwerg-Bouquet-Pyramiden-, 12 Farben	25
16. Chrysanthemumblüthige Zwerg-, in den brillantesten Farben	50
Diese neuen Astern eignen sich besonders für Gruppen. Ihre Höhe beträgt 10 Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Traufantschen und sind von solchem Blüthenreichtum, daß keine Blätter, nur ein Blumen-teppich zu sehen ist.	
17. Kronen-, Kranz- oder Socardean-, das Centrum weiß, mit farbigen Randern	40
18. Niesen-, Kaiser-, pyramidenartig mit sehr großen Blumen	50
19. Victoria-Aster, es bringt diese Aster von pyramidenförmigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit	50
20. *† Bellis perennis gefüllte Gänseblümchen, nur von Blumen 1. Ranges gesammelt	60
21. † Briza minima Zittergras, schön zu Bouquets	30
22. † mCajophorallatitia, prächtig orangeroth, schön belaubt. Blätter und Blüthen stehen so brennend, daß man sie gern dahin pflanzt, wo Blumen oft abgerissen werden.	40
23. † mCalceolaria hybrida, großblumige gefüllte und getiegerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten	1
24. *† Campanula carpatia Glodenblume	20
25. *† speculum, blauer Venuspiegel	10
26. mCelosia cristata, Fahnenstamm gemischt	20
27. mCapsicum annum spanischer Weißpfeffer	10

Cheiranthus cheiri (Rach).

28. Borzühl. gefüllt schwarzbrauner Stangen-	50
29. bronzefarbener Zwerg-	
Büsch	50
30. Sorten schön gemischt	50
31. mChrysanthemum Dunnett golden double goldgelbe schön gefüllte	30
32. † mCineraria hybrida, Pracht-Hybriden	60
33. † Clarkia pulchella marginata, dunkelroth mit weißem Rande	20
34. *—Convulvulus tricolor dreifarbig niedrige	10
35. † mauritanicus reich hellblau blühendes Ampelgewächs	50
36. *† monstrosus dunkelblaue Winde	10
37. † Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Bergfameinicht	20
38. *† linifolium, weißes	10
39. † Cucumis leucantha longissima, 6 Fuß lange Herkuleskeule; schön zur Bekleidung von Lauben und Wänden	10
40. mCyclanthera explosiva schnelle Belaubung mit explodirenden Früchten	20
41. † Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
42. † cordipetalum violetter vollblühender	20
43. † consolida, Levkopen-Nittersporn	10
44. † imperiale fl. pl., Kaiser-Nittersporn prächtvolle Neuheit	30
45. † formosum, tiefstes Ultramarin mit weißem Herz; prächtvoll	30
46. *† Dianthus chinensis fl. pl., Chinesenelle	10
47. † imperialis, großblumige Kaiserinelle	10
48. m Heddeewigi, die echte Species in prächtvoller Mischung mit Blumen von 3-4 Zoll im Durchmesser in den brillantesten Farben	30
49. m Heddeewigi diadematus fl. pl. prächtvoll gezeichnete	60
50. m Heddeewigi hybridus fl. pl. stark gefüllt und eben so groß, wie vorstehende Sorte gewähren sie durch ihren Farbenreichtum einen herrlichen Anblick	50

	Die Portion M. 3
51. mDianthus Heddeewigi laciniatus, tief gefiederte Niesenmelle in den effektivsten Farben	30
52. † barbatus oculatus marginatus fl. pl., mit weißem Auge und weiß gerändert	25
53. † caryophyllus fl. pl., gut gefüllte Landnelken	50
54. † caryophyllus fl. pl. extra gefüllte Topfnelken nur von Nummernblumen	1
55. † plumaris Fiedernelken gemischt	20
56. † Digitalis purpurea, purpurroter Fingerhut	10
57. † Echium creticum Blattertopf, schöne Gruppenpflanze mit scharlachrothen Blumen	20
58. mElychrysmon monstrum fl. pl. Strohblumen in schöner Mischung	20
59. *† Escholtzia californica, gelbe	10
60. † Gypsophyla elegans Gypsstrauch. Schön in Bouquets	10
61. † Helianthus macrophyllus giganteus, Sonnenrose von riesiger Höhe	10
62. † Hesperis tristis, braune Nachtviole von unvergleichlichem Wohlgeruch	10
63. *† Iberis amara, weiße Schleifenblume	10
64. *† purpurea, niedrig und schön	20

Impatiens balsamina (Balsaminen).

65. mBalsaminen in 12 schönen Farben gemischt	20
66. m Rosen-, großblumig, gemischt	50
67. m Zwerg-, extra, in 8 Farben	30
68. m gefüllte Camellien- in 8 gem. Prachtforten	30
69. m gefüllte Camellien- Zwerg-, in 6 gem. Prachtforten	30
70. mIpomea coccinea, scharlachrothe Winde	10
71. m purpurea in vielen Farben gem.	10
72. m atrosanguinea, neue dunkelrothe	10
73. m hederacea grandifl. superba sehr große Blumen. rein himmelblau, breit weiß bordirt	30
74. † Isolepis gracilis (tenella) Haargras; reizend für Ampeln und kleine Töpfe	40
75. † Lathyrus odoratus, wohlriechende gemischt	10
76. † Lavatera trimestris, rothe Bappelrose	10
77. † Linum grandiflorum verum, prächtiger dunkelrother Lein zu Gruppen	25
78. *mLobelia erinoides, blaue Lobelie	10
79. *m erinoides Crystal Palace, mit großer dunkelblauer Blume	25
80. *m erinoides gracilis erecta, reichblühend, von gedrängtem Bau; schön für Töpfe und Land	30
81. *m hybrida grandiflora, großblumig, tief blau mit weiß, sehr vollblühend	30
82. m scarlet Queen Victoria mit dunkelrothen Blättern und glühend scharlachrothen Blumen. Eine der prächtigsten Pflanzen	1
83. † Lupinus hybridus insignis, mit purpurroth und gelben Blumen	15
84. — pubescens elegans, purpur, roth und weiß	15
85. † Lychnis calcedonica, brennende Liebe	10

Levkopen (Mathiola annua).

(Der Same der nachstehenden Levkopenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, und auf das Sorgfältigste gezeugt. Es können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie in diesen Sorten etwas ganz Vorzügliches erhalten.)	
86. Levkopen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
87. † Engl. Zwerg-Sommer-, in 6 Farben gemischt	50
88. † Engl. großblumige Sommer-, in 20 Farben gemischt	50
89. † Engl. großblum. Pyramiden-, in 7 Farben gemischt	50
90. † Engl. immerblühende Sommer-, in 6 Farben gemischt	50
91. † Engl. Sommer-, mit Vackblatt, in 12 Farben gemischt	50
92. † Herbst-, in 12 Farben gemischt	50
93. † Winter-, in 12 Farben gemischt	50
94. *mMatricaria parthenifolia aurea (Golden Feather) mit goldgelber Belaubung; unentbehrliche Pflanze für Teppichgärtner.	50
95. *mMimulus hybridus tigrinus die schönsten getiegrten Varietäten	40
96. mMirabilis Jalappa, Wunderblume	10
97. m fol. variegatis, mit gelbbunten Blättern	10
98. *† Myosotis alpestris, blaues Alpenvergissmeinnicht	10
99. *m azorica coelestina, reinhimmelblaues. Zeitig ausgefäht, blüht es den ganzen Sommer	60
100. *† Nemophylla atomaria, weiße Hainblume	10
101. *† insignis, prächtvolle blaue	10
102. *† insignis marginata, weiß, bläulich marmorirt	10
103. *† purpurea rubra, sehr reichblühend mit blau, roth überlaufenden Blumen	20
104. mNierembergia calycina hellblau, sehr lange und reich blühend für seine Gruppen	40

	Die Portion M. 3
105. mNycteria capensis weißblühend. Verbreitet des Morgens und Abends den herrlichsten Vanillengeruch	30
106. *mOxalis rosea, rosenrother Sauerflee	30
107. *m tropaeoloides, m. dunkelbraunen Blättern und gelben Blumen (Vorstehende Oxalis-Arten eignen sich aufs Vortheilhafteste zur Teppichgärtnererei und den feinsten zierlichen Einfassungen.)	30
108. † Papaver Marselli fl. pl., weiß mit roth	10
109. † paeoniflor. fl. pl.	10
110. mPassiflora coerulea blaue Passionsblume, sehr schön zur Bekleidung von Fenstern, Veranden und Spalieren	40
111. † mPelargonium zonale (scarlet) scharlachpelargonien in den schönsten Varietäten gemischt	60
112. † mPerntemon gentianoides (Hartwegi) in den neuesten prächtigsten Hybriden gemischt	1

Petunia hybrida, Petunien.

(Petunien variiren aus Samen, müssen daher enger gepflanzt werden, um die geringeren entfernen zu können.)	
113. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
114. m Countess of Ellesmere, tief roth mit weißem Schlund; sehr schön für Gruppen (inimitable), kleinblumig mit den schönsten gefleckten u. regelmäßig gezeichneten Blumen	60
115. m hybrida grandiflora großblumig; nur von Nummernblumen 1. Ranges	60
116. m hybrida grandiflora maculata (inimitable) gefleckte großblumige, unvergleichlich	75
117. m Drummondii atropurpurea, rein dunkelpurpurroth	30
118. m Drummondii coccinea, prächtvoll purpur zu weitestehenden Gruppen	30
119. m Drummondii fl. alba, rein weiße	30
120. m Isabellina neuer gelber	60
121. m Drummondii kermesina striata (Wilhelm I) prächtig karmoisin mit weiß gestreift	50
122. † perennis hybrida perennirender in den neuesten Engl. Prachtforten (Vorstehende Phlox-Arten sind als Gruppenpflanzen von dem höchsten Werth und brilliantem Effect.)	30
123. *mPortulacca caryophylloides, roth, tief carmin gefärbt und gestreift	25
124. *m grandiflora fl. pl., gefülltes Portulackröschen. Neuheit in den brillantesten Farben	1
125. *m splendens, leuchtend roth	25
126. *m in bester Mischung	20
(Vorstehende Portulacca kultiviren sich am besten in sonniger Lage.)	
127. *m Potentilla Fingerkraut in schöner Mischung; sind eine große Zierde der Rabatten	1
128. *† Primula auricula, Eider Aurikel. Schönste großblumige Sorten	75
129. *m chinensis rubra, rein rothe	40
130. *† Pyrethrum parthenifolium aureum schöne Parterre-Pflanze zu Zeichnungen auf Rasen	50
131. † Reseda odorata, Reseda, à 20 Grm. 50 Pfg.	10
132. † eximia (Parson's white) preisgekrönte Neuheit mit weißen Blumen und dem stärksten unübertroffenen Wohlgeruch	40
133. † grandiflora, großblumige	10
134. † gigantea pyramidalis Neuheit von sehr robustem Wuchs u. ausgeprägtem Vanillengeruch	40
135. m Rhodante manglesii, rosenroth, einer der lieblichsten und zartesten Immortellen	30
136. m Rivinia humilis sehr decorativ, mit weißen Blüthen und zierlich torallenen Beeren	60
137. m Salvia coccinea punica nana hochroth blühender Salbei, sehr zu empfehlen für gemischte Blumenbeete	40
138. *m Sanvitalia procumbens fl. pl., neue elegantissima sehr zierliches Federgras, mit wie aus Silberfitter gebildeten großen Rispen	50
139. *† pennata schönes weißliches	20
140. † Tropaeolum majus, spanische Kresse	10
141. † atropurpureum, dunkelbraun	10
142. † coccineum, scharlachrothe	10
143. m Lobbianum Lilli Smith, (ranft ungemein schnell und gewährt durch zahllose brennend rothe Blüthen und sehr große stablgrüne Blätter einen herrlichen Effect. Als etwas Vorzügliches mit Recht zu empfehlen.) minus coccineum, kleine Pracht-Hybride für Töpfe und Land	25
144. *† nanum Crystal Palace, strohgelb und braun	25

	Die Portion M. 3
149. *† Tropaeolum King of Tom Thumb ganz neu, das Schönste von allen Tropaeolums mit blaugrüner Belaubung und brennend-rothen Blumen	40
150. † Tom Thumb atrocoeruleum, glühend scharlach	25
151. *† Golden King prächtig goldgelb	25
Die letzten 4 Sorten sind sehr zu empfehlen; sie ranken gar nicht und eignen sich sowohl zu Gruppen als Einfassungen, in Töpfe und Blumen-Bäsen.	
152. *m Verbena Drummondii, schöne Varietäten	20
153. *m hybrida, vorzügliche Qualität, in bester Mischung	50
154. † Veronica in schöner Mischung. Gehören zu den reichblühendsten Stauden	25
155. m Vinca rosea alba weißes Sinngrün. Brächtig für Töpfe u. Ampeln	40
156. *† Viola cornuta, himmelblaues Weiden, außerordentlich reich und lange blühende Einfassung	25
157. *† odorata semperflorens, wohlriechendes, immerblüh. Weiden in div. Farben	50
158. *† Violatricolor maxima, Stiefmütterchen, reine gelbe	25
159. *† tric. max., hellblaue	25
160. *† Faust, lobschwärze	25
161. *† tric. max., großblumigste nur von Prachtblumen gesammelt, in den schönsten Farben	50
162. *† mit Goldrand von ausgezeichnetem Effect	60
163. *† div. Species	20
164. *† Odier, die schönste Neuheit fünfledig, in überaus prächtvollen Farben	80
165. m Zinnia elegans, in vielen Farben	10
166. m Zinnia elegans fl. pl., gefüllte Zinnien, nur von den hochgefülltesten in Blumen gesammelt und im Bau sehr verbessert	30
167. Zinnia elegans fl. pl. pumila prächtige Zwerg- gemischt	30

Zu Blattgruppen auf Rasenplätze.

168. mAmaranthus atropurpureus 1 1/2 Fuß mit metallglänzenden graugrünen Blättern u. leuchtend blutrothen hängenden Blüthenähren	40
169. † Bocconia japonica eine der prächtigsten Blattpflanzen mit rothbraunen Blüthenrispen	20
170. † Brassica oleracea weißgeheckter Zierlohl, schön für Töpfe	20
171. † rothgeheckter Zierlohl, schön für Töpfe	20
172. † mArtemisia gracilis (Spec. de St. Petersburg) besonders als Einzelpflanze auf Rasen, von pyramidenförmigen Wuchs gleich den schönsten Coniferen	20
173. mCannabis gigantea, allerhöchster Hanf aus China, 10-15' hoch	10
174. mCanna div. Spec. Indisches Blumenrohr	15
175. mCarduus marianus, Mariendistel mit silbergeheckten Blättern	10
176. mDatura Wrightii, Stachelpflanze mit atlasglänz. Blumen und metallglänzenden Blättern	20
177. † Holcus sacharatus, Zuckerrohr	10
178. mNicotiana purpurea grandiflora, prächtig, purpurroth blühender Tabak zu Gruppen	30
179. *mPerilla nankinensis, mit dunkelrothen Blättern 1 1/2 Fuß hoch	10
180. *m fol. atropurpureis laciniatis, die Pflanzen erhalten durch ihre überaus fein gefalteten dunkelrothen Blätter ein so elegantes Ansehen, daß diese hervorragende Neuheit als Einfassungspflanze zu größeren Blattgruppen auf das vortheilhafteste sich präsentirt	30
181. Rheum giganteum sehr großblättriger Rhabarber (als Einzelpflanze)	20
182. mRicinus borboniensis arboreus, baumartiger 12-15 Fuß hoher, einer der schönsten	50
183. m sanguineus, Prachtgruppenpflanze von tolosalen Dimensionen und blutrothen Früchten	50
184. *† Salvia argentea, silberblättriger Salbei, im ersten Jahre, wo sie nur 1 1/2 Fuß hoch wird, zur Einfassung von Blattgruppen	25
185. *† Zea gracillima, Miniatur-Mais, die kleinste und zierlichste Species nur 2-2 1/2 Fuß hoch; besonders zu Einfassungen der Blattgruppen, wo sie das ganze Jahr ein frisches Ansehen bewahrt, da sie bei uns nicht blüht	30
186. † japonica fol. variegatis, Bambmais, mit silbergestreiften Blättern	20

Zierkürbisse

in 44 schönen kleinen gemischten Sorten, 20 Grm. 50 Pfg.